



---

Jahresberichte 2010

---

Jahresrechnungen 2010

---

Stadt Altstätten

---

Oberstufe Altstätten

---

Primarschule Altstätten

---

Bürgerversammlungen

---

Oberstufe: Donnerstag, 14. April 2011, 19.30 Uhr

---

Primarschule: Donnerstag, 14. April 2011, im Anschluss  
an die Bürgerversammlung der Oberstufe

---

Stadt: Donnerstag, 14. April 2011, 20.30 Uhr

---

«Sonnen»-Saal, Altstätten

---

Altstätten

# 10



## Kinder

Kinder sind unsere Zukunft. Aber wir alle müssen auch etwas dafür tun.

In der Stadt Altstätten ist rund ein Fünftel der Bevölkerung unter 18 Jahren.

Die verschiedenen Investitionen in Spielplätze oder die Beiträge an kinder- und jugendfördernde Vereinstätigkeiten, der Bau der Infrastruktur- und Verkehrsanlagen Stadtentwicklungsprojekt Freihof-Rathaus oder das Hallenbadprojekt sind nur einige Beispiele der zukunftsgerichteten Ausgaben und Projekte. Die Stadt Altstätten investiert in die Zukunft.

Die Fotos dieses Berichts sind den vielen Kindern Altstätts gewidmet. Halten wir alle unserer Zukunft Sorge!

### Bild Umschlag:

«Früh übt sich, wer ein grosser Fasnächtler werden will.» Nachwuchs der Altstätter Röllelibutzen.



---

### Stadtverwaltung

Rathausplatz 2

9450 Altstätten

Telefon 071 757 77 11

Telefax 071 757 77 22

E-Mail: [info@altstaetten.ch](mailto:info@altstaetten.ch)

Internet: [www.altstaetten.ch](http://www.altstaetten.ch)

---

### Schulsekretariat

Bahnhofstrasse 5

Postfach 563

9450 Altstätten

Telefon 071 757 93 00

Telefax 071 757 93 01

E-Mail: [sekretariat@schalt.ch](mailto:sekretariat@schalt.ch)

Internet: [www.schule-altstaetten.ch](http://www.schule-altstaetten.ch)

---

# Freundliche Einladung

Bürgerversammlung  
der Stadt Altstätten  
Ort: «Sonnen»-Saal,  
Altstätten  
Datum: Donnerstag,  
14. April 2011, 20.30 Uhr

## Traktanden

### 1. Jahresrechnung 2010

#### Anträge Stadtrat:

1. Es seien die Jahresrechnung 2010 der Stadt Altstätten und der Technischen Betriebe Altstätten zu genehmigen.
2. Der Rechnungsüberschuss der Stadt Altstätten von Fr. 1'064'360.27 sei wie folgt zu verwenden:
  - a) Vorfinanzierung Infrastruktur- und Verkehrsanlagen  
Freihof-Rathaus Fr. 1'000'000.00
  - b) Einlage ins Eigenkapital Fr. 64'360.27

#### Anträge Geschäftsprüfungskommission:

1. Es seien die Jahresrechnung 2010 der Stadt Altstätten und der Technischen Betriebe Altstätten zu genehmigen.
2. Der Rechnungsüberschuss der Stadt Altstätten von Fr. 1'064'360.27 sei wie folgt zu verwenden:
  - a) Vorfinanzierung Infrastruktur- und Verkehrsanlagen  
Freihof-Rathaus Fr. 1'000'000.00
  - b) Einlage ins Eigenkapital Fr. 64'360.27

### 2. Investitionskredite

#### Technische Betriebe Altstätten

#### Anträge Stadtrat:

1. Für die EDV-Infrastruktureneuerung sei ein Kredit von Fr. 410'000 zu genehmigen.
2. Für die Wasserleitung Ringschluss Baffles sei ein Kredit von Fr. 105'000 zu genehmigen.

### 3. Allgemeine Umfrage

## Inhaltsverzeichnis

Bürgerversammlung der Stadt	Seite	1 – 2
Stadtpräsident	Seite	3 – 5
Stadtrat	Seite	6 – 8
Stadtverwaltung	Seite	9 – 10
Ratsgeschäfte	Seite	11 – 26
Finanzen der Stadt Altstätten	Seite	27 – 44
Finanzen der Technischen Betriebe	Seite	45 – 52
Anträge des Stadtrates	Seite	53
Anträge der Geschäftsprüfungskommission	Seite	54
Investitionskredite		
Technische Betriebe Altstätten	Seite	55 – 56
Anerkennungspreis der Stadt Altstätten	Seite	57
Bericht Verein St. Galler Rheintal	Seite	58 – 59
Schulrat	Seite	61 – 62
Schulrat Oberstufe	Seite	63 – 73
Ratsgeschäfte der Oberstufe	Seite	74
Finanzen der Oberstufe	Seite	75 – 82
Bürgerversammlung der Oberstufe	Seite	83 – 84
Schulrat Primarschule	Seite	85 – 92
Ratsgeschäfte der Primarschule	Seite	93
Finanzen der Primarschule	Seite	94 – 100
Bürgerversammlung der Primarschule	Seite	101 – 102
Ferienplan	Seite	103
Impressum	Seite	105

# Anmerkungen

2

Die Rechnungen sind nur auszugsweise enthalten. Der Jahresbericht sowie die Detailunterlagen liegen ab dem Tag der Bekanntmachung bis zur Bürgerversammlung bei der Stadtkanzlei auf und können beim Frontoffice (Parterre, Rathaus) oder bei der Stadtkanzlei (2. Stock, Büro Nr. 202) persönlich oder schriftlich bezogen werden (Telefon 071 757 77 04). Bestellungen sind auch über Internet [www.altstaetten.ch](http://www.altstaetten.ch) im Online-Schalter sowie per E-Mail [info@altstaetten.ch](mailto:info@altstaetten.ch) möglich.

## Versand der Unterlagen und öffentliche Auflage

Die vollständigen, ausführlichen Unterlagen, wie Rechnungen und Gutachten liegen ab dem Tag der Bekanntgabe bis zur Bürgerversammlung bei der Stadtkanzlei (Rathaus) auf.

## Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde wohnhaften Schweizerbürgerinnen und Schweizerbürger, welche das 18. Altersjahr vollendet und von der Stimmfähigkeit nicht ausgeschlossen sind (Art. 31 Kantonsverfassung). Zuhörern und Personen ohne Stimmausweis wird ein separater Platz zugewiesen.

## Stimmausweise

Alle Stimmberechtigten erhalten einen adressierten Stimmausweis durch die Post zugestellt. Fehlende Ausweise können bis Donnerstag, 14. April 2011, 17.00 Uhr, bei der Stimmregisterführerin (Frontoffice, Parterre, Rathaus) verlangt werden.

## Verfahren Bürgerversammlung

Um Missverständnisse in der Interpretation zu vermeiden, sind allfällige Anträge an der Bürgerversammlung schriftlich einzureichen (Art. 39 Gemeindegesetz).

## Protokoll Bürgerversammlung

Das Protokoll der Bürgerversammlung wird vom 28. April 2011 bis 11. Mai 2011 bei der Stadtkanzlei (Rathaus) öffentlich aufgelegt. Innert der Auflagefrist kann jeder Stimmberechtigte und jeder Betroffene beim Departement des Innern des Kantons St. Gallen Beschwerde gegen das Protokoll erheben. Die Beschwerde hat einen Antrag auf Berichtigung zu enthalten.

# Gesellschaftliche Bedürfnisse aufnehmen und umsetzen

Der Staatsdienst muss zum Nutzen derer geführt werden, die ihm anvertraut sind, nicht zum Nutzen derer, denen er anvertraut wird. (Marcus Tullius Cicero)

Das Jahr 2010 war geprägt von vielen Herausforderungen. Diese zu meistern und die Arbeit in allen Bereichen der Stadt bestmöglich und im Dienste der Einwohnerinnen und Einwohner zu erfüllen, das ist mein, das ist unser Ziel. Es ist uns ein Anliegen, sich in die Sichtweise der Kunden zu versetzen und nicht nur die Prinzipien der Verwaltung zu kennen. Ein effizienter und leistungsfähiger Dienstleistungsbetrieb ist unsere Grundhaltung, was eine konsequente Philosophie der Dienstleistungsbereitschaft

von uns allen erfordert. Wir sind zum Nutzen der Bevölkerung gewählt bzw. angestellt, die uns diese Aufgabe anvertraut hat. Für unsere Bevölkerung konnten wir die Stadt auf verschiedenen Ebenen weiter entwickeln, einige Hürden müssen jedoch noch übersprungen werden. Gerne nehmen wir diese Herausforderungen an.

Meine Aufgabe als Stadtpräsident ist spannend und reizvoll – und mein Aufgabengebiet ist umfassend und vielfältig.



Die Erwartungshaltungen sind sehr verschieden, nicht alle Erwartungen können erfüllt werden. Mit dem Stadtrat und unseren rund 150 Mitarbeitenden (Vollzeit- und Teilzeit) arbeite ich täglich daran, Ihre Bedürfnisse zu erfüllen, soweit es die Rahmenbedingungen erlauben. Wichtig ist mir, Sie mit Medienmitteilungen, an Informationsveranstaltungen oder an Bürgerversammlungen umfangreich über die relevanten Projekte und Vorkommnisse zu informieren. Auch der vorliegende Jahresbericht enthält detaillierte Ausführungen zu Themen, die für Altstätten von Bedeutung sind.

#### **Wirtschaftsstandort Altstätten**

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren für unsere Unternehmungen in Altstätten besser als erwartet bzw. befürchtet. Der Wirtschaftsstandort Altstätten präsentiert sich als robust. Wir verfügen über rund 6'000 Arbeitsplätze in Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen und Landwirtschaft. Über die Hälfte der Arbeitsplätze werden im Industrie- und Gewerbesektor angeboten. Viele unserer Firmen sind exportorientiert und der starke Schweizer Franken hat direkten negativen Einfluss auf die Unternehmensgewinne. Dank unserem diversifizierten Branchenmix und den über Erwartungen positiven konjunkturellen Entwicklungen durften wir im letzten Jahr Kapital- und Gewinnsteuern der juristischen Personen deutlich über dem Budget vereinnahmen. Die steuerlichen Anpassungen bei den juristischen Personen haben uns weniger stark getroffen als erwartet. Ich bin überzeugt, dass unsere Unternehmungen die teilweise harten Konjunkturbedingungen für Innovationen und optimierte Produktivität genutzt haben und für die Zukunft gerüstet sind.

#### **Stadtentwicklungsprojekt Freihof-Rathaus**

Die Umsetzung des Projektes bezüglich Infrastruktur- und Verkehrsanlagen war 2010 vor allem blockiert durch Rechtsmittel bezüglich dem Entscheid der Bürgerschaft aus dem Frühjahr 2009 sowie dem Urnenentscheid vom 28. November 2010. Das Departement des Innern hat im Februar 2011 die Abstimmungsbeschwerde abgewiesen und die aufschiebende Wirkung entzogen. Die aufschiebende Wirkung wurde im März 2011 durch das Verwaltungsgericht des Kantons St.Gallen wieder erteilt. Mit einem Entscheid in der Hauptsache wird vor den

Sommerferien gerechnet. Wir hoffen, dass dieses für die Stadt Altstätten wichtige Verkehrsprojekt im Jahr 2011 umgesetzt werden kann. Es wird mit einer Bauzeit von rund 16 Monaten gerechnet. Das Hochbauprojekt wurde weiter vorangetrieben. Im Jahr 2011 wird eine Vernehmlassung bezüglich Hochbauprojekt Rathaus durchgeführt.

#### **Landumlegung Donner-Biser-Blatten**

Seit Jahren bearbeitet der Stadtrat das Landumlegungs-Projekt Donner-Biser-Blatten. Wir beabsichtigen, hochwertiges Bauland an schönster Hanglage zu erschliessen und durch den Verkauf neuen Eigentümern zur Verfügung zu stellen. Die Vernehmlassung zur Auflage wurde Mitte August 2010 abgeschlossen. Zurzeit sind acht Rekurse beim Baudepartement bzw. bei der Verwaltungsrekurskommission hängig. Im März 2011 stehen Einigungsverhandlungen an.

#### **Berufs- und Weiterbildungszentrum BZR**

Im Februar 2010 begann der Kanton St. Gallen mit dem Bau der neuen Einfachtturnhalle an die bestehende Dreifachtturnhalle Schöntal. Die Primarschulgemeinde Altstätten sanierte gleichzeitig die bestehenden Hallen. Die Stadt baute alle vier Hallen mehrzwecktauglich aus. Das Gemeinschaftsprojekt wurde im Februar 2011 feierlich eingeweiht. Das regionale BZR-Schulhaus konnte bereits im August 2010 dem Betrieb übergeben werden. Diese Neubauten verdeutlichen die Zentrumsfunktion von Altstätten im Bereich Aus- und Weiterbildung. Die unterschiedliche Nutzung der Hallen ist wichtig als Angebotserweiterung für Kultur- und Sportevents.

#### **Buchhaltung der Technischen Betriebe Altstätten**

Die Buchhaltung der Technischen Betriebe Altstätten (TBA) konnte im Jahr 2010 auf einen guten Stand gebracht werden. Mit der Geschäftsprüfungskommission waren wir in ständigem Kontakt. Im Dezember 2010 machte die externe Revisionsstelle (KS Treuhand AG, Altstätten) eine Zwischenrevision. Als Schlussfolgerung wurde unter anderem Folgendes zitiert: «Wir können bestätigen, dass das Rechnungswesen der TBA mittlerweile einen Stand erreicht hat, welcher die gesetzlichen Anforderungen an Buchführung und Rechnungslegung in einem hohen Grade erfüllt.»

### **Einbürgerungen**

Im Frühjahr 2010 hat die Bürgerversammlung zum letzten Mal (nach alten Rechtsgrundlagen) Einbürgerungen aus dem Jahre 2009 vorgenommen. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen haben auf den 1. Januar 2010 dahingehend geändert, dass der Einbürgerungsrat neu die Einbürgerungen vornehmen kann. Im Jahr 2010 hat der Einbürgerungsrat Altstätten keine Einbürgerungen vorgenommen. Ich gehe davon aus, dass in diesem Jahr das Gemeinde- und Ortsbürgerrecht erstmals nach den neuen Richtlinien vergeben wird. Die bisher erfolgreiche Einbürgerungspraxis in Altstätten, welches ein konsequentes, aber faires Vorgehen vorsieht, wird auch in Zukunft umgesetzt.

### **Jugendberatung Altstätten**

Die Jugendarbeit und Jugendberatung in Altstätten hat sich in den letzten Jahren zu einem regionalen Anbieter für die Gemeinden des Oberen Rheintals entwickelt. So nehmen seit dem Jahr 2010 auch die Gemeinden Marbach und Rebstein die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter für die Schulsozialarbeit in Anspruch. Entsprechende Leistungsvereinbarungen wurden erstellt.

### **Alters- und Betreuungsheim Forst**

Im Alters- und Betreuungsheim Forst konnte im letzten Jahr die Belegungszahl stark erhöht werden. Die 45 bewilligten Heimplätze waren beinahe immer besetzt. Ein Ferienzimmer für einen Teilzeit-Aufenthalt wurde im Frühjahr 2010 im Forst eröffnet. Dieses Angebot stösst auf ein reges Interesse und kann weiterhin reserviert werden. Das Ferienzimmer soll dazu dienen, den Angehörigen bei der täglichen Pflege von Angehörigen eine «pflegerische Verschnaufpause» zu ermöglichen. Die körperliche Betätigung unserer Bewohnerinnen und Bewohner ist uns wichtig. Aus diesem Grunde wurden vier Fitness-Geräte unter dem Wintergarten montiert, welche auch von der Bevölkerung benutzt werden können.

### **Richtplanung und Reglemente**

Die Entwicklung des Richtplanes lief 2010 auf Hochtouren. Im Februar/März 2011 lag diese behördenverbindliche Grundlage öffentlich zur Vernehmlassung auf. Über das Polizeireglement wurde im Jahr 2010 eine breite Vernehmlassung durchgeführt. Sowohl das Polizeireglement als auch das neue Hundereglement wurden per 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt.

### **Dank**

Ich danke allen Personen und Organisationen in unserer Stadt, welche die Weiterentwicklung von Altstätten aktiv und tatkräftig unterstützen. Nur gemeinsam können wir uns für die zukünftigen Herausforderungen positionieren. Dabei steht das Gemeinwohl, und nicht individuelle Einzelinteressen, im Vordergrund.

Ich danke den Mitarbeitenden unseres Dienstleistungsbetriebs, den Mitgliedern des Stadtrats, der Geschäftsprüfungskommission, der Revisionsstelle sowie den Einwohnerinnen und Einwohnern, die sich positiv für unsere Stadt sowie deren Einrichtungen und Institutionen einsetzen.

Ihr Stadtpräsident, Daniel Bühler

# Sich der Stärken Altstätzens bewusst sein

Der Stadtrat behandelte im Jahr 2010 an 27 Sitzungen 533 Traktanden.

**Der Jahresbericht der Stadt Altstätten für das Jahr 2010 ist ein Instrument der Rückschau. Er zeigt auf, was der Stadtrat von Altstätten im Berichtsjahr beschlossen und umgesetzt hat.**

Vieles lässt sich hier nennen – vom kontinuierlichen Abbau der Verschuldung, dem Erlass eines Polizeireglements über den Bau der Turnhallen Schöntal bis hin zur erfolgreichen Urnenabstimmung betreffend Baukredit Infrastruktur- und Verkehrsanlagen Freihof-Rathaus. Auf diese und zahlreiche andere Geschäfte des Stadtrates geht dieser Jahresbericht ein.

Die vorliegenden Seiten sind jedoch mehr als ein blosser Rückblick. Platz darin soll auch die Reflexion des breiten Angebots der Stadt Altstätten in allen Lebensbereichen haben. Dies ermöglicht eine Rückbesinnung auf die Stärken und Vorzüge Altstätzens.

Rund 11'000 Einwohnerinnen und Einwohner zählt die Stadt Altstätten und über 6'000 Personen arbeiten am Wirtschaftsstandort Altstätten. Mit den verschiedenen Schulen ist Altstätten auch eine attraktive Bildungsstadt. Mit Märkten und zahlreichen Fachgeschäften präsentiert sich Altstätten als vielfältige Einkaufsstadt, ist gleichzeitig vielschichtige und bunte Kultur-

stadt, die auch ihr Brauchtum pflegt und lebendig erhält. Engagiert und aktiv zeigen sich die Altstätterinnen und Altstätter nebst der Politik ganz allgemein, so ist ihre Stadt auch aktive Sport- und Vereinsstadt. Und bei alledem präsentiert sich Altstätten mit dem unvergleichbaren Charme einer Kleinstadt.

Der Jahresbericht ist jedoch nie alleine ein Rückblick. Er fasst zwar das vergangene Jahr zusammen, öffnet aber gleichzeitig den Ausblick auf das laufende Jahr. Denn im Berichtsjahr 2010 hat der Stadtrat wiederum vieles angedacht, angestossen und initiiert, das sich nun entwickelt und in den kommenden Monaten die Arbeit des Stadtrates, der Behörden und der gesamten Verwaltung wesentlich prägen wird.

Stillstand ist Rückschritt – die Stadt Altstätten darf nicht stehen bleiben. Es muss stets Raum für Verbesserungen und Weiterentwicklungen vorhanden sein. Vier der wohl wichtigsten, da wegweisenden, Projekte sind hierbei das Stadtentwicklungsprojekt Freihof-Rathaus, die Sanierung des Hallenbades Altstätten, die Erarbeitung der neuen Gemeindeordnung sowie die Umsetzung der Richtplanung, welche tragfähige Leitlinien für die Zukunft der Stadt setzt: Altstätten muss sich entwickeln, wachsen und gedeihen.

Die Mitglieder des Stadtrates v.l.n.r.: Markus Ritter, Jacques Sinz, Christian Willi, Armin Eugster, Daniel Bühler, Ruedi Dörig, Margrit Mattle, Reto Walser, Jürg Plüss



# Zielerreichung auf einen Blick

## Der Stadtrat setzte die Ziele 2010 wie folgt um:

### Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

- Stadtentwicklungsprojekt Freihof–Rathaus:
  1. Hochbauten
    - Die Einsprachen Teilzonenplan Freihof konnten erledigt werden
    - Detailliertes Vorprojekt Hochbau liegt vor
    - Durch Beschwerden im Projekt Infrastruktur- und Verkehrsanlagen wurde auch das Hochbauprojekt verzögert
    - Vernehmlassungsbericht Hochbauprojekt Rathaus auf 2011 vorgesehen
  2. Infrastrukturanlagen
    - Wegen der Abstimmungsbeschwerden konnte mit dem Bau der Infrastruktur- und Verkehrsanlagen nicht begonnen werden
    - Gutheissung der Beschwerde durch Verwaltungsgericht im September 2010
    - Deutliches Ja zum Kredit an der Urnenabstimmung vom 28. November 2010
    - Weitere Abstimmungsbeschwerden gegen Urnenentscheid wurden eingereicht
    - Verwaltungsgericht erteilte im März 2011 aufschiebende Wirkung, Entscheid in der Hauptsache wird im Frühjahr 2011 erwartet
    - Baubeginn auf 2011 vorgesehen
- Ersatz der Telefonzentrale Stadtverwaltung wird im Zusammenhang mit der zukünftigen EDV-Lösung umgesetzt
- Umsetzung E-Government-Vorgaben Kanton mit Überarbeitung Homepage und Aufschaltung per 1. März 2010 erfolgt
- Neue Leitsätze sowie Führungsgrundsätze der Stadt Altstätten wurden umgesetzt und verschiedene Schulungen durchgeführt
- Kundenfreundlichkeit Stadtverwaltung ist täglich durch alle Mitarbeitenden zu beachten
- Arbeitsgruppe zur Überprüfung der Strukturen der Stadt Altstätten ist tätig; Vernehmlassungsbericht auf 2011 vorgesehen

### Öffentliche Sicherheit

- Bauliche Sanierung Ortskommandoposten Bild abgeschlossen
- Polizeireglement erlassen und per 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt
- Regionale Zusammenarbeit im Bereich öffentliche Sicherheit wird weitergeführt (z.B. Gemeindeführungsstab) und weitere regionale Zusammenarbeiten geprüft

### Bildung

- Vorgaben der Angemessenheit der Ausgaben der Schulen von Altstätten sind teilweise in das Budget 2011 übernommen worden
- Strukturverbesserungen der Schulen von Altstätten erfolgen auf freiwilliger Ebene durch gemeinsame Zusammenarbeit.

### Kultur, Freizeit

- Bauarbeiten Turnhalle Schöntal im Zeitplan durchgeführt und Eröffnung im Februar 2011
- Der Netzausbau Gemeinschaftsantennenanlage von 606 MHz auf neu 862 / 1000 MHz wurde und wird auch 2011 weitergeführt
- Die Sanierung des Fernheizungsanschlusses Reburg wurde durch Trennung der Heizanlagen Rathaus, Reburg, Katholisches Pfarrhaus und Pfrundhaus vollzogen und abgeschlossen
- Machbarkeitsstudien für Hallenbad Gesa wurden erarbeitet; strategischer Entscheid im Jahr 2011 vorgesehen
- Amt für Kultur des Kantons St. Gallen hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt betreffend Projekt Museum Altstätten (Gerichtssaal), ein Grundsatzentscheid ist im Jahr 2011 vorgesehen

**Verkehr**

- Für die Brückeninstandsetzungen wurde ein Massnahmen- und Instandsetzungsplan für die kommenden fünf Jahre erarbeitet; Brücken werden laufend in Stand gesetzt
- Landerwerb für Vervollständigung Trottoir Industriestrasse erfolgt; Baubeginn Ausbauarbeiten 2011
- Ausbauarbeiten Schachenstrasse abgeschlossen; Teer-Deckbelag wird nach Überbauung Schachen eingebaut
- Bauarbeiten Radweg Altstätten–Eichberg sind unter Koordination des Kantonalen Tiefbauamtes erfolgt und sollen 2011 abgeschlossen werden
- Optimierung Parkplatzbewirtschaftung beschlossen und im Februar 2011 der Vernehmlassung unterbreitet
- Landerwerbsverhandlungen Trottoir und Fussgängerübergang Bohl abgeschlossen

**Umwelt, Raumordnung**

- Die Wasserleitungen Oberrietstrasse/Brüggliweg sowie Lärchenweg wurden saniert, diejenigen im Klostersguet und Rosenweg werden 2011 fertig erneuert
- Neubau Meteorwasserkanal Altstadt konnte durch Verzögerung des Baubeginns Infrastruktur- und Verkehrsanlagen Freihof-Rathaus nicht begonnen werden
- Richtplan wurde überarbeitet und durch kantonales Baudepartement vorgeprüft; Bekanntmachung und Vorstellung im Februar/März 2011

**Volkswirtschaft**

- Projekte Stadtmarketing wie «Altstätten Samschtig» oder Neuorganisation des Tourismus in Zusammenarbeit mit Verein St. Galler Rheintal und St. Gallen-Bodensee-Tourismus per 1. Januar 2011 umgesetzt
- Zielsetzungen «Energistadt» wie Erhalt und Festigung Label, Umsetzung Massnahmenplan oder Förderung von energetischen Massnahmen werden weiterverfolgt
- Neuverkabelung Niederspannung Lärchenweg abgeschlossen, Klostersguet/Rosenweg im Jahr 2011
- Neubau Trafostation Moosacker abgeschlossen
- Mittelspannungsschaltanlage Trafostation Coltène wird im Jahr 2011 eingebaut
- Elektrische Ausrüstung Trafostation Accordina wird im Jahr 2011 eingebaut
- Studie für Ableitung des gereinigten Abwassers der ARA Altstätten in Rheintaler Binnenkanal liegt vor; Projektierung Schlammbehandlung ARA und Projektierung neue Ableitung in den Rheintaler Binnenkanal 2011 geplant

**Finanzen**

- Der Stadtrat arbeitet weiter am strategischen Ziel, die Schulden bis 2015 abzubauen und legt 2011 Finanzkennzahlen fest
- Finanzstrategie Stadtrat umgesetzt
- Acht Rechtsmittelverfahren zur Landumlegung Donner-Biser-Blatten beim kantonalen Baudepartement und bei der Verwaltungsrekurskommission pendent

# Dienstleistungsbetrieb «Stadt Altstätten»

**Die wichtigsten Kennzahlen 2010 im Vergleich zu 2009 (Veränderung Vorjahr in Klammer):**

**Einwohner:**  
10'951 (-5 Personen)

**Schweizer:**  
8'451 (-22 Personen)

**Ausländer:**  
2'500 (+17 Personen)

**Angehörige evangelisch-reformierte Konfession:**  
2'142 (+6 Personen)

**Angehörige römisch-katholische Konfession:**  
5'960 (-124 Personen)

**andere Glaubensgemeinschaften oder konfessionslos:**  
2'849 (+113 Personen)

**Geburten:**  
95 (+6)

**Todesfälle:**  
92 (+1)

**Zahlungsbefehle:**  
2'831 (+119)

**Fortsetzungsbegehren:**  
1'873 (-1)

**Vollzogene Pfändungen:**  
1'526 (-100)

**Ausgestellte Verlustscheine:**  
914 (-131)

**Betriebsrechtliche Gesamtverlustsumme (in Franken):**  
2'316'019 (-695'419)

**Baubewilligungen:**  
250 (-23)

**Bauvolumen (bewilligte Bauten und Anlagen, ohne Kanalisations- und Strassenbauten):**  
23,3 Mio. Franken (+7,3 Mio. Franken)

**Total grundbuchrechtliche Rechtsgeschäfte:**  
1'306 (+85)

**Handänderungen:**  
328 (+57)

**Wert der Handänderungen:**  
74,8 Mio. Franken (-14,7 Mio. Franken)

**Feuerwehreinätze:**  
121 (-5)

**Sozialfälle:**  
320 (+45)

**Beschlüsse Vormundschaftsbehörde:**  
261 (-1)

**Die Stadtverwaltung versteht sich als Dienstleistungsbetrieb. Eine ganzheitliche Kunden- und Dienstleistungsorientierung durch die Mitarbeitenden der Stadt Altstätten trägt zum guten Image der Stadtverwaltung bei. Dazu gehört aber auch ein zeitgemässer Auftritt gegen aussen. So haben publikumswirksame Abteilungen andere Räumlichkeiten bezogen und die städtische Website [www.altstaetten.ch](http://www.altstaetten.ch) wurde modern gestaltet.**

## Nutzung des Erdgeschosses

Im Rathaus herrschen sehr enge Platzverhältnisse. Durch den Wegzug der Kantonalen Berufs- und Laufbahnberatung an die Marktgasse per 1. August 2010 bot sich der Stadt Altstätten die Möglichkeit, den Abteilungen etwas mehr Platz zu ermöglichen. Die Stadt Altstätten hat verschiedene Optionen entwickelt, wie das Erdgeschoss sinnvoll und kostengünstig genutzt werden kann.

Bis anhin befanden sich das Frontoffice, das Einwohneramt und das Zivilstandsamt Rheintal im ersten Stock des Rathauses. Da diese Ämter sehr grossen Publikumsverkehr haben und das Frontoffice erste Anlaufstelle für die Einwohnerinnen und Einwohner ist, hat der Stadtrat beschlossen, diese Abteilung in das Erdgeschoss des Rathauses zu verlegen. Deshalb konnte das Steueramt vom 2. Obergeschoss in die Räumlichkeiten des 1. Obergeschosses zügeln, damit sich alle Abteilungen des Bereichs Finanzen auf dem gleichen Stockwerk befinden. Dadurch wurde im 2. Obergeschoss Kapazität frei, so dass der Bereich Soziales diesen freien Platz nutzen und endlich bessere Platzverhältnisse schaffen konnte. Im Weiteren wurden dringend notwendige Sitzungszimmer geschaffen.

## Internet-Auftritt komplett überarbeitet

Seit März 2010 verfügt die Stadt Altstätten unter der Adresse [www.altstaetten.ch](http://www.altstaetten.ch) über einen komplett erneuerten Internet-Auftritt, der auch den heutigen E-Government-Ansprüchen gerecht wird. Die Website verfügt über ein modernes Design, übersichtliche Struktur, bessere Benutzerführung, mehr Bilder und Funktionen. Bereits auf der Startseite sind nützliche Informationen auf einen Blick ersichtlich oder via Link zugänglich. Die E-Mail-Dienste stehen nicht nur mehr für Neuigkeiten zur

Verfügung, sondern können auch für Veranstaltungen oder Erinnerungen wie Abstimmungen oder Papiersammlungen abonniert werden. Der Online-Schalter verfügt über die notwendigen Formulare und Informationen.

Die Reaktionen aus der Bevölkerung waren durchwegs positiv. Pro Tag besuchen rund 1'000 Benutzerinnen und Benutzer [www.altstaetten.ch](http://www.altstaetten.ch). Die Website wird aktuell gehalten und laufend mit weiteren Neuerungen ergänzt.

## Stadtschreiber tritt in Ruhestand

Robert Haller trat im Juni 2010 nach über 31 Jahren als Stadtschreiber der Stadt Altstätten in den verdienten Ruhestand. Robert Haller galt als pflichtbewusster und sachkundiger Stadtschreiber, welcher an der Entwicklung von Altstätten massgeblich mitgearbeitet hat. Er erarbeitete diverse Vernehmlassungs-, Budget-, Rechnungs- und Jahresberichte, stand für Rechtsauskünfte zur Verfügung, schrieb zahlreiche Medienmitteilungen und nahm an unzähligen Stadtrats- oder Kommissionsitzungen und Bürgerversammlungen teil. Der Stadtrat und die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung danken Robert Haller für seinen Einsatz während der vergangenen 31 Jahre.

## Verständnis für Baubewilligungsverfahren

Für bauliche Veränderungen ist grundsätzlich eine Baubewilligung nötig. Zweck des Baubewilligungsverfahrens ist es, die Bauvorhaben vor ihrer Ausführung auf ihre Übereinstimmung mit der Rechtsordnung zu überprüfen, das heisst mit den Bestimmungen des Bau- und Planungsrechtes sowie weiterer öffentlich-rechtlicher Vorschriften wie beispielsweise dem Strassen-, Feuerschutz-, Umweltschutz-, Gewässerschutz- oder Energierecht.

Das Bauamt versteht sich als Dienstleistungspartner für die Bauherren. Eine Baute oder Anlage muss rechtmässig erstellt werden, damit die Investitionen im Schadenfall auch langfristig geschützt werden. Das Bauamt berät Architekten, Bauherren, Grundeigentümer oder Anstösser in baurechtlichen Fragen. Die Bevölkerung wird gebeten, frühzeitig mit der Bauverwaltung Kontakt aufzunehmen, um das richtige Vorgehen zu besprechen.

**Unbeschränkt Steuerpflichtige:**  
6'216 (+63)

**Beschränkt Steuerpflichtige und steuerfreie Personen:**  
1'163 (+35)

**Steuerkraft natürlicher Personen (in Franken):**  
1'644 (-54)

**Städtische Angestellte (inkl. Lernende):**  
144 (+3)

**Medienmitteilungen:**  
211 (+28)

**Besucher Hallenbad:**  
52'188 (+1'676)

**Besucher Freibad:**  
39'045 (-10'775)

**Besucher Minigolf:**  
5'621 (-1'989)

**Hauskehricht (in Tonnen):**  
1'913 (+2)

**Papiersammlung (in Tonnen):**  
509 (-33)

**Sammlung Grüntouren (in Tonnen):**  
256 (-21)

### Umbruch im Sozialbereich

Der Sozialbereich befindet sich in einem Umbruch. Der Ausbau der Schulsozialarbeit, das neue Pflegefinanzierungsgesetz und die Vorbereitungsarbeiten auf das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht per 2013 sind nur einige Projekte, welche zurzeit im Sozialbereich anstehen. Die Anpassung der Invalidenversicherung (6. IV Revision) und des Arbeitslosengesetzes (4. AVIG Revision) haben beide unmittelbaren Einfluss auf die Dossierzahlen in der gesetzlichen Sozialhilfe. Nur dank enger Zusammenarbeit aller involvierten Stellen wird es in Zukunft möglich sein, die ansteigenden Dossierzahlen bewältigen zu können.

Das Sozialamt konnte im Sommer 2010 das Projekt «Lohn statt Sozialhilfe» weiter ausbauen. Nebst den stadtinternen Angeboten konnten bei Landwirten einige neue Projektstellen geschaffen werden. Durch diese Projektstellen können noch

mehr Sozialhilfebezüger ihre Leistungsfähigkeit in einem «geschützten» Rahmen unter Beweis stellen. Dank geregelter Tagesstruktur und der Unterstützung aller Beteiligten werden die Teilnehmenden Schritt für Schritt auf den freien Arbeitsmarkt vorbereitet.

Auf das Jahr 2013 hin wird das Vormundschaftsrecht vollständig überarbeitet und neu strukturiert. Das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KES) wird regional organisiert. Alle bestehenden vormundschaftlichen Massnahmen werden zentral geführt. Die interdisziplinär zusammengesetzte Fachbehörde wird sowohl aus Juristen als auch aus Sozialarbeitern zusammengesetzt sein. So kann weiterhin eine kompetente Verfahrensleitung und eine korrekte Rechtsanwendung gewährleistet werden. Im Jahr 2010 wurden die ersten Vorarbeiten hinsichtlich der neuen Organisation getätigt.



Kindergarten-Klasse  
aus Altstätten

# Die wichtigsten Ratsgeschäfte im Überblick

Die Stimmbürgerschaft hat für den Bau der Infrastruktur- und Verkehrsanlagen Stadtentwicklungsprojekt Freihof-Rathaus einen Nettokredit von 4,576 Mio. Franken genehmigt. Eine Beschwerde verzögert den Beginn der Bauarbeiten.

## Freihof-Rathaus

**Im Bereich Rorschacherstrasse/Churerstrasse plant die Stadt Altstätten zusammen mit Partnern eine Verbesserung der Verkehrssituation, eine neue Verkehrsführung, den Bau von Infrastrukturanlagen und ein Zentrum für Einkaufen, Gastronomie, Dienstleistungen, Wohnen und Parkieren. Seit 2004 entwickelte die Stadt dieses Projekt gezielt weiter, prüfte und beschloss für die Altstadt ein neues Verkehrskonzept, führte einen Projektwettbewerb für Hochbauten durch, erarbeitete Projekte für die Infrastruktur- und Verkehrsanlagen, passte die Planunterlagen an, legte die Projekte öffentlich auf und verhandelte mit den Nachbarn und einem Investor zur Finanzierung der Hochbauten in den Teilgebieten Freihof und Müller.**

### Infrastruktur- und Verkehrsanlagen

Für die Erschliessung der Teilgebiete Freihof, Rathaus und Müller mit Verkehrs- und Infrastrukturanlagen genehmigten die Stimmberechtigten der Stadt an der Bürgerversammlung vom 11. Mai 2009 einen Nettokredit von 1,937 Millionen Franken.

Wegen einer Abstimmungsbeschwerde von zwei Stimmberechtigten konnte im August 2009 mit den Bauarbeiten nicht begonnen werden. Das Departement des Innern des Kantons St. Gallen lehnte die Abstimmungsbeschwerde im November 2009 ab. Das Verwaltungsgericht des Kantons St. Gallen hat mit Entscheid vom 16. September 2010 die Beschwerde gutgeheissen und den Entscheid der Bürgerversammlung vom 11. Mai 2009 über den Nettokredit von 1,937 Mio. Franken für die Infrastruktur- und Verkehrsanlagen Stadtentwicklungsprojekt Freihof-Rathaus aufgehoben.

Der Stadtrat hat nach detaillierter Prüfung des Urteils entschieden, den Entscheid des Verwaltungsgerichts nicht weiterzuziehen. Der Rat wollte das Stadtentwicklungsprojekt Freihof-Rathaus weiter zügig vorantreiben und keine weitere Verzögerung des Projektes durch den Weiterzug an das Bundesgericht in Kauf nehmen. So wurde am 28. November 2010 über den

Kredit für den Bau der Infrastruktur- und Verkehrsanlagen eine Urnenabstimmung durchgeführt.

Die Bürgerschaft der Stadt Altstätten setzte bei einer Stimmbeteiligung von 54,1 Prozent ein deutliches Zeichen und genehmigte den Kredit von 4,576 Mio. Franken mit einem Ja-Anteil von 76,9 Prozent. Der klare Entscheid der Stimmberechtigten der Stadt Altstätten zeigte auf, dass die prekäre Verkehrssituation an der Churerstrasse gelöst, die Verkehrsführung um die Altstadt optimiert und ein zentraler Bushof gebaut werden muss.

Der in einer direkten Demokratie wegweisende Volksentscheid wurde im Dezember 2010 durch eine stimmberechtigte Person erneut mit einer Abstimmungsbeschwerde an das Departement des Innern weitergezogen. Es wurde verlangt, den Entscheid der Bürgerschaft aufzuheben.

Das Departement des Innern wies im Februar 2011 die Abstimmungsbeschwerde ab und entzog einem allfälligen Weiterzug an das Verwaltungsgericht die aufschiebende Wirkung. Gegen den Entscheid des Departements des Innern wurde im Februar 2011 durch die stimmberechtigte Person Beschwerde beim Verwaltungsgericht erhoben.

Das Verwaltungsgericht des Kantons St. Gallen hat im März 2011 entschieden, der Abstimmungsbeschwerde die aufschiebende Wirkung wieder zu erteilen. Das Verwaltungsgericht ist bestrebt, das Beschwerdeverfahren in der Hauptsache ohne Verzug durchzuführen.

Ursprünglich war vorgesehen, Mitte August 2009 mit den Bauarbeiten der Infrastrukturanlagen zu beginnen. Dies wurde durch verschiedene Abstimmungsbeschwerden bisher um rund eindreiviertel Jahre verhindert.

### Hochbauten

Die Stadt Altstätten lancierte im Jahre 2007 das Stadtentwicklungsprojekt «Freihof-Rathaus» und schrieb zur Neugestaltung dieses Gebietes einen Projektwettbewerb in zwei Phasen aus. Auf der Grundlage des Siegerprojekts der Architekten Alle-

mann Bauer Eigenmann wurden sodann zwei Gestaltungspläne für die Areale Freihof-Rathaus und Churerstrasse-Städlenstrasse ausgearbeitet.

Aufgrund des Wettbewerbs und dieser Gestaltungspläne entschied sich die AXA Leben AG für ihr Engagement in diesem Projekt. Mit zwei Vereinbarungen aus den Jahren 2007 und 2009 haben die Stadt Altstätten und die AXA Leben AG die Weiterführung dieses Stadtentwicklungsprojektes geregelt. In der Folge wurde ein Vorprojekt ausgearbeitet und die Kosten- und Ertragsituation geprüft. Gemäss dem vorgesehenen Terminplan gingen beide Seiten von einer Realisierung der Hochbauten ab März 2011 aus.

Durch Rechtsmittel wurde die Umsetzung massiv verzögert. Dies hatte zur Folge, dass die ökonomischen Grundlagen des Projektes geändert haben. Aufgrund des ungewissen Investitionszeitpunktes hat sich die AXA Leben AG entschlossen, wie dies in den Vereinbarungen als Option für eine solche Situation

vorgesehen ist, dieses Projekt nicht weiter zu verfolgen.

Nach dem Ausstieg der AXA Leben AG erhält die Stadt Altstätten die Übertragung der Projektrechte. Dies bedeutet, dass die Stadt Altstätten über den notwendigen Handlungsspielraum bezüglich weiterem Vorgehen verfügt. Gemäss Vereinbarung vom 15. April 2009 werden das Vorprojekt und die vollumfänglichen Projektrechte der AXA Leben AG an die Stadt Altstätten übertragen.

Der Stadtrat hat beschlossen, dass – sobald die Bauarbeiten an den Infrastruktur- und Verkehrsanlagen fortgeschritten sind – die Grundstücke «Freihof» und «Churerstrasse-Städlenstrasse» öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben werden.

Das Teilgebiet «Rathaus» bleibt im Eigentum der Stadt Altstätten. Noch vor den Sommerferien wird der Bevölkerung ein Vernehmlassungsbericht unterbreitet werden, welcher das weitere Vorgehen bezüglich Hochbauprojekt Rathaus klären soll.



Spieltag der Kindergärtler  
beim Spielplatz Wiesental

**Sicherheit ist eine wesentliche Voraussetzung für das Wohlbefinden und die Lebensqualität.**

## Innere Sicherheit

**Der Stadtrat Altstätten hat zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung ein Polizeireglement erlassen. Mit dem auf Altstätten zugeschnittenen Reglement wurde die Grundlage für die Erfüllung der städtischen Polizeiaufgaben sowie die Arbeit der Sicherheitskräfte geschaffen.**

**In der Stadt Altstätten gibt es zahlreiche Restaurants und Bars. Die Gastronomie-Szene beschäftigte 2010 auch die Bevölkerung. Nebst dem Rauchverbot waren die Schliessungszeiten, insbesondere durch die eingereichte Petition der Jungfreisinnigen, im letzten Jahr ein grosses Diskussionsthema.**

### Polizeireglement

Schutz- und Sicherheitsaspekte haben einen sehr wichtigen Einfluss auf das subjektive Wohlbefinden. Neben sozialpolitischen Massnahmen ist die Polizeiarbeit ein zentraler Baustein zur Wahrung der Sicherheit im öffentlichen Raum.

Mit dem Erlass des neuen Polizeireglements konnte eine Lücke geschlossen werden. Das Polizeireglement mit klaren und griffigen Bestimmungen über die Sicherheitsorgane, den Schutz vor vermeidbarem Lärm, den Schutz von Bauten, Anlagen und Plätzen vor Verunreinigungen, die Regelung der Benützung von Strassen und öffentlichen Plätzen, der Schutz der öffentlichen Sittlichkeit, der Schutz von Personen sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung, die Videoüberwachung im öffentlichen Raum und die Regelung der Meldepflicht war dringend notwendig. Der Stadtpolizist, die Sicherheitskräfte, die Untersuchungsorgane sowie die Stadtverwaltung erhielten mit dem Polizeireglement eine gesetzliche Grundlage, die sie bei ihrer Arbeit unterstützt. Erste Massnahmen sollen 2011 umgesetzt werden.

### Petition für längere Öffnungszeiten der Altstätter Beizen

Im Sommer 2010 wurde dem Stadtrat von den Jungfreisinnigen eine Petition mit 1'606 Unterschriften eingereicht. In ihrer Petition forderten die Unterzeichnenden vom Stadtrat eine Anpassung des Gastwirtschaftsreglements sowie der Schliessungszeiten an das aktuelle Ausgehverhalten und das neu

geschaffene Polizeireglement. Die Petitionäre forderten eine Festsetzung der Schliessungszeit auf mindestens 3.00 Uhr für Gastwirtschaftsbetriebe, die sich an die gesetzlichen Vorgaben halten. Die Petitionäre begründeten ihre Petition damit, dass längere Öffnungszeiten zu weniger Menschenmassen in der Stadt führen und somit zu weniger Gewalt und Unordnung. Im Weiteren ist es ein Anliegen der Petitionäre, dass nicht alle Nachtschwärmer für die Verfehlungen weniger kollektiv bestraft werden und dass Altstätten wieder zum Ausgangsmekka wird, wie es einmal war.

Dem Stadtrat ist wichtig, dass Altstätten für alle Bewohnerinnen und Bewohner lebenswert ist. Dabei ist auch auf die Nachtruhebedürfnisse von Anwohnenden Rücksicht zu nehmen. In einer Stadt wie Altstätten gibt es verschiedene Bevölkerungskreise mit verschiedenen Bedürfnissen. Berücksichtigt werden muss dabei auch das Recht auf Nachtruhe. Der Stadtrat hat unter anderem folgende Ziele bis 2012 festgelegt:

- Die qualitativ hochwertige Wohn- und Lebensqualität ist weiter zu erhalten und zu fördern.
- Altstätten bietet seinen Bewohnern eine angenehme Wohn- und Lebensqualität.
- Die Stadt Altstätten ist eine sichere Wohn-, Kultur-, Einkaufs- und Begegnungsstadt.

Der Stadtrat ist sich bewusst, dass sich das Ausgehverhalten der Jugendlichen in den letzten zehn Jahren grundlegend verändert hat. Wir haben eine 24-Stunden-Gesellschaft, die keine Sperrzeiten wünscht.

Der Stadtrat anerkennt die Nachtruhebedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner und sieht deshalb zurzeit von einer generellen Verkürzung der Schliessungszeit bis 3 Uhr ab. Es besteht für jeden Betrieb die Möglichkeit, einzelne Gesuche einzureichen, die Schliessungszeiten für einzelne Anlässe zu verkürzen. Gesuche um Bewilligungen für verkürzte Schliessungszeiten an speziellen Anlässen werden individuell geprüft. Dabei wird berücksichtigt, ob die gesetzlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und welche Lärmschutzmassnahmen die/der Patentinhaber/in veranlasst. Ob eine Bewilligung erteilt werden kann, hängt unter anderem davon ab, ob der Restaurationsbetrieb im Vorfeld zu Klagen Anlass gab. Dies bedeutet, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden müssen.

Die Bürgerversammlung vom Mai 2007 beauftragte den Stadtrat, Strukturbereinigungen bei der Stadt und den Schulen aktiv zu begleiten, zu unterstützen und jeweils mit dem Jahresbericht über den Stand zu informieren.

## Strukturen der Stadt Altstätten

**Die Zusammenarbeit der Behörden, sei dies in der Region oder innerhalb der Stadt, wird in Zukunft immer wichtiger. Fusionen werden durch den Kanton gefördert. In Altstätten gibt es sechs Schulgemeinden. Gestützt auf die Bürgerschaftsentscheide in Lüdingen und Lienz ist die Bildung einer Einheitsgemeinde auf den 1. Januar 2013 nicht mehr realistisch.**

**Seit 1. Januar 2010 ist das neue Gemeindegesetz des Kantons St. Gallen in Kraft getreten. Es verpflichtet die Städte und Gemeinden, ihre Gemeindeordnungen auf den 1. Januar 2013 anzupassen. Eine vom Stadtrat eingesetzte Arbeitsgruppe prüft die Strukturen der Stadt und erarbeitet eine neue Gemeindeordnung, welche per 1. Januar 2013 in Kraft treten soll.**

### Strukturen der Stadt

#### *Organisationsform Stadt*

Altstätten ist als Gemeinde mit Bürgerversammlung organisiert. Im Kanton St. Gallen können sich Gemeinden mit Bürgerversammlung oder als Gemeinde mit Parlament organisieren. Es steht den Gemeinden frei, sich für eine dieser beiden Organisationsformen zu entscheiden.

Der Rat sieht nach wie vor von der Einführung eines Parlaments ab. Die Grösse von Altstätten als Parlamentsgemeinde ist zu klein. Zudem hat sich die Aufteilung der Bürgerversammlung in Rechnungs- und Budgetgemeinde jeweils im Frühjahr bzw. Herbst bewährt. An der Bürgerversammlung ist festzuhalten.

#### *Organisationsform Stadtrat*

Zurzeit arbeitet der Stadtrat Altstätten mit dem Kommissionsmodell. Geprüft werden alternative Modelle. Die Vor- und Nachteile der einzelnen Modelle werden abgewogen.

#### *Gemeindeordnung*

Auf 1. Januar 2010 ist das neue Gemeindegesetz in Kraft getreten. Es verpflichtet die Städte und Gemeinden, ihre Gemeindeordnung auf 1. Januar 2013 anzupassen. Die Gemeindeordnung bildet die Grundlage der kommunalen Rechtsordnung. Sie regelt die Organisation der politischen Gemeinde und umschreibt die Rechte sowie die Pflichten der Bürgerschaft und der Organe. Sie trifft die grundlegenden Entscheide auf Gemeindeebene. Sie ist die eigentliche «Verfassung» der Gemeinde.

#### *Weiteres Vorgehen*

Die vom Stadtrat beauftragte Arbeitsgruppe erarbeitet nun die Grundlagen für die Vernehmlassung bei den Parteien, Ortsgruppierungen und der Bevölkerung. Noch im Jahr 2011 soll die neue Gemeindeordnung zur Vernehmlassung unterbreitet werden. An der Bürgerversammlung im Frühling 2012 soll die Gemeindeordnung genehmigt werden, sodass die kommunalen Erneuerungswahlen im September 2012 nach der neuen Gemeindeordnung stattfinden können.

Ein vielfältiges und lebendiges Kulturangebot bereichert Altstätten als Zentrumsort im Rheintal.

## Kultur

**Ein vielfältiges und lebendiges Kulturangebot bereichert eine Stadt und prägt ihre Identität. Altstätten bietet ein breites Kulturangebot an. Dieses wirkt sich positiv auf Attraktivität und Lebensqualität aus. Kultur verdient deshalb entsprechende und angemessene Unterstützung – sei es durch Lob, Anerkennung, Förderung oder Bereitstellung von geeigneter Infrastruktur.**

Ein abwechslungsreiches und interessantes Kulturangebot prägt die Identität einer Stadt und wirkt sich positiv auf das Image aus. Um zu wachsen, braucht Kultur einen fruchtbaren Boden. Und dieser gute Boden findet sich insbesondere in den Köpfen und Herzen der Menschen: Sind diese offen für Kultur und Kulturschaffende, kann vieles gedeihen. Um die Kulturschaffenden zu motivieren, braucht es ein Dankeschön, Ermutigung oder Applaus. Notwendig ist aber auch die entsprechende Förderung oder Bereitstellung von Infrastruktur.

Neuer kultureller Wind im Rheintal wird auch durch die Rheintaler Kulturstiftung des Vereins St. Galler Rheintal geblasen. Im Einzugsgebiet zwischen Rüthi und St. Margrethen werden das Kulturschaffen und die Kulturvermittlung aktiv gefördert. Zusammen mit dem Kanton werden kulturelle Projekte unterstützt, die einen starken Bezug im oder zum Rheintal haben. Die Stadt Altstätten unterstützte die Rheintaler Kulturstiftung im Jahr 2010 mit rund 32'000 Franken.

Projekte mit kommunaler Ausstrahlung liegen – wie bisher – in der Zuständigkeit der Stadt Altstätten. Nachfolgend einige Beispiele, wie vielfältig die Kultur in der Stadt Altstätten ist:

### Diogenes Theater

Im wunderschönen Kleintheater mit Garten an der Kugelgasse sowie in anderen Kulturräumen der Stadt werden hervorragende Eigenproduktionen und Gastspiele der Kleintheaterszene seit über 30 Jahren angeboten.

### Chunrat – Haus der Musik

Seit Ende April 2008 werden im Haus der Musik verschiedenste Konzerte durchgeführt: Von Klassenvorspielen der Instrumentallehrpersonen bis zu klassischen Konzerten von Musikern mit jahrelanger Erfahrung und musikalischen Leckerbissen der Stadtmusik.

### Anerkennungspreis

Jährlich werden Einzelpersonen, Gruppierungen oder Institutionen, die sich für die Stadt und ihre Bewohnerinnen und Bewohner verdient machen, geehrt. Im Vordergrund stehen uneigennützige Leistungen für die Gemeinschaft. Im Jahr 2010 ging der Anerkennungspreis an Erika und Ueli Bietenhader für ihr langjähriges, uneigennütziges Engagement in der Förderung der klassischen Musik im Altstätter Konzertzyklus.

### Kunstschaffende

In Altstätten gibt es Dutzende kreative Künstlerinnen und Künstler, welche in ihren Ateliers ausgefallene Werke schaffen.

### Fasnacht

Das Fasnachtsbrauchtum in der Stadt Altstätten hat eine lange Geschichte. Der Röllelibutzen Verein Altstätten, die ansässigen Guggenmusiken, Cliques und weitere Vereine sorgen dafür, dass der volkstümliche Brauch gepflegt wird und für die nächsten Generationen erhalten bleibt. Zudem wird die Fasnacht weit über die Stadtgrenzen hinausgetragen.

### Bibliothek Reburg

Die Bibliothek Reburg wird vom Verein Bibliothek Reburg betrieben. Das Angebot umfasst zirka 21'000 Medien. Es werden Bücher in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache, Zeitschriften, CDs, DVDs, Hörbücher und vieles mehr angeboten. Seit Februar 2011 wird auch die digitale Bibliothek Ostschweiz angeboten. Dabei handelt es sich um ein Angebot von 14 Ostschweizer Bibliotheken und der Liechtensteinischen Landesbibliothek, über das digitale Medien (eBooks, ePaper, eAudios, eMusik und eVideos) heruntergeladen und somit ausgeliehen werden können.

**Vorarlberger Volkstheater**

Viermal jährlich finden im «Sonnen»-Saal die Aufführungen des Vorarlberger Volkstheaters statt. Das Vorarlberger Volkstheater bietet gut gemachtes Unterhaltungstheater an. Es verzichtet in seinem Regelspielplan auf riskante Experimente und es wird versucht, einen schönen, kurzweiligen Abend zu gestalten.

**Film im Städtli**

Ein fester Bestandteil im Altstätter Veranstaltungskalender ist das Open-air-Kino «Film im Städtli». Während mehreren Abenden Ende Juli / Anfang August werden auf dem Kirchplatz in der Altstadt in Zusammenarbeit mit dem Kinotheater Madlen verschiedene Filme unter freiem Himmel angeboten.



Eifrige Jung-  
«Schellenschütter»  
am Fasnachtsumzug

Das Hallenbad Altstätten weist Sanierungsbedarf auf. Die s.a.b. gmbh & co. kg, Friedrichshafen, erarbeitete eine Machbarkeitsstudie betreffend Sanierung des Hallenbads Altstätten.

## Hallenbad Altstätten

**Für das Hallenbad Altstätten besteht ein grosser Sanierungsbedarf. Mit einer Umfrage klärte die Stadt und ihre Partnerin, die s.a.b. gmbh & co. kg, Friedrichshafen, bei den Gästen des Hallenbads, der Bevölkerung von Altstätten und diversen Unternehmen im Rheintal das Bedürfnis ab. Darauf wurde eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Mit der Machbarkeitsstudie wird sich der Stadtrat im Frühling 2011 befassen.**

Altstätten hat ein defizitäres und nicht mehr attraktives Hallenbad. Das rund 40 Jahre alte Hallenbad weist neben einem jährlichen Defizit erheblichen Sanierungsbedarf auf. Eine Semesterarbeit von Studenten der Academia Engiadina zum Thema «Freizeit- und Dienstleistungsangebot für Führungskräfte» in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing Altstätten kam Ende 2005 zur Empfehlung, das Bad zu renovieren und auszubauen. Insbesondere im Hinblick auf die zukünftige Konkurrenzfähigkeit sei es nicht mit einer Sanierung getan, sondern es müsse auch ein Ausbau zur Attraktivitätserhaltung stattfinden.

Die Schneider Aquatec AG empfahl dem Stadtrat Anfang 2005 die Totalsanierung der Gebäudehülle, des Innenausbau zuzüglich einer Ergänzung um ein Kinderbecken, eines Aussenpools und Dampfbäder zur Attraktivitätserhaltung.

Nach Vorlage verschiedener Varianten zur Hallenbadsanierung sowie zur Betriebsführung entwickelte der Stadtrat mehrere denkbare Optionen von der Schliessung über die Sanierung, der Sanierung mit Erweiterung bis hin zur Privatisierung. Daraufhin beschloss der Stadtrat im Sommer 2008, dass die Grundsatzfragen «wer sind in Zukunft die Besuchenden des

Hallenbads?» und «welche Dienstleistungen des Hallenbades sind in Zukunft gefragt?» zu beantworten seien.

Mit der Beantwortung dieser Fragen und der Prüfung der Optionen beauftragte die Stadt Altstätten die BSG Unternehmensberatung St. Gallen, die im Ergebnis die Empfehlung äusserte, die Sanierung des Bestandes mit einer Ergänzung um einen Aussenpool und einen Kinderbereich plus Rutschbahn anzustreben.

Gestützt auf die Finanzlage der Stadt, die jährlichen Betriebskosten und die unumgänglich grossen Sanierungskosten ist der Stadtrat mit der Firma s.a.b., Friedrichshafen, eine Partnerschaft eingegangen. Die Firma s.a.b., Friedrichshafen, erarbeitete im Sommer/Herbst 2009 Standort-, Markt- und Wettbewerbsanalysen. Danach erfolgte die Analyse des wirtschaftlichen Potenzials für die möglichen Angebote des sanierten Hallenbades.

Dazu machte die Stadt Altstätten zusammen mit der s.a.b., Friedrichshafen, eine Umfrage. Ziel der Umfrage war die Festlegung des Potenzials. Es wurden ca. 6'000 Fragebogen an die Bevölkerung und zirka 185 Fragebogen an Firmen im Rheintal versandt. Zusätzlich wurden im Hallenbad die Gäste befragt. Die Rücklaufquote war mit über 20 % sehr hoch.

Mit dem an die s.a.b., Friedrichshafen, erteilten Auftrag betreffend Machbarkeitsstudie und Erstellung eines Businessplans sollte in Erfahrung gebracht werden, welche Varianten für die Stadt Altstätten Sinn machen. Mit den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie und des Businessplans wird sich der Stadtrat im Frühjahr 2011 befassen und das weitere Vorgehen festlegen.

Die Bauarbeiten bei den Turnhallen Schöntal wurden abgeschlossen. Nun können auch grössere Veranstaltungen in Altstätten durchgeführt werden.

## Turnhallen Schöntal

**An die bestehende Dreifachturnhalle wurde eine neue Einfachturnhalle gebaut. Das Projekt orientierte sich an den bestehenden Turnhallen. Die Bauarbeiten konnten nach rund einem Jahr abgeschlossen werden.**

Der Kanton St. Gallen baute für den obligatorischen Turnbetrieb der Berufsfachschule BZR an die bestehende Dreifachturnhalle eine neue Einfachturnhalle. Gleichzeitig sanierte die Primarschule Altstätten die bestehenden Turnhallen Schöntal. Die Stadt Altstätten erstellte einen Anbau mit Foyer und Nebenräumen.

In der ersten Halle wurde eine Kletterwand eingebaut. Bei der Einteilung der Spielfelder wurden neben den Bedingungen für den Schulsportunterricht auch die Bedürfnisse der Sportvereine berücksichtigt. Die vierte Halle steht tagsüber dem Berufsschulsport zur Verfügung.

Alle vier Hallen erlauben es nun, grössere Veranstaltungen für bis zu 1'500 Besucherinnen und Besucher in Bankettbestuhlung durchzuführen. Dazu wurde zusätzlich durch die Stadt Altstätten ein Office mit Foyer erstellt. Dieses Foyer erlaubt einen würdigen Empfang der jeweiligen Gäste. Die Turnhallen und das Foyer wurden im Februar 2011 feierlich eröffnet. Die Abschlussarbeiten für die Umgebung werden bis im Frühling 2011 abgeschlossen sein. Bei der Bepflanzung wird speziell Wert auf einheimische Pflanzen gelegt.



Schulschluss im Schulhaus Schöntal

Die Normalität ist eine gepflasterte Strasse; man kann gut darauf gehen – doch es wachsen keine Blumen auf ihr. (Vincent van Gogh)

## Verkehr

**Mobilität ist für die heutigen Gesellschaften ein zentrales Anliegen und ein grundlegendes Bedürfnis. Das betrifft nicht nur den motorisierten Individualverkehr, sondern auch den öffentlichen Verkehr. 2010 waren nebst verschiedenen Strassensanierungen auch die Förderung der Verkehrssicherheit sowie das regional bedeutende Projekt «Ostumfahrung» Themen.**

### Verkehrsberuhigung

Die Stadt Altstätten prüft Tempo-30-Zonen in Altstätten, Lüchingen und Hinterforst. Dabei soll die Verkehrssicherheit erhöht, die Wohnqualität verbessert und ein gleichmässiger Verkehrsfluss angestrebt werden. Die Tempo-30-Zonen sollen insbesondere die schwächeren Verkehrsteilnehmer wie Kinder, Schüler, Fussgänger sowie Radfahrer schützen. Das Gebiet Zinggen-Roosen-Rietstrasse in Lüchingen wurde als Pilotprojekt ausgewählt und soll 2011 mit Tempo-30-Zonen ausgestattet werden. Die Erfahrungen, die man hier macht, sollen in die Erwägungen für weitere mögliche Tempo-30-Zonen einfließen.

### Ostumfahrung

Die Ostumfahrung Altstätten ist im 15. Strassenbauprogramm des Kantons St. Gallen enthalten. Die technische Machbarkeit

sowie die Zweckmässigkeitsbeurteilung bilden die Grundlagen für einen allfälligen Entscheid betreffend Weiterbearbeitung des Genehmigungsprojektes. Das Kantonale Tiefbauamt, welches bei diesem kantonalen Strassenprojekt die Federführung hat, beauftragte die SNZ Ingenieure und Planer AG, Zürich, eine Zweckmässigkeitsbeurteilung zur Ostumfahrung Altstätten zu machen. Ziel dabei war, eine optimale Lösung für die Ostumfahrung zu ermitteln und diese auf ihre Zweckmässigkeit zu überprüfen. Der Bericht zeigt auf, dass eine Zweckmässigkeit bejaht werden kann, wenn gleichzeitig flankierende Massnahmen umgesetzt werden.

Nebst der Umfahrungsfunktion für den Durchgangsverkehr hat die Ostumfahrung weitere positive Wirkungen. So wird das Industriegebiet besser erschlossen und die übrigen Gebiete vom Schwerverkehr entlastet. Mögliche flankierende Massnahmen werden im Rahmen eines Vorprojektes im Detail geprüft.

Der Stadtrat beantragte anlässlich einer Vernehmlassung des Kantonalen Tiefbauamtes, dass die Planung der Ostumfahrung Altstätten weitergeführt und rasch umgesetzt wird. Auch der Verein St. Galler Rheintal unterstützt das Projekt, da mit dem Bau der Ostumfahrung Altstätten ein weiterer Teilschritt der im regionalen Richtplan aufgeführten Entlastungsstrasse im St. Galler Rheintal realisiert wird.

Die Stadt Altstätten ist weiterhin Energiestadt. Eine konsequente Energiepolitik ist für die Nachhaltigkeit ausserordentlich wichtig.

## Energiestadt

**Seit dem Jahr 2001 ist Altstätten Energiestadt. Das Label «Energiestadt» erhalten Gemeinden und Städte jeder Grösse, wenn sie ausgesuchte energiepolitische Massnahmen realisieren. Es ist zudem ein Leistungsausweis für eine konsequente Energiepolitik. Das Label ist noch bis 2012 gültig.**

Die vom Stadtrat eingesetzte Arbeitsgruppe Energiestadt fasste sich im Jahr 2010 mit der Umsetzung von Massnahmen aus dem Massnahmenplan und den Zielsetzungen des Absenkpfeades. Damit verbunden sind Kernelemente, wie die Reduktion des Energieverbrauchs. An einem Workshop mit Verantwortlichen von Schulen und Stadt sowie der Energiestadtverantwortlichen wurde die künftige Ausrichtung der Energiepolitik der Stadt diskutiert.

Erstmals hatten die Arbeitsgruppe Energiestadt, der Kanton St. Gallen und die RhEMA ein öffentliches Energieforum durchgeführt. Energieinteressierte erhielten beim öffentlichen Energieforum anlässlich der RhEMA Informationen über all

das, worauf bei Neu- und Umbauten geachtet werden muss. «Zukunftsweisende Gebäudesanierungen und Neubauten» standen im Mittelpunkt des Anlasses. In vier Referaten wurde aufgezeigt, warum es gerade in der heutigen Zeit Sinn macht, auf erneuerbare Energien umzusteigen.

Das Thema Wärmeverbunde wurde anlässlich einer anderen öffentlichen Veranstaltung diskutiert. Insbesondere im Gebiet Feld-Schachen-Oberkirlen ist die Dichte der Fernwärmeanschlüsse erfreulich hoch. Dabei spielt sicherlich die zentrale Lage der Fernwärmezentrale Ost eine Rolle.

Das Label Energiestadt ist unter anderem ein Leistungsausweis für eine konsequente und ergebnisorientierte Energiepolitik. Im Rahmen eines alle vier Jahre wiederkehrenden Re-Audits werden die Leistungen der Stadt Altstätten im Energiebereich von der nationalen Label-Kommission neu bewertet. Damit die Berechtigung des Labels Energiestadt langfristig aufrechterhalten werden kann, sind permanente Anstrengungen erforderlich. Die Stadt Altstätten wird auch in Zukunft eine konsequente Energiepolitik betreiben und weitere Massnahmen prüfen.

Kinder aus dem Berggebiet beim Besteigen des Schulbusses



**Der Richtplan ist richtungsweisend und ein Rahmen für die räumliche Entwicklung.**

## Richtplan

**Der Stadtrat will die vielfältigen und sich ändernden Ansprüche der heutigen und künftigen Generationen an den Lebensraum Altstätten erfüllen, lenken und koordinieren. Damit soll die nachhaltige Nutzung des Bodens sowie eine geordnete Besiedlung und bauliche Entwicklung bestmöglich sichergestellt werden. Der Stadtrat hat im Frühling 2008 entschieden, die Richtplanung nach neuzeitlichen Planungsgrundsätzen komplett zu überarbeiten und auf die zukünftigen Bedürfnisse der Stadt auszurichten. Dafür wurde eine Planungskommission eingesetzt. Der Richtplan wurde im Februar 2011 öffentlich bekannt gemacht.**

Der bestehende kommunale Richtplan wurde bereits Anfang der 1990er-Jahre erarbeitet. Zwischenzeitlich haben sich verschiedene Grundlagen geändert. Üblicherweise wird die Richtplanung in regelmässigen Abständen überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Die stadtinterne Planungskommission überarbeitete den Richtplan mit Unterstützung des Raumplanungsbüros Strittmatter Partner AG, St. Gallen. Der Richtplan, bestehend aus den Sachbereichen Siedlung, Natur und Landschaft, Verkehr und Infrastruktur, dient dem Stadtrat als Führungsinstrument für die Entwicklung der Stadt. Der Richtplan koordiniert die Entwicklung der Stadt für einen Zeithorizont von 25 Jahren und wird ungefähr alle 10 bis 15 Jahre einer Totalrevision unterzogen. Dazwischen kann die Richtplanung im Sinn einer rollenden Planung fortlaufend den sich ändernden Verhältnissen angepasst werden.

### Behördenverbindliches Planungsinstrument

Der Richtplan ist ein behördenverbindliches Planungsinstrument und ist damit das Führungs- und Koordinationsinstrument des Stadtrates sowie der Verwaltung, hat jedoch direkt keine grundeigentümergebundene Wirkung. Die Umsetzung der Richtplanung wird mit anderen Planungsinstrumenten wie beispielsweise der Zonenplanung oder den Sondernutzungsplänen sichergestellt. Ein massgeblicher Teil des Richtplaninhaltes wird nicht grundeigentümergebunden umgesetzt, sondern weist die Behörde an, im Sinne des Planungsinhaltes tätig zu werden.

### Einzelne Sachbereiche

Für jeden Sachbereich wurden Ziele und Grundsätze festgelegt. Diese sind auf die spezifischen Verhältnisse der Stadt Altstätten ausgelegt. Die Ziele ergänzen die Vorstellungen der Stadt und die allgemein geltenden Ziele und Grundsätze der Raumordnung und des kantonalen Richtplans.

#### *Sachbereich Siedlung*

Im Sachbereich Siedlung liegen die Aktivierung von geeignetem Bauland für den kurz- bis mittelfristigen Bedarf und die Festlegung von neuen, auch längerfristigen Reserveflächen im Vordergrund. Der Richtplan bezeichnet neben neuen Entwicklungsgebieten auch Entwicklungsschwerpunkte im bestehenden Siedlungsgebiet (Verdichtung nach innen). Dabei ist zu berücksichtigen, dass in Altstätten die Kapazitätsgrenzen für Wohnbaugebiet einzonen erschöpft sind. Dies bedeutet, dass der Stadtrat auf Grund der kantonalen Vorgaben zurzeit keine neuen Wohngebiete einzonen kann, da die Reserven für die erwartete Entwicklung ausreichend sind.

#### *Sachbereich Natur und Landschaft*

Der Sachbereich Natur und Landschaft ist die direkte Grundlage für den Zonenplan ausserhalb des Siedlungsgebietes. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei der Schutz und Erhalt von charakteristischen und aus geschichtlicher oder gestalterischer Sicht wichtigen Objekte und Gebiete.

#### *Sachbereich Verkehr und Infrastruktur*

Der Sachbereich Verkehr und Infrastruktur beschäftigt sich mit der Sicherung der Erschliessung innerhalb der Stadt und deren Anbindung an das übergeordnete Netz für alle Verkehrsarten. Insbesondere wird Wert auf einen reibungslosen Verkehrsablauf sowie sichere Fuss- und Schulwege gelegt.

Die materiellen Arbeiten zur Revision der Richtplanung sind abgeschlossen. Die Konzeption dauerte von August 2008 bis Juli 2010. Die gesamte Planung wurde im Juli bis Dezember 2010 von den kantonalen Fachstellen geprüft. Im Februar/März 2011 wurde der Richtplan öffentlich bekannt gemacht, sodass die Bevölkerung zu den Inhalten Stellung nehmen konnte. Die Auswertung der Stellungnahmen erfolgt anschliessend.

### **Landumlegung Donner-Biser-Blatten**

**Im Baugebiet Donner-Biser-Blatten, mit einer Fläche von rund 90'000 m<sup>2</sup>, führt die Stadt Altstätten eine Baulandumlegung durch. Um das Gebiet sinnvoll zu arrondieren, hat der Stadtrat einen entsprechenden Teilzonenplan erlassen. Einspracheentscheide des Stadtrates wurden an das Baudepartement und an die Verwaltungsrekurskommission weitergezogen.**

Der Stadtrat legte 2009 für das Baugebiet Donner-Biser-Blatten die gesamten Planunterlagen des Landumlegungs- und Erschliessungsprojekts sowie den Teilzonenplan neu auf, führte Verhandlungen mit den Grundeigentümern und entschied die Einsprachen. Das Baugebiet liegt am Hang, zwischen der Blattenstrasse, dem kantonalen Spital und der Trogenerstrasse. Es ist unerschlossen und einmalig schön gelegen.

Im Frühling 2010 wurde das Referendumsverfahren durchgeführt. Das fakultative Referendum wurde nicht ergriffen. Jedoch wurden acht Einspracheentscheide des Stadtrates an das Baudepartement des Kantons St. Gallen respektive an die Verwaltungsrekurskommission bezüglich Perimeter weitergezogen.

Landumlegungs-, Erschliessungs- und Planungswerke wie Donner-Biser-Blatten benötigen erfahrungsgemäss viel Zeit, insbesondere bei einem Planungsgebiet der vorliegenden Grösse und der Beteiligung einer Vielzahl von Grundeigentümern und Anwohnern. Der weitere zeitliche Bedarf liegt nicht mehr im Einflussbereich des Stadtrates. Es wird erwartet, dass das Baudepartement im ersten Halbjahr 2011 entscheiden wird. Anschliessend wird die Verwaltungsrekurskommission entscheiden. Der Stadtrat kann diesen zeitlichen Rahmen heute nicht bemessen.

Wenn man die Veränderung zum Besseren für unmöglich hält, wird sie auch nicht kommen. (Noam Chomsky)

## Veränderungen bei den Technischen Betrieben Altstätten

**Die Technischen Betriebe der Stadt Altstätten sind verantwortlich für die Strom- und Wasserversorgung, die Gemeinschaftsantennenanlage und die öffentliche Beleuchtung. Die Technischen Betriebe blicken auf ein intensives Geschäftsjahr zurück.**

Das Amt für Gemeinden hat anlässlich der aufsichtsrechtlichen Prüfung gefordert, dass für die Elektrizitäts- und die Wasserversorgung separate Verwaltungs- und Bestandesrechnungen geführt und gesonderte Voranschläge erstellt werden und die rechtlichen Grundlagen in der Gemeindeordnung entsprechend geändert werden.

Der Stadtrat beschloss, für das Rechnungswesen der Technischen Betriebe Altstätten ein neues Abrechnungs- und Buchhaltungssystem einzuführen, um die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen. Das Rechnungswesen der Technischen Betriebe wurde aus der Finanzabteilung im Rathaus ausgegliedert. Neu erfolgt die Buchführung für die Technischen Betriebe mit dem Elektrizitätswerk, dem Wasserwerk und der Gemeinschaftsantennenanlage in der neuen Abteilung Betriebswirtschaft der Technischen Betriebe mit den Systemen IS-E und Abacus. Ziel der neuen Buchführung ist es, die Technischen Betriebe mit den Werken Elektrizitätswerk, Wasserwerk und Gemeinschaftsantennenanlage als eigenständige, rechtlich jedoch weiterhin unselbständige Leistungseinheiten der Gemeinde darzustellen; in Anlehnung an die in der Privatwirtschaft übliche Rechnungslegung. Mit dem gewählten Vorgehen soll bewusst mehr Transparenz gegenüber der Bürgerschaft hergestellt werden.

Damit die Technischen Betriebe als Gemeindeunternehmen mit eigener Rechnung geführt werden können, musste die Gemeindeordnung geändert werden. Der VIII. Nachtrag zur Gemeindeordnung wurde an der Bürgerversammlung vom 25. November 2010 genehmigt.

Die Grundlage der neuen Kosten- und Leistungsrechnung bilden Kontenpläne mit unter anderem Plänen für Kostenarten, Kostenstellen, Kostenträger, Bilanz, Projektrechnung. Im vorliegenden Rechnungsbericht werden die Technischen Betriebe neu in Form eines Anhanges zum Teil der Stadtverwaltung dargestellt. Der Rechnungsabschluss 2010 wird neu im KMU-Kontenrahmen erstellt und der Bürgerschaft zur Genehmigung unterbreitet.

Die Buchhaltung der Technischen Betriebe Altstätten konnte im Jahr 2010 auf einen guten Stand gebracht werden. Im Dezember 2010 machte die externe Revisionsstelle eine Zwischenrevision. Die Revision ergab, dass das Rechnungswesen der Technischen Betriebe Altstätten mittlerweile einen Stand erreicht hat, welcher die gesetzlichen Anforderungen an Buchführung und Rechnungslegung in einem hohen Grade erfüllt.

**Nicht die Jahre in unserem Leben zählen, sondern das Leben in unseren Jahren.**  
(Adlai E. Stevenson)

## **Alters- und Betreuungsheim Forst**

**Das Jahr 2010 war für das Alters- und Betreuungsheim Forst sowohl in wirtschaftlicher Hinsicht als auch betreffend Personalentwicklung und Heimgeschehen ein erfreuliches Jahr. Im Vordergrund standen auch die Planung und Vorbereitung für die Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung auf den 1. Januar 2011.**

Auf Grund des negativen Jahresabschlusses 2009 wurden im Alters- und Betreuungsheim Forst Massnahmen getroffen und umgesetzt. Die Tarife für Pflegeleistungen wurden mit den umliegenden Heimen verglichen und angepasst. Per 1. März 2010 wurde mit der neuen Taxordnung abgerechnet. Um die Aufwände zu senken, wurden auch im Bereich der Personalpolitik gewisse Änderungen vorgenommen. Die Personaleinteilung erfolgt gemäss den Richtlinien des Heimverbandes Curaviva. Aufgrund der Umstrukturierungen haben sich bei den Mitarbeitenden gewisse personelle Veränderungen ergeben. Die Mitarbeitenden der Pflege wurden in den Bereichen BESA-Erfassung (Pflegeaufwandmesssystem) und Kinästhetik (Lehre der Bewegung) weitergebildet.

### **Gute Bettenbelegung**

Die Bettenbelegung konnte im Vergleich zum Jahr 2009 erheblich gesteigert werden. Die 45 Betten waren mit kurzen Unterbrüchen fast immer belegt. Im Juni 2010 konnte erstmals das neu erstellte Ferienzimmer in Betrieb genommen werden. Ältere Menschen können dieses für einen Kurzaufenthalt belegen. Einzelne Pensionäre buchten dieses Zimmer auch, um zu erfahren, ob sie sich ein Leben im Heim vorstellen können. Es hat sich gezeigt, dass die Nachfrage für dieses Angebot sehr gross ist. Nur an wenigen Tagen stand das Zimmer leer. Fast alle Feriengäste konnten nachher als Dauerbewohner gewonnen werden.

### **Anlässe und Ausflüge**

Verschiedene Anlässe bereicherten den Heimalltag der Bewohnerinnen und Bewohner. Fasnacht, Ostern, Samichlaus, Weihnachtsfeier und verschiedene musikalische Auftritte trugen immer wieder zu einer guten Stimmung bei. Einer der Höhepunkte war der Ausflug, welcher alljährlich jeweils im Spätsommer durchgeführt wird. Vergangenes Jahr reisten die Pensionärinnen und Pensionäre nach Gossau in den Walter Zoo.

### **Neuer Outdoor-Fitnesspark**

Im Herbst 2010 konnte der Outdoor-Fitnesspark erstellt werden. Die vier Fitnessgeräte stehen im Freien an einem vor Wettereinflüssen geschützten Platz. Die Fitnessgeräte sind speziell auf ältere Menschen abgestimmt und stehen nicht nur den Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern zur Verfügung.

### **Pflegefinanzierung**

Die Vorbereitungen für die Umsetzung des neuen Pflegefinanzierungsgesetzes per 1. Januar 2011 prägten die letzten Monate des Jahres 2010. Die Bestimmungen sehen vor, dass ab dem Jahr 2011 der Kanton sowie die Gemeinden einen Teil der Pflegekosten übernehmen. So wurde gemäss den Vorgaben des Kantons eine neue Taxordnung erstellt und die neuen Tarife bei der Sozialversicherungsanstalt eingereicht. Auch sind die Institutionen verpflichtet, eine Kostenleistungsrechnung sowie eine Anlagebuchhaltung zu führen. Diese müssen den Richtlinien des Heimverbandes Curaviva entsprechen.

**Das Produkt «Stadt Altstätten» soll weit über die Stadtgrenzen hinaus getragen werden.**

## Stadtmarketing

**Im Jahr 2010 wurden etablierte Projekte des Stadtmarketings weitergeführt. Mit dem «Altstätter Samschtig» wurden auch neue Ideen lanciert.**

Zu den etablierten Projekten zählen die Bewegungswoche altstätten.bewegt, das Openair-Kino Film im Städtli und die Aktionen rund um Weihnachten und Stadt der Lichter. Neu eingeführt wurde «dä Altstätter Samschtig». Unter diesem Motto fand jeweils am letzten Samstag im Monat ein Anlass statt mit dem Ziel, in der Altstadt Erlebnisse zu schaffen, das Einkaufen und die Begegnung zu fördern und über Altstätten hinaus eine Ausstrahlung zu erzielen. Die gemachten Erfahrungen sind durchwegs positiv, weshalb «dä Altstätter Samschtig» im Jahr 2011 wiederum vorgesehen ist.

Erstmals führte die Museumsgesellschaft öffentliche Stadtrundgänge durch die Altstadt durch. Diese Führungen waren erfreulich gut besucht. Im Bereich Tourismus wurden die touristischen Angebote auf den Plattformen wie MySwitzerland publiziert und Vorbereitungen für den Übergang des Rheintals zur Destination von St. Gallen-Bodensee Tourismus getroffen.

Der Stadtpräsident sowie der Stadtrat standen auch weiterhin in Kontakt mit der Wirtschaft und den verschiedenen Institutionen. Man pflegte die Beziehungen, um die Bedürfnisse zu kennen und das gegenseitige Vertrauen zu fördern.

Seit 1. März 2010 präsentiert sich die Stadt Altstätten mit einem neuen Internetauftritt ([www.altstaetten.ch](http://www.altstaetten.ch)). Pro Tag besuchen rund 1'000 Benutzerinnen und Benutzer die Website der Stadt. Das Redesign schaffte die Grundlagen für E-Government und ermöglichte die Einbindung von zusätzlichen Online-Dienstleistungen.



**Spielpuppen auf dem Markt**

In die Jugendzeit fallen die Pubertät, das Ende der Schulzeit, der Beginn der Berufsausbildung, die Abnabelung vom Elternhaus und die Identitätsfindung.

## Jugendarbeit

**Die Jugendarbeit hat auch im Jahr 2010 verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, Projekte aufgelegt sowie Jugendliche und Eltern beraten. Die Jugendarbeit ist ein wichtiger Ansprechpartner für verschiedene Jugendanliegen. Die Jugendarbeit Altstätten bietet Information, Beratung, Prävention, Infrastruktur, Partizipation, Integration und Freizeitaktivitäten für junge Leute im Oberen Rheintal an.**

Mit dem bewährten «5-Säulen-Konzept» wurden auch im Jahr 2010 folgende fünf Arbeitsbereiche integriert: Jugendtreff «Jugendegg», Jugendberatung/Schulsozialarbeit, mobile Jugendarbeit, «tipp – infos für junge leute» und Projekte/Aktionen/Jugendkultur. Unter dem Lead der Stadt Altstätten sind sämtliche Gemeinden des Oberen Rheintals integriert.

### Jugendtreff «Jugendegg»

Jugendtreffs sind wichtige Begegnungsorte für Jugendliche. Es entstehen neue Kontakte und Freundschaften. Hier begegnen sich Heranwachsende verschiedenster Gemeinden, Szenen, Kulturen und Altersgruppen. Auch im Jahr 2010 war das «Jugendegg» ein beliebter Treffpunkt für 12- bis 18-jährige Jugendliche von Altstätten und der Region. Durchschnittlich nutzen 50 Jugendliche das reichhaltige Angebot (z. B. diverse

Spiele, Internetcafé, Workshops, Kochen am Mittwoch, Jugend-events) pro Öffnungstag.

### Projekte

Im Jugendtreff werden viele Projekte angeboten. Das Jugendtheater lief bis Frühling 2010 und endete mit zwei ausgebuchten Aufführungen im Diogenes Theater in Altstätten. Die Theatercrew vollbrachte Grossartiges mit ihrer Reality Show «Splash», welche grossen Unterhaltungswert und offenkundige Moral beinhaltet. Das Sommerlager brachte die zwölf Teilnehmenden für zehn Tage nach Spanien. Gemäss Feedbacks der Teilnehmenden war das Lager ein tolles Erlebnis. Die Mädchenarbeit wurde neu lanciert und bot eine Vielzahl von Aktivitäten sowie regelmässige Mädchentreffs an. Im Jugendfilm-Projekt wurde ein thematischer Film-Beitrag (zum Freiwilligen-Jahr 2011) für die 35. Jugendfilmtage produziert. Der Film «der Superfreiwillige» wurde in das Hauptprogramm der Jugendfilmtage aufgenommen.

### Website

Auf der Website der Jugendarbeit [www.jugend-altstaetten.ch](http://www.jugend-altstaetten.ch) sind wertvolle Informationen erhältlich. Erwähnenswert diesbezüglich ist der Download-Bereich (mit hilfreichen Infos auch für Eltern) sowie der News-Bereich vom «tipp». Das für die Jugendarbeit wichtige Instrument ist mit monatlich rund 1'500 Zugriffen sehr gut besucht.

Nachwuchs der Guggägässer Hinterforst



# Positiver Jahresabschluss

Die wichtigsten Kennzahlen per 31. Dezember 2010 (Zahlen Vorjahr in Klammer):

Ertragsüberschuss:  
Fr. 1'064'360 (Fr. 163'000)

Besserstellung gegenüber Budget 2010 (positive Abweichung des Jahresergebnisses):  
Fr. 1'510'360 (Fr. 1'168'000)

Steuerfuss:  
153 % (153 %)

Grundsteuersatz:  
0,8‰ (1‰)

Feuerwehrrabgabe:  
13% der einfachen Steuer, höchstens Fr. 350 (analog)

Steuerkraft natürliche Personen pro Kopf der Bevölkerung:  
Fr. 1'644 (Fr. 1'698)

Steuerkraft juristische Personen pro Kopf der Bevölkerung:  
Fr. 250 (Fr. 299)

Steuerkraft Quellensteuer pro Kopf der Bevölkerung:  
Fr. 129 (Fr. 141)

Steuerkraft natürliche und juristische Personen sowie Quellensteuer ohne Vorsorgeleistungen pro Kopf der Bevölkerung:  
Fr. 2'023 (Fr. 2'138)

Selbstfinanzierungsgrad:  
265 % (161 %)

Verwaltungsvermögen allgemeine Verwaltung:  
21,28 Mio. Franken (22,29 Mio. Franken)

Nachdem die Bürgerschaft am 25. November 2010 den VIII. Nachtrag zur Gemeindeordnung genehmigt hat, wird erstmals der Jahresabschluss des allgemeinen Haushaltes der Stadt Altstätten und derjenige der Technischen Betriebe separat ausgewiesen.

Die Laufende Rechnung 2010 (allgemeiner Haushalt, ohne Technische Betriebe Altstätten) schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'064'360.27 ab. Der Aufwand beträgt 63,749 Mio. Franken und der Ertrag 64,813 Mio. Franken. Die Stadt budgetierte für 2010 einen Aufwandüberschuss von Fr. 446'000. Die Besserstellung gegenüber dem Budget 2010 beträgt effektiv 1,510 Mio. Franken.

Die Nettoverschuldung exkl. der Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen beträgt 18,543 Mio. Franken (Vorjahr 20,62 Mio. Franken) und inkl. der Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen 13,784 Mio. Franken (Vorjahr 15,638 Mio. Franken). Die Pro Kopf-Verschuldung exkl. der Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen hat sich auf Fr. 1'721 (Vorjahr Fr. 1'913) und inkl. der Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen auf Fr. 1'279 (Vorjahr Fr. 1'451) reduziert. Im Berichtsjahr 2010 konnte die Nettoverschuldung – exkl. Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen – gegenüber dem Vorjahr wiederum um 2,077 Mio. Franken reduziert werden. Aufgrund der Ausgliederung der Spezialfinanzierungen Gemeinschaftsantennenanlage, Wasserwerk und Elektrizitätswerk in die Technischen Betriebe lässt sich die Nettoverschuldung inkl. Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen nicht mit dem Vorjahr vergleichen. Altstätten ist weiterhin auf Entschuldungskurs.

Das Eigenkapital erhöhte sich nach Gewinnverwendung auf 1,679 Mio. Franken per 31. Dezember 2010.

## Laufende Rechnung

In der Kontogruppe Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung ergeben sich gegenüber dem Voranschlag 2010 Mehraufwendun-

gen von Fr. 132'353. Diese resultieren im Wesentlichen aus den Führungsworkshops der städtischen Kadermitarbeitenden sowie aus Gebührenmindererträgen der Stadtkanzlei von Fr. 15'000 und des Betriebsamts von Fr. 25'000, welche zu optimistisch budgetiert waren. Zudem waren die Gebühreneinnahmen des Einwohneramts rund Fr. 83'000 tiefer, weil der Schweizer Pass neu in kantonalen Erfassungszentren ausgestellt wird.

Der Bereich öffentliche Sicherheit entlastet die Laufende Rechnung mit Fr. 248'356.

Die Spezialfinanzierung Feuerwehr schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 42'000 ab. Die Feuerwehrrabgaben ergaben Fr. 714'814.

Der Finanzbedarf der Primarschulen betrug 13,833 Mio. Franken (–Fr. 543'000) und derjenige der Oberstufen 8,593 Mio. Franken (+Fr. 17'000), was insgesamt 22,426 Mio. Franken ergibt. Nach Abzug des Sonderlastenausgleichs Schulen von 1,085 Mio. Franken ergibt sich eine Nettobelastung für die Stadt von 21,341 Mio. Franken.

Für den Bereich Kultur wurden netto Fr. 306'069 ausgegeben. Für den Sport, inklusive Sportanlagen Gesa und Grüntal, standen 1,31 Mio. Franken Aufwendungen 457'107 Franken Erträgen gegenüber. Für die Jugendarbeit, die Jugendberatung und die Jugendberatungsstelle sind Aufwendungen von Fr. 241'696 entstanden, was gegenüber dem Budget Minderaufwendungen von Fr. 70'000 ergibt.

Die Gesundheit belastet die Laufende Rechnung mit netto Fr. 250'000, was gegenüber dem Budget Mehraufwendungen von Fr. 19'000 bedeutet.

Der Nettoaufwand für die Soziale Wohlfahrt beträgt 3,623 Mio. Franken. Die Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Budget um Fr. 173'000. Die Zahl der Sozialfälle erhöhte sich von 275 Fällen im Vorjahr auf 320 Sozialfälle. Zudem nahm auch die Zahl der Heimplatzierungen von Kindern und Jugendlichen zu.

**Verwaltungsvermögen  
Spezialfinanzierungen:**  
Fr. 890'000  
(3,0 Mio. Franken)

**Nettoverschuldung exkl.  
Verpflichtungen Spezial-  
finanzierungen:**  
18,543 Mio. Franken  
(20,62 Mio. Franken)

**Pro-Kopf-Verschuldung exkl.  
Verpflichtungen für  
Spezialfinanzierungen:**  
Fr. 1'721 (Fr. 1'913)

**Nettoverschuldung inkl.  
Verpflichtungen für  
Spezialfinanzierungen:**  
13,784 Mio. Franken  
(15,638 Mio. Franken \*)

**Pro-Kopf-Verschuldung inkl.  
Verpflichtungen für  
Spezialfinanzierungen:**  
Fr. 1'279 (Fr. 1'451 \*)

**Eigenkapital:**  
1,679 Mio. Franken  
(1,615 Mio. Franken)

\* aufgrund der Ausgliederung der Spezialfinanzierungen Gemeinschaftsantennenanlage, Wasserwerk und Elektrizitätswerk in die Technischen Betriebe lässt sich die Nettoverschuldung inkl. Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen nicht mit dem Vorjahr vergleichen.

Das Alters- und Betreuungsheim Forst schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 385'000 äusserst positiv ab.

Der Nettoaufwand für den Verkehr stieg um Fr. 244'000 auf 3,879 Mio. Franken. Für Strassenanpassungen, den Einbau von neuen Belägen und Landerwerbe ergeben sich Mehraufwendungen von Fr. 197'000. Der Winterdienst verursachte Aufwendungen von Fr. 233'000, was gegenüber dem Budget Mehrausgaben von Fr. 133'000 bedeutet. Der schneereiche Winter wirkte sich negativ auf die Jahresrechnung aus.

Die Spezialfinanzierung Parkplätze und Parkhäuser schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 44'000 ab.

Die Kontogruppe Umwelt, Raumordnung belastet die Laufende Rechnung mit einem Nettoaufwand von 1,157 Mio. Franken. Gegenüber dem Budget ergeben sich Minderaufwendungen von Fr. 79'000.

Die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 1,712 Mio. Franken ab. Die Abweichung ist wie bereits im Vorjahr zurückzuführen auf einen Mehrertrag von 1,054 Mio. Franken aus dem Überschuss an Anschlussbeiträgen sowie den Minderaufwendungen von Fr. 406'000 für das Kanalnetz und die Pumpstation sowie Fr. 294'000 für den Betrieb der Abwasserreinigungsanlage.

Die Spezialfinanzierung Grünabfuhr schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 7'505 ab.

Die Gewässerverbauungen belasten die Laufende Rechnung 2010 mit netto Fr. 462'000.

Im Bereich Volkswirtschaft ergibt sich eine Nettobelastung von Fr. 671'000, was gegenüber dem Budget eine Mehrbelastung von Fr. 67'000 bedeutet. Für das Stadtmarketing sind netto Fr. 178'000 aufgewendet worden.

Die Einkommens- und Vermögenssteuern für 2010 betragen 24,642 Mio. Franken, budgetiert waren 23,715 Mio. Franken. Die Einkommens- und Vermögenssteuern von früheren Jahren

schlossen mit 2,509 Mio. Franken um rund Fr. 600'000 höher als veranschlagt ab.

Rund Fr. 950'000 mehr Gewinn- und Kapitalsteuern als budgetiert gingen in die Stadtrechnung ein.

Auf dem Verwaltungsvermögen wurden Abschreibungen von 4,285 Mio. Franken vorgenommen.

### Investitionsrechnung

Bei Ausgaben von 3,621 Mio. Franken und Einnahmen von 0,736 Mio. Franken schliesst die Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von 2,885 Mio. Franken ab.

### Bestandesrechnung

Die Stadt verfügt über ein Eigenkapital von 1,679 Mio. Franken.

### Steuerbares Einkommen 2007 bis 2010

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner, welche keine Steuern bezahlen, nimmt erneut ab. 2009 waren es 8,13 Prozent, 2010 noch 7,83 Prozent.

Bei einem steuerpflichtigen Einkommen von Fr. 1'000 bis Fr. 4'999 erscheinen im Jahr 2010 1,91 Prozent der Steuerpflichtigen in der Statistik, 2009 waren es noch 1,09 Prozent.

37,72 Prozent versteuerten im Jahr 2010 ein Einkommen zwischen Fr. 20'000 und Fr. 49'999. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 1,53 Prozent.

Leicht zugenommen hat erneut die Zahl der Steuerpflichtigen, die 2010 ein Einkommen von Fr. 50'000 bis Fr. 99'999 versteuerten. Sie machen 35,58 Prozent der Steuerpflichtigen aus.

Die Zahl der Personen mit einem steuerpflichtigen Einkommen von über Fr. 100'000 betrug 2007 7,28 Prozent, 2009 8,05 Prozent und im Jahr 2010 waren es bereits 8,59 Prozent.

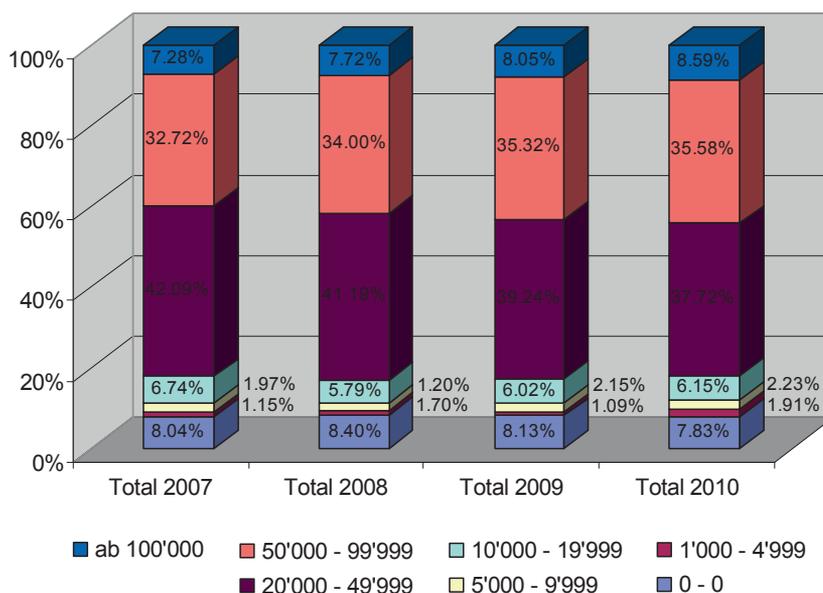
**Steuerkraft**

Die Steuerkraft je Einwohner der natürlichen Personen hat im Jahr 2003 Fr. 1'594 betragen, erreichte 2009 mit Fr. 1'698 den Höchststand und betrug im Jahr 2010 Fr. 1'644. Die Abnahme von Altstätten war weniger als das kantonale Mittel.

Die Steuerkraft je Einwohner der juristischen Personen betrug im Jahre 2003 Fr. 202, steigerte sich im Jahr 2007 auf Fr. 332 und sank vom Jahr 2009 (Fr. 299) auf das Jahr 2010 auf Fr. 250.

Im Vergleich zum Vorjahr entwickelte sich die Steuerkraft der Quellensteuern (ohne Vorsorgeleistungen) rückläufig von Fr. 142 auf Fr. 129 im Jahr 2010.

**Steuerbares Einkommen 2007–2010: Nach Einkommensstufen in %; Total**



Der neu erstellte Kinderspielplatz beim Wiesental wird rege benützt.



**Eckdaten Verwaltungsrechnung**

exkl. Techn. Betriebe ab Rechnung 2010	Rechnung 2009	Budget 2010	Rechnung 2010
<b>Laufende Rechnung</b>			
Gesamtaufwand	Fr. 76'496'050.04	Fr. 78'073'600	Fr. 63'748'717.63
Gesamtertrag			
(vor Finanzausgleichsbeitrag der 2. Stufe)	Fr. 75'025'387.73	Fr. 75'787'600	Fr. 63'657'447.90
prov. Finanzausgleichsbeitrag			
aus dem partiellen Steuerfussausgleich	Fr. 1'634'048.00	Fr. 1'840'000	Fr. 1'155'630.00
Aufwand- / Ertragsüberschuss	Fr. 163'385.69	Fr. -446'000	Fr. 1'064'360.27
<b>Investitionsrechnung</b>			
Total Ausgaben	Fr. 7'120'488.79	Fr. 14'125'000	Fr. 3'621'832.57
Total Einnahmen	Fr. 2'942'848.81	Fr. 7'200'000	Fr. 736'776.00
Nettoinvestitionen	Fr. 4'177'639.98	Fr. 6'925'000	Fr. 2'885'056.57
<b>Selbstfinanzierung</b>			
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	Fr. 4'897'639.98	Fr. 6'460'000	Fr. 4'285'056.57
Aufwand- / Ertragsüberschuss	Fr. 163'385.69	Fr. -446'000	Fr. 1'064'360.27
Einlage in Sondervermögen (Spezial- und Vorfinanzierungen)	Fr. 2'103'587.45	Fr. 784'400	Fr. 2'392'032.15
Entnahme aus Sondervermögen (Spezial- und Vorfinanzierungen)	Fr. 444'376.97	Fr. 1'797'600	Fr. 93'469.45
Selbstfinanzierung	Fr. 6'720'236.15	Fr. 5'000'800	Fr. 7'647'979.54
<b>Finanzierung</b>			
Nettoinvestitionen	Fr. 4'177'639.98	Fr. 6'925'000	Fr. 2'885'056.57
Selbstfinanzierung	Fr. 6'720'236.15	Fr. 5'000'800	Fr. 7'647'979.54
Finanzierungsfehlbetrag (+) / Finanzierungsüberschuss (-)	Fr. -2'542'596.17	Fr. 1'924'200	Fr. -4'762'922.97
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	<b>160.9%</b>	<b>72.2%</b>	<b>265.1%</b>

**Gesamtübersicht Laufende Rechnung**

Kontobezeichnung	Rechnung 2009		Voranschlag 2010		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Gesamttotal</b>	<b>76'496'050.04</b>	<b>76'659'435.73</b>	<b>78'073'600</b>	<b>77'627'600</b>	<b>63'748'717.63</b>	<b>64'813'077.90</b>
<b>Saldo</b>	<b>163'385.69</b>			<b>446'000</b>	<b>1'064'360.27</b>	
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	5'910'203.59	3'222'768.82	5'844'800	3'260'400	5'983'344.85	3'266'591.53
Saldo		2'687'434.77		2'584'400		2'716'753.32
Öffentliche Sicherheit	2'477'379.00	2'535'738.98	2'269'400	2'465'400	2'091'105.34	2'339'461.86
Saldo	58'359.98		196'000		248'356.52	
Bildung	22'562'330.25		22'988'400		22'454'984.88	
Saldo		22'562'330.25		22'988'400		22'454'984.88
Kultur, Freizeit	2'994'441.24	1'668'159.80	3'809'200	2'276'200	2'527'733.23	774'682.65
Saldo		1'326'281.44		1'533'000		1'753'050.58
Gesundheit	262'660.90	5'966.75	276'700	45'700	293'687.30	43'868.45
Saldo		256'694.15		231'000		249'818.85
Soziale Wohlfahrt	10'030'939.90	5'598'630.50	8'552'900	5'103'100	10'307'068.61	6'683'260.92
Saldo		4'432'309.40		3'449'800		3'623'807.69
Verkehr	5'156'144.39	1'520'495.50	5'250'400	1'602'400	5'605'352.17	1'725'567.80
Saldo		3'635'648.89		3'648'000		3'879'784.37
Umwelt, Raumordnung	6'971'669.60	6'009'836.36	6'525'800	5'289'200	5'285'899.85	4'128'399.95
Saldo		961'833.24		1'236'600		1'157'499.90
Volkswirtschaft	12'248'819.36	11'674'511.78	13'492'800	12'888'200	2'474'241.07	1'802'777.45
Saldo		574'307.58		604'600		671'463.62
Finanzen	7'881'461.81	44'423'327.24	9'063'200	44'697'000	6'725'300.33	44'048'467.29
Saldo	36'541'865.43		35'633'800		37'323'166.96	

**Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung**

Kontobezeichnung	Rechnung 2009		Voranschlag 2010		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung</b>	<b>5'910'203.59</b>	<b>3'222'768.82</b>	<b>5'844'800</b>	<b>3'260'400</b>	<b>5'983'344.85</b>	<b>3'266'591.53</b>
<b>Saldo</b>		<b>2'687'434.77</b>		<b>2'584'400</b>		<b>2'716'753.32</b>
Bürgervers., Abstimmungen, Wahlen	97'271.05	–	117'200	–	104'918.33	–
Geschäftsprüfungskommission	49'497.90	–	42'500	–	42'410.10	–
Stadtrat, Kommissionen	543'660.62	28'154.00	556'700	25'600	546'321.10	12'553.55
Verwaltung	4'943'039.62	3'162'046.02	4'856'100	3'204'500	4'947'458.57	3'220'925.58
Verwaltungsgebäude	206'544.30	32'568.80	208'800	30'100	262'147.50	33'112.40
Öffentliche Anlässe	70'190.10	–	63'500	200	80'089.25	–

**RECHNUNG 2010****Bürgerversammlungen, Abstimmungen, Wahlen**

Bei der Budgetierung ging man von vier Abstimmungen aus. Der Bundesrat verzichtete im Juni 2010 auf die Durchführung einer Abstimmung, weshalb die Rechnung tiefer abschloss.

**Verwaltung**

Für die Verwaltung ergaben sich Mehraufwendungen von rund Fr. 75'000. Diese werden insbesondere durch die nicht budgetierten Führungsworkshops der städtischen Kadermitarbeitenden, durch die neuen Büromöbel der Abteilungen, welche in neue Räumlichkeiten zügelten, und wegen tieferen Gebührenerträgen begründet.

Die Gebührenerträge der Stadtkanzlei fielen um Fr. 15'000 und diejenigen des Betriebsamtes um Fr. 25'000 tiefer aus; sie waren zu optimistisch budgetiert. Die Gebühreineingänge des Einwohneramtes waren um Fr. 83'000 unter dem Budget, insbesondere durch die fehlenden Erträge der Schweizer Pässe, welche nun in Erfassungszentren des Kantons ausgestellt werden.

Aufgrund zusätzlicher Planungskosten bezüglich Nutzungsentflechtung Industriezone fielen Mehraufwendungen an.

**Verwaltungsgebäude**

Aufgrund unaufschiebbarer Revisionsarbeiten an der Liftanlage des Rathauses zur Gewährleistung der Sicherheit sowie des Umzugs von verschiedenen Verwaltungsabteilungen fielen Mehrkosten von rund Fr. 50'000 an.

**Öffentliche Anlässe**

Mehraufwendungen von Fr. 17'000, insbesondere durch unvorhergesehene Anlässe und Jubiläen, welche die Stadt unterstützt.

**Öffentliche Sicherheit**

Kontobezeichnung	Rechnung 2009		Voranschlag 2010		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Öffentliche Sicherheit</b>	<b>2'477'379.00</b>	<b>2'535'738.98</b>	<b>2'269'400</b>	<b>2'465'400</b>	<b>2'091'105.34</b>	<b>2'339'461.86</b>
<b>Saldo</b>	<b>58'359.98</b>		<b>196'000</b>		<b>248'356.52</b>	
Rechtsaufsicht	439'909.97	821'761.00	473'600	839'300	429'694.03	816'851.05
Polizei	312'905.50	55'137.00	149'100	60'100	136'962.90	40'395.00
Rechtsprechung	46'070.50	76'451.90	53'000	80'900	47'977.70	76'128.00
Spezialfinanzierung Feuerwehr	1'517'822.03	1'517'822.03	1'451'300	1'451'300	1'390'191.26	1'390'191.26
Militär / Schiesswesen	41'840.15	–	26'800	2'000	13'465.00	–
Zivilschutz	118'830.85	64'567.05	115'600	31'800	72'814.45	15'896.55

**RECHNUNG 2010****Polizei**

Die Stadt entschädigt die Kantonspolizei für das «Leasing» des Stadtpolizisten. Der Kanton ermässigte die Leasingentschädigung per 1. Januar 2010 um rund 20 Prozent.

Der Ertrag der Polizeibussen wurde zu optimistisch budgetiert, weshalb weniger Einnahmen generiert wurden.

**Spezialfinanzierung Feuerwehr**

Die Spezialfinanzierung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 42'000 ab. Massgeblich dazu beigetragen haben tiefere Betriebskosten der Feuerwehr Altstätten-Eichberg, der Mehrertrag aus Feuerwehrrersatzabgaben sowie eine einmalige Entschädigung der Elektra Eichberg für das Baurecht an einer Transformatorenstation. Nach Vornahme der mit Fr. 100'000 budgetierten Abschreibungen ist das Verwaltungsvermögen der Feuerwehr restlos abgeschrieben. Das Guthaben der Feuerwehr auf dem Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung erhöhte sich um das Rechnungsergebnis und beträgt neu Fr. 322'000 per 31. Dezember 2010.

**Bildung**

Kontobezeichnung	Rechnung 2009		Voranschlag 2010		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Bildung</b>	<b>22'562'330.25</b>	<b>-</b>	<b>22'988'400</b>	<b>-</b>	<b>22'454'984.88</b>	<b>-</b>
<b>Saldo</b>		<b>22'562'330.25</b>		<b>22'988'400</b>		<b>22'454'984.88</b>
Volksschulen	22'543'720.25	-	22'969'800	-	22'434'054.88	-
Allgemeinbildende Schulen	15'010.00	-	15'000	-	17'330.00	-
Übrige Bildungsstätten	3'600.00	-	3'600	-	3'600.00	-

**RECHNUNG 2010****Volksschulen**

Der Finanzbedarf der Primarschulen betrug 13,833 Mio. Franken (gegenüber Budget 2010 minus Fr. 543'000) und der Oberstufen von 8,593 Mio. Franken (+ Fr. 17'000), was insgesamt 22,426 Mio. Franken ergab. Nach Abzug des Sonderlastenausgleichsbeitrags Schulen von 1,085 Mio. Franken ergibt sich eine Nettobelastung für die Stadt von 21,341 Mio. Franken.

**Kultur, Freizeit**

Kontobezeichnung	Rechnung 2009		Voranschlag 2010		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Kultur, Freizeit</b>	<b>2'994'441.24</b>	<b>1'668'159.80</b>	<b>3'809'200</b>	<b>2'276'200</b>	<b>2'527'733.23</b>	<b>774'682.65</b>
<b>Saldo</b>		<b>1'326'281.44</b>		<b>1'533'000</b>		<b>1'753'050.58</b>
Kultur	385'752.81	126'065.65	407'300	136'800	443'568.22	137'499.15
Denkmalpflege, Heimatschutz	3'600.05	–	70'000	–	53'252.00	–
Medien	971'689.15	971'689.15	1'597'500	1'597'500	–	–
Parkanlagen, Wanderwege	184'018.65	1'000.00	168'900	1'000	285'304.05	1'000.00
Sport	1'070'256.95	470'701.75	1'170'000	469'600	1'310'627.83	457'107.60
Übrige Freizeitgestaltung	379'123.63	98'703.25	395'500	71'300	434'981.13	179'075.90

**RECHNUNG 2010****Kultur**

Der Verein St. Galler Rheintal hat im Jahr 2010 die Rheintaler Kulturstiftung geschaffen. Sie unterstützt die kulturpolitische Diskussion mit dem Ziel, das St. Galler Rheintal als profilierte Kulturregion zu positionieren. Der Beitrag pro Einwohner beträgt Fr. 2.92, was im Jahr 2010 rund Fr. 32'000 für die Stadt Altstätten ausmachte.

**Denkmalpflege**

Es wurden Fr. 20'000 weniger Beiträge an Restaurierungen gesprochen, da weniger Beitragsgesuche abgerechnet wurden.

**Medien**

Die Spezialfinanzierung «Gemeinschaftsantennenanlage» wird neu in der Rechnung der Technischen Betriebe Altstätten geführt.

**Parkanlagen, Wanderwege**

Der Kinderspielplatz Wiesental musste aus Sicherheitsgründen dringend saniert werden und führte deshalb zur Budgetüberschreitung. Nebst neuen Spielgeräten wurden auch die Flächen und Beläge erneuert.

**Sport**

In der Sportanlage Gesa mussten unaufschiebbare Arbeiten wie Sanierung der Fugen beim Hallenbadschwimmbekken, Reparaturarbeiten der Wasseraufbereitungsanlage, Brückensanierung im Freibad sowie Verstärkung der Stromzuleitung zum Fussballplatz und der Leichtathletikanlage ausgeführt werden, welche Mehrkosten verursachten.

**Übrige Freizeitgestaltung**

Seit Anfang 2010 wurde die Schulsozialarbeit der Gemeinden Rebstein und Marbach der Jugendarbeit übertragen. Dies verursachte mehr Lohnkosten, jedoch auch mehr Rückerstattungen der Gemeinden.

**Gesundheit**

Kontobezeichnung	Rechnung 2009		Voranschlag 2010		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Gesundheit</b>	<b>262'660.90</b>	<b>5'966.75</b>	<b>276'700</b>	<b>45'700</b>	<b>293'687.30</b>	<b>43'868.45</b>
<b>Saldo</b>		<b>256'694.15</b>		<b>231'000</b>		<b>249'818.85</b>
Ambulante Krankenpflege, Geburtshilfe	245'884.05	–	259'800	40'000	282'840.70	40'000.00
Lebensmittelkontrolle	11'831.85	5'615.75	12'100	5'700	7'860.60	3'717.85
Übriges Gesundheitswesen	4'945.00	351.00	4'800	–	2'986.00	150.60

**RECHNUNG 2010****Ambulante Krankenpflege, Geburtshilfe**

Mit den Spitex-Diensten Rüthi-Lienz wurde per 1. Januar 2010 eine neue Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Die Aufteilung der Defizitbeiträge erfolgt neu im Verhältnis der Einsatzstunden.

Kinder auf dem Jahrmarkt-Karussell



**Soziale Wohlfahrt**

Kontobezeichnung	Rechnung 2009		Voranschlag 2010		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Soziale Wohlfahrt</b>	<b>10'030'939.90</b>	<b>5'598'630.50</b>	<b>8'552'900</b>	<b>5'103'100</b>	<b>10'307'068.61</b>	<b>6'683'260.92</b>
<b>Saldo</b>		<b>4'432'309.40</b>		<b>3'449'800</b>		<b>3'623'807.69</b>
Sozialversicherungen	1'434'693.90	574'026.90	612'000	612'000	761'813.25	765'074.35
Allgemeine Sozialhilfe	2'234'016.43	442'350.35	2'194'000	437'200	2'249'290.78	619'275.62
Kinder und Jugendliche	1'232'835.55	586'835.95	907'000	422'300	1'479'630.30	790'075.50
Invaldität	9'327.00	–	9'400	–	9'388.50	–
Sozialer Wohnungsbau	1'875.00	7'560.00	1'900	–	1'875.00	6'500.00
Alters- und Pflegeheime	2'509'591.77	2'509'591.77	2'304'000	2'304'000	2'745'547.70	2'745'547.70
Finanzielle Sozialhilfe	2'608'600.25	1'478'265.53	2'522'000	1'325'000	3'057'273.08	1'754'537.75
Humanitäre Hilfen, Patenschaften	–	–	2'600	2'600	2'250.00	2'250.00

**RECHNUNG 2010****Sozialversicherungen**

Es mussten rund Fr. 750'000 unerhebbare Krankenkassenprämien und Kostenbeteiligungen bezahlt werden. Die Kosten werden von der kantonalen Sozialversicherungsanstalt zurückerstattet.

**Allgemeine Sozialhilfe**

Durch die Verjüngung des Teams fielen die Lohnkosten tiefer aus. Dank einem Vermächtnis konnte der Sozialfonds markant aufgestockt werden.

Durch verschiedene Bewilligungswechsel wurden im Asylwesen für Unterstützungen rund Fr. 100'000 weniger ausgegeben. Die Rückerstattungen des Bundes fielen dementsprechend um knapp Fr. 50'000 tiefer aus.

Die Vormundschaftsbehörde behandelte an zehn Sitzungen 261 Traktanden. Geführt werden 40 (+ 0) Vormundschaften, 3 (– 2) Beiratschaften, 80 (+ 6) Beistandschaften, 31 (+ 2) Pflegekinderaufsichten, 65 (+ 4) Erziehungsaufsichten und -beistandschaften.

**Kinder und Jugendliche**

Für die Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen sind Brutto-Aufwendungen von Fr. 747'800 (Vorjahr: 513'000) entstanden. Dem Kanton konnten Fr. 510'000 (Vorjahr: 298'000) in Rechnung gestellt werden. Der Netto-Aufwand belief sich auf Fr. 237'800 (Vorjahr: 215'000). Die Mehraufwendungen begründen sich mit der deutlichen Zunahme der Fälle. Die Heimplatzierungen, welche jeweils durch die Vormundschaftsbehörde verfügt werden, sind um acht Fälle gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Zudem belastete

auch die hohe Anzahl von dauerhaften Fällen die Rechnung 2010; im letzten Jahr waren meist mehr als zwanzig Kinder in Heimen platziert.

Im Jahr 2010 mussten keine Kinder in Heime mit integrierten Schulangeboten platziert werden, weshalb die Schulgemeinden sich nicht beteiligen mussten und dadurch keine Rückerstattungen an die Stadt Altstätten eingingen.

**Alters- und Pflegeheime**

Das Alters- und Betreuungsheim Forst schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 385'000 äusserst positiv ab. Im Vorjahr resultierte noch ein Aufwandüberschuss von Fr. 215'000.

Durch Optimierungen der Einsatzpläne und Anpassungen in den Abläufen konnte das Personal reduziert und die Lohnkosten gesenkt werden.

Die Auslastung der Zimmer war sehr gut und schlug sich auf das Betriebsergebnis aus. Die Taxen wurden auf 1. März 2010 durch den Stadtrat angepasst; diese sind im regionalen Vergleich immer noch im unteren Bereich.

**Finanzielle Sozialhilfe**

Für 320 Sozialfälle (Vorjahr 275) sind brutto 3,057 Mio. Franken (Vorjahr 2,609 Mio. Franken) an Sozialhilfe ausgerichtet worden. Nach Abzug der Rückerstattungen von 1,754 Mio. Franken (Vorjahr 1,478 Mio. Franken) verbleiben zulasten der Stadt Nettoaufwendungen von 1,302 Mio. Franken (Vorjahr 1,13 Mio. Franken).

**Verkehr**

Kontobezeichnung	Rechnung 2009		Voranschlag 2010		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Verkehr</b>	<b>5'156'144.39</b>	<b>1'520'495.50</b>	<b>5'250'400</b>	<b>1'602'400</b>	<b>5'605'352.17</b>	<b>1'725'567.80</b>
<b>Saldo</b>		<b>3'635'648.89</b>		<b>3'648'000</b>		<b>3'879'784.37</b>
Staatsstrassen	–	–	32'000	–	36'501.75	–
Gemeindestrassen	4'496'703.84	1'451'450.50	4'509'500	1'531'000	4'897'057.22	1'650'024.80
Öffentlicher Verkehr	659'440.55	69'045.00	708'900	71'400	671'793.20	75'543.00

**RECHNUNG 2010****Gemeindestrassen**

Bei den Gemeindestrassen ergeben sich Mehraufwendungen von Fr. 267'500.

Der über 25 Jahre alte Kleintraktor musste ersetzt werden. Im Weiteren wurde eine Aerifizierungsmaschine angeschafft.

Für Strassenanpassungen, den Einbau von neuen Belägen und Landerwerbe sind Mehraufwendungen von Fr. 197'000 zu verzeichnen. Es mussten wesentlich mehr Beläge erneuert werden. Der Winterdienst verursachte Aufwendungen von Fr. 233'181, was gegenüber dem Budget Mehrausgaben von Fr. 133'181 bedeutet. Der schneereiche Winter wirkte sich negativ auf die Jahresrechnung aus.

Die Spezialfinanzierung Parkplätze und Parkhäuser schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 44'000 ab. Abschreibungen von Fr. 162'000 stehen Erträge aus Dauerparkkarten von Fr. 82'000 und aus Parkautomaten und Tageskarten von Fr. 118'000, total Fr. 200'000 gegenüber. Budgetiert waren Abschreibungen von Fr. 210'000.

**Öffentlicher Verkehr**

Die Gemeinde-Tageskarten (GA Flexi) waren wiederum sehr gut ausgelastet und generierten Einnahmen von Fr. 64'000.

Hinweistafel beim  
Kinderspielplatz Kesselbach



**Umwelt, Raumordnung**

Kontobezeichnung	Rechnung 2009		Voranschlag 2010		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Umwelt, Raumordnung</b>	<b>6'971'669.60</b>	<b>6'009'836.36</b>	<b>6'525'800</b>	<b>5'289'200</b>	<b>5'285'899.85</b>	<b>4'128'399.95</b>
<b>Saldo</b>		<b>961'833.24</b>		<b>1'236'600</b>		<b>1'157'499.90</b>
Wasserversorgung	1'985'385.25	1'855'385.25	2'166'700	2'036'700	130'000.00	–
Spezialfinanz. Abwasserbeseitigung	3'713'575.16	3'713'575.16	2'787'300	2'787'300	3'774'688.95	3'774'688.95
Abfallbeseitigung	84'789.05	109'718.60	83'900	111'900	74'809.55	98'447.80
Übriger Umweltschutz	94'653.15	6'536.55	81'400	500	83'342.83	823.70
Bestattungswesen	474'233.69	133'115.00	461'000	150'000	381'847.02	52'692.00
Gewässerverbauungen	283'275.50	983.55	545'700	7'200	483'389.35	21'025.25
Raumplanung	91'319.00	5'457.00	90'000	5'100	90'927.15	4'114.25
Naturschutz	244'438.80	185'065.25	309'800	190'500	266'895.00	176'608.00

**RECHNUNG 2010****Wasserversorgung**

Die Spezialfinanzierung «Wasserwerk» wird neu in der Rechnung der Technischen Betriebe Altstätten geführt.

**Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung**

Die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 1,712 Mio. Franken.

Die Abweichung ist, wie bereits im Vorjahr, zurückzuführen auf einen Mehrertrag von Fr. 1'054'000 aus dem Überschuss an Anschlussbeiträgen sowie den Minderaufwendungen von Fr. 406'000 für das Kanalnetz und die Pumpstationen und Fr. 294'000 für den Betrieb der Abwasserreinigungsanlage.

Von den in der Investitionsrechnung mit 1,7 Mio. Franken geplanten Ausgaben konnten nur Fr. 11'000 realisiert werden. Nach Passivierung der in der Investitionsrechnung ausgewiesenen Anschlussbeiträge von Fr. 11'000 (die restlichen Fr. 1'054'000 wurden mangels Verwaltungsvermögen in die Laufende Rechnung überführt) sind die Anlagen der Abwasserbeseitigung restlos abgeschrieben.

Für die technische Erneuerung beträgt die Rücklage nach wie vor 1,7 Mio. Franken.

Das Guthaben auf dem Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung erhöhte sich um das Rechnungsergebnis auf 2,945 Mio. Franken.

**Abfallbeseitigung**

Die Spezialfinanzierung «Grünabfuhr» schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 7'505 ab. Das Guthaben auf dem Ausgleichskonto beträgt knapp Fr. 97'000.

**Bestattungswesen**

Seit 2010 werden die Kosten für Leichentransporte, Einsargen usw. von Verstorbenen auswärtiger Gemeinden nicht mehr über das Bestattungsamt verrechnet, sondern diese werden direkt den jeweiligen Gemeinden in Rechnung gestellt. Dadurch ergaben sich weniger Kosten, aber auch weniger Rückerstattungen.

**Gewässerverbauung**

Die Gewässerverbauungen belasten die Laufende Rechnung mit Fr. 462'364.

**Volkswirtschaft**

Kontobezeichnung	Rechnung 2009		Voranschlag 2010		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Volkswirtschaft</b>	<b>12'248'819.36</b>	<b>11'674'511.78</b>	<b>13'492'800</b>	<b>12'888'200</b>	<b>2'474'241.07</b>	<b>1'802'777.45</b>
<b>Saldo</b>		<b>574'307.58</b>		<b>604'600</b>		<b>671'463.62</b>
Landwirtschaft	148'227.65	51'959.30	136'000	40'300	152'140.10	52'851.90
Forstwirtschaft	62'268.45	21'946.90	58'500	31'700	53'948.35	21'243.10
Jagd, Fischerei, Tierschutz	3'740.45	4'202.00	4'100	4'200	3'236.05	4'202.00
Tourismus, Kommunale Werbung	322'983.68	56'118.80	251'600	17'500	252'873.17	13'633.85
Industrie, Gewerbe, Handel	205'648.50	100'108.50	270'300	116'000	239'338.20	93'784.60
Energie	11'505'950.63	11'440'176.28	12'772'300	12'678'500	1'772'705.20	1'617'062.00

**RECHNUNG 2010****Tourismus, Kommunale Werbung**

Den Bruttoaufwendungen von Fr. 192'000 für das Stadtmarketing stehen Rückerstattungen Dritter und Sponsorenbeiträge von Fr. 13'600 gegenüber. Somit ergeben sich Nettoaufwendungen von Fr. 178'400. Budgetiert waren Fr. 166'200.

**Energie**

Die Spezialfinanzierung «Elektrizitätswerk» wird neu in der Rechnung der Technischen Betriebe Altstätten geführt.

**Finanzen**

Kontobezeichnung	Rechnung 2009		Voranschlag 2010		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Finanzen</b>	<b>7'881'461.81</b>	<b>44'423'327.24</b>	<b>9'063'200</b>	<b>44'697'000</b>	<b>6'725'300.33</b>	<b>44'048'467.29</b>
<b>Saldo</b>	<b>36'541'865.43</b>		<b>35'633'800</b>		<b>37'323'166.96</b>	
Gemeindesteuern	401'135.91	30'978'545.51	345'000	28'157'000	524'443.51	29'704'930.37
Finanzausgleich	537'221.00	4'337'848.00	-	6'207'700	748.00	5'525'630.00
Einnahmenanteile, Konzessionen	33'160.80	5'861'240.55	23'000	5'067'500	15'436.55	5'700'819.00
Liegenschaften Finanzvermögen	502'799.10	219'765.75	605'100	1'225'400	502'301.15	1'118'811.15
Zinsen	1'509'505.02	916'983.13	1'630'100	987'400	1'397'314.55	894'079.02
Erträge ohne Zweckbindung	-	696'914.00	-	592'000	-	706'925.35
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	4'897'639.98	1'412'030.30	6'460'000	2'460'000	4'285'056.57	397'272.40

**RECHNUNG 2010****Gemeindesteuern**

Die Einkommens- und Vermögenssteuern für 2010 betragen 24,642 Mio. Franken, budgetiert waren 23,715 Mio. Franken. Die Einkommens- und Vermögenssteuern von früheren Jahren schlossen mit 2,509 Mio. Franken um rund Fr. 600'000 höher als veranschlagt ab. Total gingen rund 27,152 Mio. ein (Vorjahr: 28,078 Mio. Franken).

An Grundsteuern vereinnahmte die Stadt 1,63 Mio. Franken (Vorjahr Fr. 1,97 Mio. Franken). Die Mindereinnahmen gegenüber dem Vorjahr erfolgten aufgrund der Reduktion des Maximal-satzes.

Fr. 709'614 gingen an Handänderungssteuern ein.

**Finanzausgleich**

Ressourcenausgleichsbeitrag von 1,703 Mio. Franken, Sonderlastenausgleich Weite von 1,581 Mio. Franken und Sonderlastenausgleich Schulen von 1,085 Mio. Franken, total 4,37 Mio. Franken für die 1. Stufe.

Ausgleichsbeitrag partieller Steuerfussausgleich von 1,155 Mio. Franken. Budgetiert waren 1,84 Mio. Franken.

**Einnahmenanteile, Konzessionen**

Mehreinnahmen von rund Fr. 950'000 an Gewinn- und Kapitalsteuern.

Mindereinnahmen von Fr. 160'000 aus Grundstückgewinnsteuern, Fr. 150'000 aus Quellensteuern natürlicher Personen und Fr. 50'000 an Grenzgängersteuern.

**Zinsen**

Die tiefen Zinsen wirken sich positiv auf das Rechnungsergebnis aus.

**Erträge ohne Zweckbindung**

Abgaben von Fr. 692'000 der Technischen Betriebe an den allgemeinen Haushalt (Fr. 52'000 GA, Fr. 640'000 EW).

**Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen**

Auf dem Verwaltungsvermögen wurden Abschreibungen von 4,285 Mio. Franken (Budget 6,460 Mio. Franken) vorgenommen. Davon entfallen 3,887 Mio. Franken (4 Mio. Franken) auf die allgemeine Verwaltung und 397'000 Franken (2,460 Mio. Franken) auf die Spezialfinanzierungen. Das Budget 2010 war noch mit den Zahlen der Technischen Betriebe erstellt worden.

**Investitionsrechnung**

Kontobezeichnung	Rechnung 2009		Voranschlag 2010		Rechnung 2010	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>Gesamttotal</b>	<b>7'120'488.79</b>	<b>2'942'848.81</b>	<b>14'125'000</b>	<b>7'200'000</b>	<b>3'621'832.57</b>	<b>736'776.00</b>
<b>Saldo</b>		<b>4'177'639.98</b>		<b>6'925'000</b>		<b>2'885'056.57</b>
<b>Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung</b>	<b>33'357.85</b>	–	<b>1'040'000</b>	<b>178'000</b>	<b>35'859.85</b>	–
Allgemeine Verwaltung	33'357.85	–	560'000	178'000	35'859.85	–
Verwaltungsgebäude	–	–	480'000	–	–	–
<b>Öffentliche Sicherheit</b>	<b>57'126.55</b>	–	<b>197'000</b>	–	<b>478'129.65</b>	<b>90'500.00</b>
Rechtsaufsicht	16'258.50	–	17'000	–	–	–
Zivilschutz	40'868.05	–	180'000	–	478'129.65	90'500.00
<b>Bildung</b>	–	–	<b>100'000</b>	–	<b>100'000</b>	–
Übrige Bildungsstätten	–	–	100'000	–	100'000	–
<b>Kultur, Freizeit</b>	<b>294'286.51</b>	<b>134'780.62</b>	<b>2'017'000</b>	<b>75'000</b>	<b>1'447'504.48</b>	<b>64'866.60</b>
Kulturförderung	95'576.15	106'905.15	1'180'000	35'000	1'427'222.63	58'366.60
Massenmedien	188'544.41	21'375.47	797'000	40'000	–	–
*ab 2010 separate GA-Rechnung*						
Sport	10'165.95	6'500.00	40'000	–	20'281.85	6'500.00
<b>Verkehr</b>	<b>3'740'737.58</b>	<b>675'469.25</b>	<b>4'495'000</b>	<b>1'667'000</b>	<b>597'166.54</b>	<b>66'438.50</b>
Staatsstrassen	303'016.85	13'000.00	1'976'000	1'078'000	36'884.95	–
Gemeindestrassen	1'813'555.53	12'763.05	2'489'000	589'000	547'620.79	66'438.50
Öffentlicher Verkehr	1'624'165.20	649'706.20	30'000	–	12'660.80	–
<b>Umwelt, Raumordnung</b>	<b>1'919'356.78</b>	<b>1'216'308.20</b>	<b>2'704'000</b>	<b>2'353'000</b>	<b>921'510.40</b>	<b>473'309.25</b>
Wasserversorgung	890'639.38	424'524.60	744'000	499'000	–	–
*ab 2010 separate Rechnung*						
Abwasserbeseitigung	368'749.25	368'749.25	1'700'000	1'538'000	11'405.30	11'405.30
Übriger Umweltschutz	3'613.90	–	10'000	–	36'276.30	2'452.50
Gewässerverbauungen	656'354.25	423'034.35	250'000	316'000	873'828.80	459'451.45
<b>Volkswirtschaft</b>	<b>533'979.87</b>	<b>374'647.09</b>	<b>1'045'000</b>	<b>400'000</b>	–	–
Energieversorgung	533'979.87	374'647.09	1'045'000	400'000	–	–
*ab 2010 separate Rechnung*						
<b>Finanzen</b>	<b>541'643.65</b>	<b>541'643.65</b>	<b>2'527'000</b>	<b>2'527'000</b>	<b>41'661.65</b>	<b>41'661.65</b>
Liegenschaften Finanzvermögen	541'643.65	541'643.65	2'527'000	2'527'000	41'661.65	41'661.65

## Erläuterungen zur Investitionsrechnung 2010

### Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

#### Allgemeine Verwaltung

Die Umsetzung des E-Governments sowie der Ersatz der Telefonzentrale haben sich verzögert. Von den mit Fr. 560'000 geplanten Investitionsausgaben konnten Fr. 36'000 realisiert werden. Die budgetierten Einnahmen von Fr. 178'000 betreffen den Ersatz der Telefonzentrale und verschieben sich, wie die Ausgaben, auf später.

#### Verwaltungsgebäude

Für die Projektierung des Rathauses und des Rathausplatzes wurde noch kein Kredit eingeholt.

### Öffentliche Sicherheit

#### Zivilschutz

Die Investitionsausgaben von Fr. 478'000 und die Investitions-einnahmen von Fr. 90'000 betreffen die Sanierung des Ortskommandopostens Bild. Baubedingte Feuchtigkeitsschäden führten zu Mehrausgaben. Mit dem Eingang der Bundesbeiträge wird im Jahr 2012 und der Verrechnung von Ersatzbeiträgen wird im Verlauf des Jahres 2011 gerechnet.

### Bildung

#### Übrige Bildungsstätten

Die Umbaukosten der Berufs- und Laufbahnberatung Rheintal an der Marktgasse 27 wurden mit Fr. 100'000 unterstützt.

### Kultur, Freizeit

#### Kulturförderung

Für den Ausbau der Turnhalle Schöntal sind für die Stadt Altstätten Ausgaben von Fr. 1'322'000 und für die Sanierung des Fernheizungsanschlusses Reburg Fr. 105'000 angefallen. Die Kath. Kirchgemeinde hat sich an der Sanierung des Fernheizungsanschlusses für die Liegenschaften Reburg, Pfarrhaus und Pfrundhaus mit pauschal Fr. 35'000 beteiligt. Aus dem Neubau des Musikzentrums, Chunrat – Haus der Musik, sind Baukostenbeiträge von Fr. 23'000 eingegangen.

### Massenmedien

Die Spezialfinanzierung «Gemeinschaftsantennenanlage» wird neu in der Rechnung der Technischen Betriebe Altstätten geführt.

### Sport

Für die Planung der Sanierungsarbeiten Hallenbad Gesa sind Fr. 20'000 aufgewendet worden.

### Verkehr

#### Staatsstrassen

Von budgetierten Ausgaben über Fr. 1'976'000 sind Fr. 37'000 angefallen. Die Differenz beträgt Fr. 1'939'000. Die Abstimmungsbeschwerde gegen das Stadtentwicklungsprojekt Freihof-Rathaus blockierte Fr. 1'536'000. Von den im Budget veranschlagten Fr. 450'000 für den Geh- und Radweg Altstätten–Eichberg sowie für das Trottoir und den Fussgängerübergang Bohl, Lüchingen, sind Fr. 4'000 verbucht.

Aus dem Stadtentwicklungsprojekt Freihof-Rathaus sind keine wertvermehrenden Investitionsausgaben angefallen.

### Gemeindestrassen

Von budgetierten Investitionsausgaben über Fr. 2'489'000 konnten Fr. 548'000 realisiert werden. Auf die Entlastungsstrasse Süd entfallen Fr. 191'000 und auf den Ausbau der Schachenstrasse Fr. 153'000. Die Abstimmungsbeschwerde Freihof-Rathaus verunmöglichte Investitionen von Fr. 1'563'000 und aus dem Kredit für Brückeninstandsetzungen 2009 sind gegenüber dem Voranschlag Fr. 291'000 weniger angefallen.

Auf dem Bau der Entlastungsstrasse Süd, Kriessernstrasse–Oberrietstrasse, wurden Rückerstattungen von Fr. 58'000 vereinnahmt. Die im Voranschlag eingestellten Einnahmen von Fr. 589'000 entfallen auf wertvermehrende Investitionsausgaben des Stadtentwicklungsprojekts Freihof-Rathaus.

### Umwelt, Raumordnung

#### Wasserversorgung

Die Spezialfinanzierung «Wasserwerk» wird neu in der Rechnung der Technischen Betriebe Altstätten geführt.

#### Abwasserbeseitigung

Der Bau des Meteorwasserkanals Altstadt über Fr. 878'000 und des Kanals Kirlen hat sich verzögert. Der Kredit des Schmutzwasserkanals der Überbauung Freihof über Fr. 592'000 war durch die Abstimmungsbeschwerde blockiert. Investitionen von knapp 1,7 Mio. Franken verschieben sich auf später. Die Einnahmen aus Anschlussbeiträgen betragen Fr. 1'065'000. Davon konnten Fr. 1'054'000 wegen der aufgeschobenen Investitionsausgaben nicht dem Verwaltungsvermögen zugewiesen werden. Es erfolgt eine Überführung in die Laufende Rechnung.

### Gewässerverbauungen

Die Behebung der Unwetterschäden vom 8. August 2009 führte gegenüber dem Voranschlag zu Mehrausgaben von Fr. 613'000. Die Einnahmen von Fr. 459'000 setzten sich aus Bundes- und Kantonsbeiträgen von verschiedenen Gewässerverbauungen zusammen. Die im Zusammenhang mit der Sanierung Donnerbach budgetierten Perimeterbeiträge von Fr. 120'000 sind nicht in Rechnung gestellt worden.

### Volkswirtschaft

#### Energieversorgung

Die Spezialfinanzierung «Elektrizitätswerk» wird neu in der Rechnung der Technischen Betriebe Altstätten geführt.

### Finanzen

#### Liegenschaften Finanzvermögen

Die geplanten wertvermehrenden Investitionsausgaben aus dem Stadtentwicklungsprojekt Freihof-Rathaus konnten wegen der Abstimmungsbeschwerde nicht ausgeführt werden.

**Bestandesrechnung**

Kontobezeichnung	Anfangsbestand per 01.01.2010	Veränderung	Endbestand per 31.12.2010
<b>AKTIVEN</b>	<b>69'527'531.93</b>	<b>- 5'739'235.14</b>	<b>63'788'296.79</b>
<b>Finanzvermögen</b>	<b>44'005'424.13</b>	<b>- 2'484'536.68</b>	<b>41'520'887.45</b>
Flüssige Mittel	7'311'084.64	624'036.62	7'935'121.26
Guthaben	11'566'520.26	- 2'210'359.47	9'356'160.79
Anlagen	25'013'562.30	- 992'613.30	24'020'949.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	114'256.93	94'399.47	208'656.40
<b>Verwaltungsvermögen der allgemeinen Verwaltung</b>	<b>22'290'000.00</b>	<b>- 1'010'000.00</b>	<b>21'280'000.00</b>
Sachgüter	16'300'000.00	- 480'000.00	15'820'000.00
Investitionsbeiträge	5'990'000.00	- 580'000.00	5'410'000.00
Übrige aktivierte Ausgaben	-	50'000.00	50'000.00
<b>Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen</b>	<b>3'000'000.00</b>	<b>- 2'110'000.00</b>	<b>890'000.00</b>
Sachgüter	3'000'000.00	- 2'110'000.00	890'000.00
<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>232'107.80</b>	<b>- 134'698.46</b>	<b>97'409.34</b>
Vorschüsse an Spezialfinanzierungen	232'107.80	- 134'698.46	97'409.34
<b>PASSIVEN</b>	<b>69'527'531.93</b>	<b>- 5'739'235.14</b>	<b>63'788'296.79</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>59'642'648.44</b>	<b>- 4'337'654.07</b>	<b>55'304'994.37</b>
Laufende Verpflichtungen	9'964'876.19	- 496'547.57	9'468'328.62
Kurzfristige Schulden	401'193.55	3'027'107.90	3'428'301.45
Mittel- und langfristige Schulden	44'616'181.00	- 4'405'453.75	40'210'727.25
Rückstellungen	2'334'897.70	- 780'340.65	1'554'557.05
Passive Rechnungsabgrenzung	2'325'500.00	- 1'682'420.00	643'080.00
<b>Sondervermögen</b>	<b>8'269'821.34</b>	<b>- 1'465'941.34</b>	<b>6'803'880.00</b>
Zweckbestimmte Zuwendungen	283'386.47	192'263.57	475'650.04
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	4'841'381.42	- 1'271'204.91	3'570'176.51
Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	55'053.45	1'003'000.00	1'058'053.45
Rücklagen von Spezialfinanzierungen	3'090'000.00	- 1'390'000.00	1'700'000.00
<b>Eigenkapital</b>	<b>1'615'062.15</b>	<b>64'360.27</b>	<b>1'679'422.42</b>
Eigenkapital	1'615'062.15	- 1'615'062.15	-
Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	-	1'679'422.42	1'679'422.42

# Intensives Jahr für die Technischen Betriebe

**Nachdem die Bürgerschaft am 25. November 2010 den VIII. Nachtrag zur Gemeindeordnung genehmigt hat, wird erstmals der Jahresabschluss des allgemeinen Haushaltes der Stadt Altstätten und derjenige der Technischen Betriebe separat ausgewiesen.**

Die Technischen Betriebe Altstätten sind verantwortlich für die Strom- und Wasserversorgung, die öffentliche Beleuchtung sowie die Gemeinschaftsantennenanlage.

Die Stromversorgung ist mit der Öffnung des Strommarktes einem grossen Wandel unterworfen. Der Übergang vom Monopol zum Markt ist komplex und anspruchsvoll. Aus Abonnenten werden Kunden, aus Tarifen werden Stromangebote, aus den Mitteilungen in den Gemeindenachrichten werden Marketingbroschüren und Flyer. Im Hintergrund müssen aufwendige technische Systeme aufgebaut werden, um die neuen Marktprozesse zu betreiben und zu beherrschen. Die Bereiche Energie und Netze müssen von Gesetzes wegen buchhalterisch nach den Spannungsebenen getrennt werden. Darum werden auch bei den Stromrechnungen Energie, Netznutzung und Abgaben separat ausgewiesen. Dies macht die Rechnungen nicht leserlicher oder verständlicher. Jedoch hat jedermann die Erwartung, dass Strom eigentlich immer zur Verfügung stehen muss. Ein Tag ohne Strom hätte neben dem romantischen Aspekt vom Kerzenlicht auch weitreichende Konsequenzen und Unannehmlichkeiten zur Folge. Damit eine möglichst unterbrechungsfreie Stromversorgung sichergestellt werden kann, sind gut qualifizierte Mitarbeiter und ein intaktes Versorgungsnetz von zentraler Bedeutung.

Bei der Wasserversorgung dagegen kann sich wohl niemand vorstellen, dass das Trinkwasser, wie der Strom an der Börse gehandelt, in prognostizierten Mengen eingekauft und je nach Verbraucherlastgang viertelstündlich mit einem differenzierten Preis abgerechnet wird. Bei der Wasserversorgung geht es vielmehr um die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser – einem Lebensmittel, welches jederzeit, in einwandfreier Qualität, in jedes Haus, 365 Tage und Nächte, geliefert wird. Eine Verunreinigung im Trinkwasser hätte fatale Folgen. Die Sicherstellung der Wasserqualität und die Versorgungssicher-

heit sind oberstes Gebot. Das bestehende Wasserleitungsnetz hat eine Länge von rund 115 km. Bei einer durchschnittlichen Lebensdauer einer Wasserleitung von 70 Jahren ergibt sich ein Leitungsabschnitt von rund 1,7 Kilometer, welcher jedes Jahr erneuert werden muss, nur um das bestehende Netz zu erhalten. Sie als Kunde stehen mit dem Auto vor dem roten Lichtsignal an einer Baustelle und fragen sich, was um Himmels Willen hier wieder gebaut wird. Denken Sie dabei an die 1,7 Kilometer Wasserleitung, die grösstenteils in der Strasse in 1,5 Meter Tiefe unter dem Strassenbelag verlegt sind und bis zu 100 Jahre alt werden können.

Die Gemeinschaftsantennenanlage oder neu die Abteilung Kommunikation steht in knallharter Konkurrenz zu grossen Telekommunikationsunternehmen. Die Technologie im Bereich der Kommunikation entwickelt sich rasend schnell. Was heute top aktuell ist, ist in fünf Jahren bereits wieder veraltet. In diesem von Unsicherheiten und Risiken geprägten Umfeld gilt es sehr sorgfältig abzuwägen, welche Investitionen getätigt werden und auf welche Technologien gesetzt werden soll. Aktuell wird im Zusammenhang mit dem Netzausbau die Erhöhung von 606 MHz auf neu 862 / 1000 MHz geprüft. Die bestehenden Glasfaserkabelverbindungen werden ausgebaut und sollen in Zukunft bis in die Haushaltungen zu den Kunden gelangen «Fiber to the Home (FTTH)». Die Kunden profitieren bereits heute schon von tollen Angeboten für Internet, Telefonie und Digitales Fernsehen, verbunden mit einem persönlichen Service vor Ort durch die Mitarbeitenden der Technischen Betriebe. In der letztlich durchgeführten Kundenumfrage des Marktforschungsinstituts DemoSCOPE im Auftrag des Branchenverbandes Swisscable hat Rii-Seez-Net, der Verbund von lokalen Anbietern im Rheintal, zu dem auch die GA-Altstätten gehört, im Vergleich mit 19 weiteren TV-Anbietern am besten abgeschnitten. Die Kunden schätzen die sehr gute Servicequalität und das breite Produkt-Angebot von Rii-Seez-Net.

Die Zentralen Dienste sind ab dem Rechnungsjahr 2009 für die Buchführung der Technischen Betriebe verantwortlich. Der Auf- und Umbau des Rechnungswesens beinhaltete die Einführung eines neuen Abrechnungs- und Buchhaltungssystems. Der steinige Weg der Aufbauarbeiten hat sich gelohnt.

Wie erstmals in diesem Rechnungsbericht ersichtlich ist, sind die Sparten «Elektrizitätswerk», «Wasserwerk», «Kommunikation» und «Zentrale Dienste» als eigenständige, jedoch weiterhin unselbständige Leistungseinheiten der Gemeinde dargestellt, in Anlehnung an die in der Privatwirtschaft übliche Rechnungslegung. Im laufenden Jahr wird das Rechnungswesen weiter ausgebaut mit der Einführung des Anlagenbuches und der Projektrechnung. Mit der neuen Rechnungslegung wird bewusst mehr Transparenz gegenüber den Bürgern hergestellt. Die externe Revisionsstelle der Stadt Altstätten bestätigt, dass das Rechnungswesen der Technischen Betriebe Altstätten mittlerweile einen Stand erreicht hat, welcher die gesetzlichen Anforderungen an Buchführung und Rechnungslegung in einem hohen Grade erfüllt.

Die Unterschiede der einzelnen Bereiche der Technischen Betriebe sind in Bezug auf den laufenden Betrieb, das Marktumfeld, die zukünftigen Entwicklungen und die Betriebsführung sehr gross. Ein spannendes, aber auch sehr anspruchsvolles Aufgabengebiet für die Mitarbeitenden und die Verantwortlichen der strategischen Führung der Technischen Betriebe Altstätten.

## Gutes Betriebsergebnis

### Spezialfinanzierung Elektrizitätswerk

Die Spezialfinanzierung Elektrizitätswerk weist, nach Einlage von Fr. 750'000 in die Rücklage für technische Erneuerungen EW, einen Ertragsüberschuss von Fr. 227'752.07 aus. Dieser wurde in das Ausgleichskonto EW eingelegt. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 785'400. Das Ausgleichskonto EW weist per 31. Dezember 2010 ein Guthaben von 2,484 Mio. Franken aus. Zudem besteht eine Rücklage für technische Erneuerungen von 1,5 Mio. Franken und eine Rücklage für das Prognoserisiko beim Stromeinkauf von Fr. 117'000. Die Gewinnablieferung an die Stadt Altstätten beträgt Fr. 640'000 und stützt sich auf provisorische NeVal-Berechnungen, daher sind davon Fr. 100'000 transitorisch abgegrenzt worden. Budgetiert waren Abgaben von Fr. 540'000.

Das Elektrizitätswerk hat im Jahr 2010 bei den St. Gallisch Appenzellischen Kraftwerken AG total 77,0 Mio. kWh Strom eingekauft, 9,58 Prozent mehr als im Vorjahr. Das Gewerbe und die Haushalte benötigten 34,4 Mio. kWh (–865'729 kWh) und die Industrie 39,9 Mio. kWh (+7'027'683 kWh). Die Differenz zwischen Stromeinkauf und -verkauf ist der Eigenbedarf, der sich aus Leitungsverlusten und Trafoverlusten zusammensetzt.

Die Rückstellung von 800'000 Franken vom 31. Dezember 2009 konnte in der Laufenden Rechnung 2010 aufgelöst werden. Die umfangreiche Aufarbeitung des Rechnungsabschlusses 2009 hat ergeben, dass 348'792 Franken zu Recht zurückgestellt wurden.

### Spezialfinanzierung Wasserversorgung

Die Spezialfinanzierung Wasserversorgung weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 9'728.28 aus. Dieser wurde in das Ausgleichskonto WW eingelegt. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 97'500. Das Ausgleichskonto WW weist per 31. Dezember 2010 ein Guthaben von Fr. 496'000 aus. Das Verwaltungsvermögen der Wasserversorgung beträgt 1,292 Mio. Franken.

Die Wasserversorgung hat 2010 1,3 Mio. m<sup>3</sup> Wasser gewonnen, wovon 1'060'493 m<sup>3</sup> aus Quellwasser und 45'484 m<sup>3</sup> aus Grundwasser. 197'534 m<sup>3</sup> sind von Fremdwerken zugekauft worden. Die Wasserversorgung verkaufte 769'697 m<sup>3</sup> an Abonnenten und 95'769 m<sup>3</sup> an Drittwerte. Die öffentlichen Brunnen benötigten 160'000 m<sup>3</sup>. Die Verluste machen 266'447 m<sup>3</sup> und der Überlauf 11'598 m<sup>3</sup> aus.

### Spezialfinanzierung Kommunikation

Die Spezialfinanzierung Kommunikation weist, nach Entnahme von Fr. 220'000 aus der Rücklage für technische Erneuerung GA, einen Ertragsüberschuss von Fr. 986.22 aus. Dieser wurde in das Ausgleichskonto GA eingelegt. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 4'200. Das Ausgleichskonto weist per 31. Dezember 2010 ein Guthaben von Fr. 497'000 aus. Zudem besteht eine Rücklage für technische Erneuerungen von Fr. 420'000.

**Laufende Rechnung**

Kontobezeichnung	Voranschlag 2010	Rechnung 2010
<b>3 Ertrag</b>		
30 Ertrag netzabhängige Produkte	12'880'600.00	13'649'891.79
34 Ertrag aus Dienstleistungen	361'534.00	389'327.06
36 Übriger betrieblicher Ertrag	282'600.00	299'812.31
39 Ertragsminderungen	- 110'000.00	- 38'405.85
<b>3 Ertrag Total</b>	<b>13'414'734.00</b>	<b>14'300'625.31</b>
<b>4 Energie, Wasser, Material, Fremdleist.</b>		
40 Produktions- u. Beschaffungsaufwand	- 6'788'600.00	- 6'826'444.73
41 Materialaufwand	- 503'000.00	- 1'092'924.93
44 Fremdleistungen	- 1'788'400.00	- 1'392'593.70
49 Einkaufspreisminderungen	0.00	148.33
<b>4 Energie, Wasser, Material, Fremdleist. Total</b>	<b>- 9'080'000.00</b>	<b>- 9'311'815.03</b>
<b>5 Personalaufwand</b>		
50 Löhne	- 1'576'040.00	- 1'546'443.80
56 Übriger Personalaufwand	- 51'360.00	- 73'136.40
59 IV-Personalaufwand	140'000.00	197'438.31
<b>5 Personalaufwand Total</b>	<b>- 1'487'400.00</b>	<b>- 1'422'141.89</b>
<b>6 Übriger Betriebsaufwand</b>		
60 Sonstiger Betriebsaufwand	- 577'434.00	- 605'310.55
61 Verwaltungs- u. Vertriebsaufwand	- 355'100.00	- 360'566.88
65 Durchlaufposten	46'000.00	72'996.38
67 Abschreibungen	- 2'100'000.00	- 1'234'365.08
68 Finanzertrag	38'500.00	87'332.35
69 Finanzaufwand	- 84'400.00	- 91'257.50
<b>6 Übriger Betriebsaufwand Total</b>	<b>- 3'032'434.00</b>	<b>- 2'131'171.28</b>
<b>8 Ausserord. und betriebsfr. Ergebnis</b>		
81 Veränderung Reservefonds	777'100.00	- 768'466.57
82 Ausserordentlicher Ertrag	0.00	24'969.46
89 Beiträge an Stadt Altstätten	- 592'000.00	- 692'000.00
<b>8 Ausserord. und betriebsfr. Ergebnis Total</b>	<b>185'100.00</b>	<b>- 1'435'497.11</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

**Laufende Rechnung mit Spartenausweis**

Kontobezeichnung	Zentrale Dienste	Elektrizitätswerk	Wasserwerk	Kommunikation	Total
<b>3 Ertrag</b>					
30 Ertrag netzabhängige Produkte		10'964'432.20	1'686'258.79	999'200.80	13'649'891.79
34 Ertrag aus Dienstleistungen		154'056.50	233'059.64	2'210.92	389'327.06
36 Übriger betrieblicher Ertrag		294'165.42		5'646.89	299'812.31
39 Ertragsminderungen		-27'749.41	-7'319.97	-3'336.47	-38'405.85
3 Ertrag Total		11'384'904.71	1'911'998.46	1'003'722.14	14'300'625.31
<b>4 Energie, Wasser, Material, Fremdleist.</b>					
40 Produktions- u. Beschaffungsaufwand		-6'506'225.02	-100'212.70	-220'007.01	-6'826'444.73
41 Materialaufwand		-820'582.86	-64'969.98	-207'372.09	-1'092'924.93
44 Fremdleistungen		-624'058.57	-574'347.45	-194'187.68	-1'392'593.70
49 Einkaufspreisminderungen	148.33				148.33
4 Energie, Wasser, Material, Fremdleist. Total	148.33	-7'950'866.45	-739'530.13	-621'566.78	-9'311'815.03
<b>5 Personalaufwand</b>					
50 Löhne	-448'408.05	-749'756.75	-245'110.75	-103'168.25	-1'546'443.80
56 Übriger Personalaufwand	-6'509.90	-58'323.71	-5'130.82	-3'171.97	-73'136.40
59 IV- Personalaufwand	-10'591.78	216'185.69	-4'772.45	-3'383.15	197'438.31
5 Personalaufwand Total	-465'509.73	-591'894.77	-255'014.02	-109'723.37	-1'422'141.89
<b>6 Übriger Betriebsaufwand</b>					
60 Sonstiger Betriebsaufwand	-120'497.92	-309'717.77	-133'605.76	-41'489.10	-605'310.55
61 Verwaltungs- u. Vertriebsaufwand	-184'870.82	-138'966.49	-24'408.75	-12'320.82	-360'566.88
65 Durchlaufposten		72'996.38			72'996.38
67 Abschreibungen		-295'419.67	-602'494.03	-336'451.38	-1'234'365.08
68 Finanzertrag	69'251.60	13'163.45	2'434.60	2'482.70	87'332.35
69 Finanzaufwand	-35'357.50		-55'900.00		-91'257.50
6 Übriger Betriebsaufwand Total	-271'474.64	-657'944.10	-813'973.94	-387'778.60	-2'131'171.28
<b>7 Umlagen</b>					
70 Umlagen	712'176.58	-566'757.32	-93'752.09	-51'667.17	0.00
7 Umlagen Total	712'176.58	-566'757.32	-93'752.09	-51'667.17	0.00
<b>8 Ausserord. und betriebsfr. Ergebnis</b>					
81 Veränderung Reservefonds		-977'752.07	-9'728.28	219'013.78	-768'466.57
82 Ausserordentlicher Ertrag	24'659.46	310.00			24'969.46
89 Beiträge an Stadt Altstätten		-640'000.00		-52'000.00	-692'000.00
8 Ausserord. und betriebsfr. Ergebnis Total	24'659.46	-1'617'442.07	-9'728.28	167'013.78	-1'435'497.11
<b>Gesamtsumme</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

## Begründung Laufende Rechnung

Per 1. Januar 2010 wurde die Finanzbuchhaltung mitsamt den Kontenplänen neu aufgesetzt. Das Budget wurde im Sommer 2009 noch nach den alten Kontenplänen erstellt. Obwohl das Budget auf die neue Kontenplanstruktur soweit möglich umgeschrieben wurde, ist die Vergleichbarkeit aufgrund der Kontenplanablösung teilweise nicht vollständig gegeben. Die grösseren Abweichungen +/- 10 Prozent werden nachfolgend erklärt.

### 39 Ertragsminderungen

Die Ertragsminderungen sind um Fr. 71'000 tiefer als budgetiert. Die Jahresvorausrechnung wurde erheblich weniger genutzt. Die Skontosatzanpassung der Jahresvorauszahlung von 3 auf 2 Prozent war im Budget nicht enthalten.

### 41 Materialaufwand / 44 Fremdleistungen

Der Materialaufwand ist um Fr. 589'925 höher als budgetiert. Dagegen sind die Fremdleistungen Fr. 395'806 tiefer als budgetiert. Grund ist einerseits der Umstand, dass im alten Kontenplan nicht unterschieden wurde zwischen Material und Fremdleistungen. Darum mussten beim Umschreiben auf den neuen Kontenplan Annahmen getroffen werden. Die Abweichung von Fr. 194'119 resultiert aus Mehraufwendungen im laufenden Unterhalt vom Nieder- und Mittelspannungsnetz, Trafostationen und Kommunikationsnetz der Gemeinschaftsantenne.

### 56 Übriger Personalaufwand

Der übrige Personalaufwand ist rund Fr. 21'000 höher als budgetiert. Für die Personalsuche (Inserate) für die Stellen Netzelektriker und Leiter Betriebswirtschaft wurden Fr. 9'000 aufgewendet. Für Spezial- und Sicherheitsbekleidung der Mitarbeiter wurden Fr. 11'000 ausgegeben.

### 59 IV-Personalaufwand

An die Investitionsprojekte (Investitionsrechnung) wurde Fr. 57'000 mehr Personalaufwand verrechnet als budgetiert, da mehr Eigenleistungen statt Fremdleistungen erbracht wurden.

### 65 Durchlaufposten

Die Durchlaufposten beinhalten die Abgaben auf den Strompreisen, welche von den Stromkunden eingefordert werden und wiederum an die Bundesbehörden via Swissgrid weitergegeben werden müssen. Der Umstand, dass auf die Netz- und Trafoverluste auch Abgaben von rund Fr. 27'000 abgeliefert werden müssen, ist im Budget nicht berücksichtigt worden.

### 67 Abschreibungen

Wegen Verschiebungen von Bauvorhaben, insbesondere dem Werkleitungsbau im Rahmen des Infrastrukturprojektes Freihof-Rathaus, konnten diverse Investitionsprojekte nicht realisiert werden. Daraus resultieren tiefere Abschreibungen von Fr. 866'000. Im Wasserwerk konnten zusätzliche Abschreibungen von Fr. 428'000 auf dem Verwaltungsvermögen vorgenommen werden.

### 68 Finanzertrag

Der Finanzertrag ist um Fr. 49'000 höher als budgetiert. Die Verzinsung des Kontokorrentguthabens Stadt und der intern verrechneten Zinsen der Spezialfinanzierungen wurde nicht in dieser Form bei der Budgetumschreibung berücksichtigt.

### 89 Beiträge an Stadt Altstätten

Die Abgaben des Elektrizitätswerkes an die Stadt Altstätten werden vom Amt für Gemeinden festgelegt. Dieses wiederum berechnet die zu tätigenden Abgaben aufgrund der Netzbewertung und der Jahresrechnung. Die definitive Berechnung der Abgaben liegt zurzeit noch nicht vor. Aufgrund der gemachten Vorkalkulationen ergeben sich erwartete Abgaben von Fr. 692'000. Im Budget sind Fr. 592'000 für Abgaben an die Stadt Altstätten eingerechnet worden.

**Investitionsrechnung**

Kontobezeichnung	Voranschlag 2010	Rechnung 2010
<b>3 Ertrag</b>		
30 Ertrag netzabhängige Produkte	790'000.00	785'641.41
37 Aktivierte Investitions-Leistungen	1'732'700.00	806'365.08
<b>3 Ertrag Total</b>	<b>2'522'700.00</b>	<b>1'592'006.49</b>
<b>4 Energie, Wasser, Material, Fremdleist.</b>		
41 Materialaufwand direkt		- 736'914.58
44 Fremdleistungen	- 2'382'700.00	- 655'523.81
<b>4 Energie, Wasser, Material, Fremdleist. Total</b>	<b>- 2'382'700.00</b>	<b>- 1'392'438.39</b>
<b>5 Personalaufwand</b>		
59 IV-Personalaufwand	- 140'000.00	- 197'438.31
<b>5 Personalaufwand Total</b>	<b>- 140'000.00</b>	<b>- 197'438.31</b>
<b>6 Übriger Betriebsaufwand</b>		
60 Sonstiger Betriebsaufwand		- 2'129.79
<b>6 Übriger Betriebsaufwand Total</b>		<b>- 2'129.79</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

**Begründungen Investitionsrechnung**

Per 1. Januar 2010 wurde die Finanzbuchhaltung mitsamt den Kontenplänen neu aufgesetzt. Das Budget wurde im Sommer 2009 noch nach den alten Kontenplänen erstellt. Obwohl das Budget auf die neue Kontenplanstruktur soweit möglich umgeschrieben wurde, ist die Vergleichbarkeit aufgrund der Kontenplanablösung teilweise nicht vollständig gegeben. Die grösseren Abweichungen +/- 10 Prozent werden nachfolgend erklärt.

**37 Aktivierte Investitions-Leistungen**

Infolge Bauverschiebungen konnten diverse Investitionsprojekte nicht realisiert werden. Daraus resultieren tiefere Nettoinvestitionen von Fr. 926'000.

**41 Materialaufwand / 44 Fremdleistungen**

Der Materialaufwand ist um Fr. 736'914 höher als budgetiert. Dagegen sind die Fremdleistungen Fr. 1'727'176 tiefer als budgetiert. Grund ist einerseits der Umstand, dass im alten Kontenplan nicht unterschieden wurde zwischen Material und Fremdleistungen. Darum mussten beim Umschreiben auf den neuen Kontenplan Annahmen getroffen werden. Die Minderaufwendungen von Fr. 990'261 resultieren zum grossen Teil aus dem verzögerten Bauprojekt Freihof-Rathaus mit nicht realisierten Fr. 647'700. Beim GA Netzausbau wurden Fr. 325'000 weniger realisiert, da der gesuchte Netzelektriker zur Verstärkung der Netzbaugruppe erst

im Januar 2011 verpflichtet werden konnte. Die für dieses Projekt benötigte Manpower stand damit bis Anfang dieses Jahr nicht vollumfänglich zur Verfügung.

**59 IV-Personalaufwand**

An die Investitionsprojekte wurde Fr. 57'000 mehr Personalaufwand verrechnet als budgetiert, da mehr Eigenleistungen statt Fremdleistungen erbracht wurden.

**Eckdaten der Rechnung**

	Voranschlag 2010	Rechnung 2010
<b>Laufende Rechnung</b>		
Gesamtaufwand	12'091'834.00	12'322'763.12
Gesamtertrag	13'414'734.00	14'325'594.77
Ertragsüberschuss	1'322'900.00	2'002'831.65
<b>Investitionsrechnung</b>		
Total Ausgaben	2'522'700.00	1'592'006.49
Total Einnahmen	790'000.00	785'641.41
Nettoinvestitionen	1'732'700.00	806'365.08
<b>Selbstfinanzierung</b>		
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	2'100'000.00	1'234'365.08
Ertragsüberschuss	1'322'900.00	2'002'831.65
Einlage in Sondervermögen (Spezial- und Vorfinanzierungen)	-	768'466.57
Entnahme aus Sondervermögen (Spezial- und Vorfinanzierungen)	777'100.00	-
Selbstfinanzierung	2'645'800.00	4'005'663.30
<b>Finanzierung</b>		
Nettoinvestitionen	1'732'700.00	806'365.08
Selbstfinanzierung	2'645'800.00	4'005'663.30
Finanzierungsfehlbetrag (+) / Finanzierungsüberschuss (-)	-913'100.00	-3'199'298.22
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	<b>152,7%</b>	<b>496,8%</b>

**Wandbild beim Schulhaus**  
Klaus von 1989



**Bestandesrechnung**

	<b>31.12.2010</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	
Flüssige Mittel	3'325'232.87
Forderungen aus Lieferung und Leistung	3'193'342.59
Übrige kurzfristige Forderungen	17'358.60
<b>Total</b>	<b>6'535'934.06</b>
<b>Anlagevermögen</b>	
Sachanlagen Wasserwerk	1'292'000.00
<b>Total</b>	<b>1'292'000.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>7'827'934.06</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	-2'181'083.73
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	85'473.82
Passive Rechnungsabgrenzung	-217'052.00
<b>Total</b>	<b>-2'312'661.91</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	
Rückstellungen	-2'037'000.00
<b>Total</b>	<b>-2'037'000.00</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>-4'349'661.91</b>
<b>Eigenkapital</b>	
Kapitalreserve Elektrizitätswerk	-2'484'088.76
Kapitalreserve Wasserwerk	-496'649.62
Kapitalreserve Gemeinschaftsantenne	-497'533.77
<b>Total</b>	<b>-3'478'272.15</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>-7'827'934.06</b>

Bis Ende 2009 war die Bestandesrechnung der Technischen Betriebe in der Bestandesrechnung der Stadt Altstätten integriert. Ein Vergleich der Bestandesrechnungen 2009 und 2010 ist daher nicht möglich.

# Anträge Stadtrat zur Jahresrechnung 2010

Der Stadtrat Altstätten beantragt Ihnen:

1. Es seien die Jahresrechnung 2010 der Stadt Altstätten und der Technischen Betriebe Altstätten zu genehmigen.
2. Der Rechnungsüberschuss der Stadt Altstätten von Fr. 1'064'360.27 sei wie folgt zu verwenden:
  - a) Vorfinanzierung Infrastruktur- und Verkehrsanlagen Freihof-Rathaus Fr. 1'000'000.00
  - b) Einlage ins Eigenkapital Fr. 64'360.27



Schwyzörgeli-Konzert der Musikschulen im Alters- und Betreuungsheim Forst

# Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission

54

## Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Die Jahresrechnung 2010 der Stadt Altstätten sowie der Technischen Betriebe Altstätten ist in unserem Auftrag durch Revisoren der KS Treuhand AG, Altstätten, unter Leitung von Herrn Patrick Blättler nach deren berufsblichen Grundsätzen sorgfältig und fachmännisch geprüft worden.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Stadtrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Gepüft wurden die Posten und Angaben der Jahresrechnungen mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner wurde die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes beurteilt. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Wir stellen fest, dass:

- die Bestandesrechnungen per 31. Dezember 2010, die Laufenden Rechnungen 2010 sowie die Investitionsrechnungen des Jahres 2010 mit der abgeschlossenen Buchhaltung der Stadt Altstätten wie auch der Technischen Betriebe Altstätten übereinstimmen;
- die Buchhaltungen sauber und ordnungsgemäss geführt sind;
- die Darstellung der Jahresrechnungen 2010 richtig erfolgt.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgende Anträge:

**1. Es seien die Jahresrechnung 2010 der Stadt Altstätten und der Technischen Betriebe Altstätten zu genehmigen.**

**2. Der Rechnungsüberschuss der Stadt Altstätten von Fr. 1'064'360.27 sei wie folgt zu verwenden:**

- |  |                         |
|--|-------------------------|
| <b>a) Vorfinanzierung Infrastruktur- und Verkehrsanlagen Freihof-Rathaus</b> | <b>Fr. 1'000'000.00</b> |
| <b>b) Einlage ins Eigenkapital</b>   | <b>Fr. 64'360.27</b>    |

Altstätten, 2. März 2011

## Die Geschäftsprüfungskommission

Wüst Günter, Präsident

Dietsche Roger

Schneider Urs

Sieber Julia

Stieger Thomas

# Investitionskredite Technische Betriebe

## Gutachten und Anträge

**Für die EDV-Infrastruktur-erneuerung beantragt der Stadtrat einen Kredit von 410'000 Franken.**

### **EDV-Infrastruktur-erneuerung**

Die Stadt Altstätten betreibt eine Terminalserver-Lösung der Firma Citrix mit einem Exchange-Server (Server für die gemeinsame Nutzung der Outlook-Dateien) und weiteren vier Servern sowie total 101 Arbeitsstationen. Die bestehenden PC-Arbeitsstationen und die Server sind seit März 2005 in Betrieb und müssen mit aktuellen Geräten ersetzt werden.

Die Technischen Betriebe Altstätten sind verantwortlich für die Beschaffung und den Betrieb der neuen EDV-Anlage der Stadt Altstätten. Die bestehenden Terminal Server werden ersetzt und neue Server mit einer Server/Client-Umgebung im Werkhof in einem eigenen Serverraum installiert. Der Werkhof eignet sich bestens als Standort eines Rechenzentrums. Das ganze Lichtwellenleiternetz der Stadt Altstätten läuft im Werkhof sternförmig bei der Kopfstation der Gemeinschaftsantennenanlage zusammen. Alle 101 Arbeitsstationen werden durch neue PC inkl. Tastatur und Maus ersetzt. Die bestehenden Monitore müssen nicht ersetzt werden, da die meisten erst im März 2008 ersetzt worden sind. Mit der Erneuerung der EDV-Infrastruktur wird gleichzeitig auf das gängige Betriebssystem Windows 7 umgestellt.

Die Aufwendungen betragen einmalig 410'000 Franken und beinhalten die Erneuerung der EDV-Infrastruktur mit Server und PC-Arbeitsstationen inklusive Software, Lizenzen, Schulungskosten und die Umbauarbeiten für den neuen Serverraum im Werkhof. Die Finanzierung der Erneuerung der EDV-Infrastruktur erfolgt über das Elektrizitätswerk. Die Investitionskosten und die laufenden Aufwendungen für den Betrieb der EDV-Anlage werden verursachergerecht auf die einzelnen Stationen verteilt und jährlich durch die Technischen Betriebe abgerechnet. Die jährlich wiederkehrenden EDV-Kosten werden wie bis anhin durch die einzelnen Abteilungen der Stadt Altstätten pro Arbeitsstation budgetiert. Die Ausführung soll im Sommer 2011 erfolgen.

### **Antrag**

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Der Stadtrat beantragt Ihnen:

**Für die EDV-Infrastruktur-erneuerung sei ein Kredit von Fr. 410'000 zu genehmigen.**

# Investitionskredite Technische Betriebe

## Gutachten und Anträge

56

**Für die Wasserleitung Ringschluss Baffles beantragt der Stadtrat einen Nettokredit von 105'000 Franken.**

### **Wasserleitung Ringschluss Baffles**

Die Locher Beteiligungen AG plant die Erschliessung der Parzellen 3137 und 3138 an der Bafflesstrasse. Am nördlichen Rand der Parzelle 3138 verläuft die bestehende Gusswasserleitung in ungesichertem Korridor. Im Zuge der Erschliessung soll die bestehende, defektanfällige Gusswasserleitung ersetzt und in den gesicherten Korridor der neuen Erschliessungsstrasse verlegt werden. Um die Wasserversorgung und im Speziellen die Löschwasserversorgung des Industriegebietes Baffles zu gewährleisten, ist ein Ringschluss mit der Wasserleitung nördlich der Bahnlinie erforderlich. Mit dem neuen Ringschluss kann die bestehende, defektanfällige Gusswasserleitung ausser Betrieb genommen werden. Durch die Erneuerung ergeben sich reduzierte Unterhaltsaufwendungen. Der Ringschluss wird neu mit einer Kunststoffleitung ausgeführt.

Die Ausführung erfolgt in Koordination mit der Erschliessung und dem Elektrizitätswerk, welches ihr Werk ebenfalls ergänzt. Die Aufwendungen betragen 120'000 Franken. Die Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen gewährt jeweils einen Beitrag von zirka 15'000 Franken. Die Nettoaufwendungen von 105'000 Franken gehen zulasten der Spezialfinanzierung Wasserversorgung.

Diese Investition ist nicht steuerwirksam (Spezialfinanzierung Wasserversorgung).

### **Antrag**

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Der Stadtrat beantragt Ihnen:

**Für die Wasserleitung Ringschluss Baffles sei ein Kredit von Fr. 105'000 zu genehmigen.**

# Anerkennungspreis der Stadt Altstätten

Im Anschluss an die Bürgerversammlung wird der Anerkennungspreis der Stadt Altstätten verliehen. Die Bevölkerung ist zur Verleihung und zum Apéro herzlich eingeladen.

Seit 2006 wird im Anschluss an die Rechnungsgemeinde der Anerkennungspreis der Stadt Altstätten verliehen. Die vom Stadtrat ernannte Arbeitsgruppe hat aus einer Liste von denkbaren Kandidatinnen und Kandidaten für den Anerkennungspreis 2011 die Preisträger bestimmt.

Die Stadt Altstätten richtet an Einzelpersonen, Gruppierungen oder Institutionen, die sich im besonderen Mass für die Stadt und ihre Bewohnerinnen und Bewohner verdient gemacht haben, jährlich einen Anerkennungspreis aus. Für die Verleihung des Anerkennungspreises stehen Personen oder Institutionen im Vordergrund, die durch die Würdigung ihrer uneigennützigen Leistung für die Gemeinschaft von Altstätten zur Fortführung ihrer Tätigkeit aufgemuntert werden sollen.

Der Stadtrat hat für die Vergabe des Anerkennungspreises eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Der Arbeitsgruppe unter der Leitung von Hanspeter Küng gehören zudem Stadträtin Margrit Mattle, Stadtrat Ruedi Dörig, Kathrin Hildebrand, Lüchingen, Gregor Studer, Altstätten, sowie Stadtschreiber Marc Gattiker als Aktuar an.

Kriterien für die Preisverleihung sind persönliche Uneigennützigkeit der Tätigkeit, Mass der Leistung zugunsten der Öffentlichkeit und Freiwilligenarbeit. Das Preisgeld beträgt maximal 3'000 Franken.

Die bisherigen Preisträger waren:

- 2006 Betreuungsteam des Pflegeheims Altstätten für die regelmässige Betreuung und den Besuch der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner
- 2007 Hubert Frei für seinen selbstlosen, jahrelangen Einsatz zugunsten der Junioren des FC Altstätten
- 2008 Erika Ritz für ihren selbstlosen, jahrelangen und uneigennützigen Einsatz zugunsten der Seniorinnen und Senioren von Altstätten
- 2009 Musikschule Oberrheintal und Stadtmusik Altstätten für die erfolgreiche Umsetzung des Projektes Chunrat – Haus der Musik
- 2010 Erika und Ueli Bietenhader für ihr langjähriges, uneigennütziges Engagement in der Förderung der klassischen Musik im Altstätter Konzertzyklus

Die vom Stadtrat eingesetzte Arbeitsgruppe hat für den Anerkennungspreis 2011 die Preisträger bestimmt. Die Preisverleihung erfolgt im Anschluss an die Bürgerversammlung der Stadt Altstätten am 14. April 2011 im «Sonnen»-Saal Altstätten. Die Bevölkerung ist zur Preisverleihung und zum anschliessenden Apéro herzlich eingeladen.

Schüler aus Hinterforst umrahmen die Weihnachtsfeier im Alters- und Betreuungsheim Forst.



## Verein St. Galler Rheintal

Der Verein St. Galler Rheintal hat sich auch im vergangenen Jahr für Projekte in den verschiedensten Bereichen eingesetzt. Allem voran standen die Bemühungen, die grenzüberschreitenden Kontakte vor allem zum Vorarlberg zu intensivieren. In den Bereichen Verkehr, Siedlung und Landschaft sowie Kultur konnten bereits enge Verbindungen geknüpft werden.

### *Standortförderung*

- Die Firma Scope, Zürich, hat eine qualitative Marktforschung über das St. Galler Rheintal durchgeführt. Ziel war es, eine Aussensicht von technischen Fachkräften zu unserer Region zu erhalten. Momentan werden die Ergebnisse ausgewertet und entsprechende Massnahmen getroffen.
- Die Bemühungen rund um das Projekt «Fachkräfte ins Rheintal» wurden weiter vorangetrieben. Es wurden bestehende persönliche Kontakte zu (technischen) Hochschulen gepflegt oder Anfragen genutzt, um Studentengruppen für Fallstudien ins Rheintal zu holen.
- In der Zeitschrift INLINE des Dachverbandes FH Schweiz (39'000 Auflage) wurde ein PR-Bericht über unser High Tech Tal initiiert. Diese Zeitschrift hat eine Auflage von 39'000 Exemplaren und wird an Schweizer Fachhochschul-Absolventen verschickt.
- Organisation des Rheintaler Gemeinschaftsstandes an der Immobilienmesse in St. Gallen
- Wiederum wurde der Behördenabend an der RhEMA organisiert. Hochkarätige Bildungsexponenten wie Regierungsrat Stefan Kölliker und Landesrat Siegmund Stermer informierten über das Thema Bildung dies- und jenseits des Rheins. Mit 400 Teilnehmern konnte erneut ein Rekord verzeichnet werden.
- Das Projekt «Rheintaler Wein» konnte abgeschlossen werden. Am 24. August 2010 wurde ein selbständiger Verein «Rheintalwein» gegründet, welcher die Interessen von Selbstkellern und -vermarktern wahrnimmt. Die Mitgliedschaft im Verein steht allen Interessierten offen.

### *Siedlung und Landschaft*

- Agglomerationsprogramm: Der Entwurf des Schlussberichtes wurde Mitte Juli 2010 dem Bund zur Vorprüfung eingereicht. Die Antwort des Bundes zeigt auf, wo noch Handlungsbedarf besteht und welche Kapitel bereits ausreichend dokumentiert sind. Gefordert ist die Region vor allem in Bezug auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Dazu gilt es, ein möglichst breites Spektrum an Meinungen einzuholen und in die Erwägungen miteinzubeziehen.
- Entlastungsstrasse Altstätten-Heerbrugg: Um Klarheit über die Sinnhaftigkeit einer Entlastungsstrasse einerseits und die Wirkung im Agglomerationsprogramm andererseits zu erhalten, hat der Vorstand des Vereins St. Galler Rheintal eine Zweckmässigkeitsbeurteilung in Auftrag gegeben. Die Beurteilung wird nach Beratung in den verschiedenen Gremien in das Agglomerationsprogramm einfließen.
- Regionales Brückenverzeichnis: Die bestehenden Brücken im St. Galler Rheintal wurden erhoben und in einem Plan mit Angaben zur Brückenlast erfasst. Diese Übersicht dient als Gesprächs- bzw. Verhandlungsgrundlage im Bereich Brückenbau und Unterhalt.

### *Bildung und Wirtschaft*

- Da die operativen Aktivitäten im Bereich Bildung und Wirtschaft durch die Arbeitsgruppe Schule und Wirtschaft des Arbeitgeber-Verbandes Rheintal (SchuWi) und den Verein «Chance Industrie Rheintal» weitgehend abgedeckt sind, hat der Vorstand beschlossen, die Fachgruppe Bildung und Wirtschaft aufzulösen und die unterstützenden Massnahmen für diverse Projekte in das Programm der Standortförderung aufzunehmen.
- Projekt Tandem: 2010 wurden 14 Tandems im St. Galler Rheintal durchgeführt. Für die Hälfte der Tandems konnte ein Ausbildungsplatz gefunden werden.
- Schule und Wirtschaft: Am 15. September wurde wiederum im Metropal Widnau der Anlass für die Ausbilder durchgeführt (140 Besucher). Zudem fanden 14 Workshops «Fit für die Lehre» statt.

*Verkehr*

- Bahnlinie St. Margrethen–Bregenz: Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2009 besteht ein erweitertes Angebot auf dieser Bahnstrecke. Dies war ein erster Schritt zur Ausweitung des Angebotes. Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2010 ist die Strecke nun so verdichtet, dass zwischen 6 Uhr morgens und 23 Uhr abends ein durchgehender Stundentakt gefahren wird. Das Angebot wurde somit in zwei Jahren von täglich 30 auf 45 Verbindungen (+50%) gesteigert.
- IC-Halt in Sargans: Die Region St.Galler Rheintal unterstützt die Bemühungen der Region Sarganserland–Werdenberg, sämtliche IC-Züge zwischen Zürich und Chur in Sargans halten zu lassen.
- RHEINTAL Dialog Verkehr: Es wurde ein Infoanlass für die Bevölkerung zu aktuellen Verkehrsprojekten durchgeführt. Regierungsrat Josef Keller informierte über die S-Bahn-Vorlage, Stefan Thalmann (SBB) über die Bahnhofsumbauten im Rheintal und Karl Schmid (ÖBB) über die neue Eisenbahnbrücke St. Margrethen–Lustenau.
- Langsamverkehr: Um den Handlungsbedarf aufzuzeigen, wurde sowohl für den Fuss- als auch für den rollenden Langsamverkehr eine Schwachstellenanalyse durchgeführt. Die Schwachstellen wurden klassifiziert. Für das Agglomerationsprogramm werden nun Massnahmenpakete definiert.

*Fachgruppe Energie/Rheintaler Energie-Initiative*

- Aufgrund der Positionierung des Vereins sowie der Zielsetzung, dass alle Gemeinden der Region bis Ende 2012 Energiestädte werden, wurde eine Fachgruppe Energie gebildet. Per Ende 2010 haben bereits zehn Gemeinden das Label «Energiestadt» zugesprochen erhalten.
- Die Region St. Galler Rheintal hat im Auftrag aller Gemeinden signalisiert, der Energieagentur St. Gallen beizutreten, um in den Bereichen «Energieberatung» und «Information der Bevölkerung» partizipieren zu können.



# Schule und Sport

## Geschätzte Schulbürgerinnen und Schulbürger

Mens sana in corpore sano – der Geist fühlt sich wohl in einem gesunden Körper. Nicht zuletzt deshalb bildet der Sport einen wichtigen und daher obligatorischen Teil des Schulunterrichts. Allerdings hat sich die Zielrichtung des Sportunterrichts erheblich geändert. Ging es bei der Einführung des Turnunterrichts an den Schulen noch in erster Linie um die Ertüchtigung der Wehrkraft, stehen heute andere Werte und Ziele im Vordergrund. Bewegung und Sport leisten wichtige Beiträge zur ganzheitlichen Bildung, zur sozialen Kompetenz und Integration und damit zur Kultur. Der Schulsport im Besonderen will die körperliche Gesundheit, aber auch Werte wie Teamfähigkeit, Fairness und Leistungsbereitschaft fördern. Daneben soll er auch einen Ausgleich zum Sitzen im Schulzimmer und – für manche Schülerinnen und Schüler – zur mangelnden Bewegung in der Freizeit schaffen. Und nicht zuletzt kann er eine Brücke bauen zur sportlichen Betätigung nach der Schulzeit; ein Beitrag zur Förderung der Gesundheit und der Lebensqualität für jeden.

Altstätten hat eine lange Reihe erfolgreicher Sportler vorzuweisen, die immer wieder Spitzenleistungen erbrachten und

eine Reihe von nationalen und internationalen Titeln in unterschiedlichsten Sportarten errangen. Auch erfolgreiche Vereine sind hier beheimatet. Man denke etwa an den FC Altstätten. Dessen Team gelang vor genau dreissig Jahren der Aufstieg in die damalige Nationalliga B. Die Altstätter Schützen sorgten über die Jahre immer wieder mit Meistertiteln für Schlagzeilen und in jüngster Vergangenheit war es der KTV Altstätten mit herausragenden Leichtathleten. Im Ringen verfügt Altstätten mit Fabienne Wittenwiler über die aktuelle Vize-Europameisterin und Samirah Aigbe ist im Weitsprung und im Fünfkampf Schweizer Meisterin in ihrer Altersklasse. Sie ist auch die aktuelle Rheintaler Sportlerin des Jahres. Yves Zellweger, Daniel Thür oder Manuel Buschor sind weitere Sportler, die diese Auszeichnung in den letzten Jahren entgegennehmen durften. Gemeinsam ist ihnen allen, dass sie mindestens einen Teil ihres Sportunterrichts an Altstätter Schulen genossen haben.

Sportunterricht braucht Infrastruktur. Diese Notwendigkeit bestand auch beim Neubau des Berufsbildungszentrums in Altstätten und führte dazu, dass eine neue Turnhalle an die bestehende Dreifachturnhalle beim Schulhaus Schöntal angebaut wurde. Im Zuge dieses Neubaus hat die Primarschulgemeinde Altstätten die bestehenden Turnhallen vollständig

**Remo Maurer gratuliert der neu gewählten Rheintaler Sportlerin des Jahres, Samirah Aigbe (ein Interview mit der jungen Sportlerin findet sich auf Seite 69)**



renoviert. Man darf sagen, dass diese Renovation durchwegs gelungen ist. Das Innenleben der Turnhallen ist praktisch vollständig neu und bietet wieder beste Voraussetzungen für Turnunterricht und Vereinssport. Die Technik ist auf dem heutigen Stand und erlaubt auch die Durchführung von grösseren Anlässen. Mit dem neu geschaffenen Foyer haben die Schöntalhallen nun sogar Mehrzweck-Funktionalität erhalten. Auch ästhetisch haben sie gewonnen. Der Boden und die Wände sind in einem hellen Gelbgrün gehalten, die Hallendecke strahlt in einem warmen Blauton. Mit etwas Phantasie kann man sich vorstellen, auf einer Wiese zu stehen und den Himmel über sich zu sehen. Mit der Renovation der Schöntalturnhalle ist ein grosses Bauprojekt der Primarschule abgeschlossen. Ein weiteres, die Sanierung der Turnhalle beim Schulhaus Bild, nehmen wir in diesem Jahr in Angriff.

Über die weiteren Highlights im vergangenen Schuljahr informieren Sie die Berichte der Schulleitungen der Oberstufe und Primarschule weiter hinten. Bei der Primarschule waren die Medienpädagogik, die innere Differenzierung und die Schüler- bzw. Elternbeteiligung ein Thema. Bei der Oberstufe möchte ich an dieser Stelle nur erwähnen, dass seit August beide Abteilungen der Talentschule erfolgreich in Betrieb stehen. Für das nächste Schuljahr liegen ebenfalls bereits Bewerbungen aus verschiedenen Schulgemeinden vor.

Auch im pädagogischen Umfeld der Schule hat sich einiges getan. Insbesondere die Reform der Oberstufe bewegte die Ge-

müter und auch der Oberstufenschulrat von Altstätten wird noch in diesem Jahr darüber befinden, für welches der zur Verfügung stehenden Modelle er sich entscheiden wird. Die Schulsozialarbeit wurde von der Stadt Altstätten als Thema aufgegriffen und es fanden bereits die ersten Informationsveranstaltungen statt. In diesem Jahr werden die Bedürfnisabklärungen durchgeführt werden. Erst jüngst wurde im Kanton über die freie Schulwahl abgestimmt. Das Ergebnis zeigt meiner Meinung nach nicht zuletzt das grosse Vertrauen, das die öffentliche Volksschule als Institution geniesst. Für uns ist das aber kein Anlass, uns auf den Lorbeeren auszuruhen. Die Schulen stehen auch ohne freie Schulwahl im Wettbewerb. Eine gute Schule ist nämlich ein Standortvorteil für jede Gemeinde und sie achtet darauf, sich beständig weiter zu entwickeln. Dies ist uns Ansporn für stetiges Suchen nach Verbesserungsmöglichkeiten. Allerdings wollen wir dabei den Blick für das Machbare und Sinnvolle nicht verlieren. Das Ziel ist es, mit den vorhandenen Mitteln das Optimale für die uns anvertrauten Kinder zu erreichen. Daran arbeiten viele Menschen im Schulbetrieb, innerhalb und ausserhalb der Schulzimmer. Ihnen gebührt der Dank des Schulrates. Ihnen, liebe Schulbürgerinnen und Schulbürger, danke ich herzlich für das Vertrauen und die Unterstützung, die Sie uns auch im vergangenen Jahr entgegengebracht haben.

Primar- und Oberstufenschulgemeinde Altstätten

Remo Maurer/Schulratspräsident

# Schulrat / Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

<b>Schulratspräsident</b>	Maurer Remo, Langackerweg 3, Altstätten
<b>Vizepräsident</b>	Mügglar Arthur, Elsenackerstrasse 2c, Altstätten
<b>Schulrat</b>	Baumgartner Roland, Haldenstrasse 1, Altstätten Mattle Irene, Churerstrasse 42c, Altstätten Schmitter Roland, Fuchsweg 8, Hinterforst Schöbi Michael, Erlenweg 15, Altstätten Treichler Arthur, Eichbergstrasse 69, Eichberg
<b>Schulleiter Feld</b>	Bucher Georg, Trogenerstrasse 47b, Altstätten
<b>Schulleiter Wiesental</b>	Good Ralph, Alvierstrasse 19, Oberriet
<b>Geschäftsprüfungskommission</b>	Fischlin Daniel, Feldwiesenstrasse 50, Lüchingen Gächter Marcus, Im Staffel 4, Altstätten Kuster Sonja, Bleichemühlstrasse 15, Altstätten Segmüller Brigitte, Rietstrasse 7, Hinterforst Vetter Rudolf, Im Hebler 3, Altstätten
<b>Schulsekretariat</b>	Schmid Karin, Stuckgasse 6, Lüchingen Schneider Brigitte, Im Wideneisch 10, Altstätten Speck Brigitte, Sonnenrainstrasse 7, Eichberg
<b>Informatikverantwortlicher</b>	Krüsi Christian, Sonnhaldenweg 5, Altstätten
<b>Hauswart Feld</b>	Pasina Ivan und Marion, Im Rothenbummert 2, Lüchingen Studer Heidi, Weidestrasse 2, Altstätten
<b>Hauswart Wiesental</b>	Baumgartner Willi und Yvonne, Brunnenstrasse 8, Altstätten Geisser Monika, Kühlhausstrasse 23, Kriessern
<b>Regionale Schulaufsicht</b>	Ritter Priska, Präsidentin, Widnau

In diesem Amtsbericht stellen wir die verschiedenen Hauswartteams vor. Den Anfang macht das Hauswartteam Feld mit Marion Pasina, Heidi Studer und Ivan Pasina (v.l.n.r.).



# Schülerzahlen und Lehrkräfte auf einen Blick

64

Es besuchen 438 (Vorjahr 470) Jugendliche aus Eichberg, Hinterforst, Lüchingen und Altstätten die Oberstufe in Altstätten (Stand August 2010).

	Knaben	Mädchen	Total	Vorjahr
1. Kleinklasse	5	4	9	9
2. Kleinklasse	5	7	12	13
Werkjahr	5	8	13	16
1. Real	21	24	45	50
2. Real	26	22	48	55
3. Real	27	27	54	49
1. Sek	38	47	85	105
2. Sek	45	58	103	86
3. Sek	30	39	69	87
Externe Sonderbeschulung	10	6	16	15
<b>Total</b>	<b>212</b>	<b>242</b>	<b>454</b>	<b>485</b>

Stand 1. August 2010

## Schulaustritte am Ende des Schuljahres 2009/2010

### Aus der Sekundarschule:

#### Mädchen (45)

Kauffrau E/M	14
Detailhandelsfachfrau	4
Fachmittelschule	3
Praktikum	3
Med. Praxisassistentin	2
Gymnasiale Matura	2
Gärtnerin	1
Laborantin	1
Coiffeuse	1
Fachfrau Betreuung	1
Fachfrau Gesundheit	1
Pharma-Assistentin	1
Augenoptikerin	1
Floristin	1
Konstrukteurin	1
Hotelfachfrau	1
Zeichnerin	1
Fachfrau Betriebsunterhalt	1
Schreinerin	1
Informatikerin	1
Wirtschaftsmittelschule	1
Berufsvorbereitungsjahr	1
Vorlehre	1

#### Knaben (42)

Kaufmann E/M	8
Konstrukteur	6
Polymechaniker	5
Schreiner	3
Multimediaelektroniker	2
Informatiker	2
Automobilfachmann	2
Zeichner	2
Detailhandelsfachmann	1
Zimmermann	1
Fahrzeugschlosser	1
Sanitärinstallateur	1
Automatiker	1
Chemie- und Pharmatechnologe	1
Sanitärinstallateur	1
Fachmann Gesundheit	1
Gymnasiale Matura	1
Koch	1
Praktikum	1
Privatschule	1

**Aus der Realschule:****Mädchen (19)**

Zwischenlösung	4
offen	4
Gärtnerin	2
Coiffeuse	1
Konditor-Confiseurin	1
Restaurationsfachfrau	1
Köchin	1
Fachfrau Gesundheit	1
Dentalassistentin	1
Fachfrau Betriebsunterhalt	1
Vorlehre	1
Berufsvorbereitungsjahr	1

**Knaben (31)**

Netzelektriker	3
Logistiker	3
Berufsvorbereitungsjahr	3
Polymechaniker	2
Elektroinstallateur	2
Landwirt	2
Bäcker-Konditor	2
Schreiner	1
Montageelektriker	1
Anlagen- und Apparatebauer	1
Logistiker	1
Gärtner	1
Automatiker	1
Motorradmechaniker	1
Lebensmitteltechnologe	1
Maler	1
Informatiker	1
Automatikmonteur	1
Schreinereipraktiker	1
Vorlehre	2

**Aus der Kleinklasse:****Mädchen (5)**

Berufsvorbereitungsjahr	2
Hauswirtschaftspraktikerin	1
Coiffeuse	1
Zweiradmechanikerin	1

**Knaben (9)**

Schreinereipraktiker	2
Sanitärinstallateur	1
Carrosserielackierer	1
Glaser	1
Fleischfachassistent	1
Betonwerker	1
Praktikum	1
offen	1

**Lehrkräfte:****Schulhaus Feld I**

Dörig Ruedi  
 Felber Urs (Teilpensum)  
 Ferrari Marco  
 Jung Helen  
 Keist Irina  
 Schmid Silvia  
 Seitz Richard  
 Untersander Pio  
 Wild Andrea (Teilpensum)  
 Zangerl Wilfried

**Schulhaus Feld II**

Balmer Christian  
 Bucher Sandra  
 Gächter Alex  
 Halter Maja (Teilpensum)  
 König Bettina  
 Moreni Heidi  
 Stieger Urs  
 Von Sury Ursula

**Schulhaus Feld III  
(Pavillon)**

Brunner Egon (Teilpensum)  
 Bucher Georg, Schulleiter  
 Griesser Sara  
 Hasler Isabelle (Teilpensum)  
 Jakober Johannes  
 Kehl Christa (Teilpensum)  
 Poznicek Guido (Teilpensum)  
 Steiner Silvia (Teilpensum)

**Schulhaus Wiesental**

Böhm Jasmin  
 Eschenmoser Niklaus  
 Göldi Sonja  
 Good Ralph, Schulleiter  
 Graf Ruth (Teilpensum)  
 Hildebrand Stefan  
 Hirschi Ruedi  
 Hubatka Susanne (Teilpensum)  
 Hutter Gilbert  
 Kaiser Barbara  
 Keller Claudia (Teilpensum)  
 Keller Marcel  
 Marquart Manuel  
 Meyer Helmut  
 Moreni Sandro (Teilpensum)  
 Oesch Schwerzmann  
     Nadine (Teilpensum)  
 Rohner Edith  
 Schäfer Sali Beatrice  
 Stampfli Eliane (Teilpensum)  
 Theodoridis Christina  
 Thurnheer Ruth  
 Vogt Monika

# Jubiläen – Ein- und Austritte

## Dienstjubilare

Eschenmoser Niklaus, Reallehrkraft, 40 Jahre

Göldi Sonja, Fachlehrkraft, 30 Jahre

Jung Helen, Fachlehrkraft, 25 Jahre

Moreni Heidi, Sekundarlehrkraft, 25 Jahre

Ferrari Marco, Reallehrkraft, 10 Jahre

Krüsi Christian, Sekundarlehrkraft/Informatik-  
verantwortlicher, 10 Jahre

**Niklaus Eschenmoser, Sonja Göldi, Helen Jung, Heidi Moreni, Marco Ferrari und Christian Krüsi (v.l.n.r.)** durften ihre Arbeitsjubiläen begehen.



## Austritte

Lütolf Christian, Schuleinheit Wiesental

Monastra Nicole, Schuleinheit Wiesental

**Ruhestand**

Hohl Attilio, Schuleinheit Feld

Köppel Hans, Schuleinheit Wiesental

Steiner René, Schuleinheit Feld

**Nach vielen Jahrzehnten Schulunterricht haben die drei Oberstufenlehrkräfte Attilio Hohl, René Steiner und Hans Köppel (v.l.n.r.) im Sommer zum letzten Mal das Schulzimmer hinter sich abgeschlossen.**



Seit 41 Jahren, davon 27 Jahre in Altstätten, unterrichtete René Steiner, zuletzt als Lehrer in Kleinklassen der Oberstufe. Seit 1971, nur mit einem Unterbruch von drei Jahren, war Hans Köppel als Sekundarlehrer in der Oberstufe Altstätten tätig. Attilio Hohl war viele Jahre als Reallehrer in Eichberg tätig.

Nachdem diese 1982 aufgehoben wurde, «zügelte» er nach Altstätten, wo er bis zu seinem letzten Arbeitstag als Lehrer tätig war. Hinter ihnen allen liegen viele wandel- und wechselvolle Jahre. Der Oberstufenschulrat dankt ihnen recht herzlich für die jahrzehntelange Treue zur Schule Altstätten.

**Eintritte**

Böhm Jasmin, Sekundarlehrkraft

Keist Irina, Reallehrkraft

Oesch Schwerzmann Nadine, Fachlehrkraft

Schäfer Sali Beatrice, Sekundarlehrkraft

Unsere neuen Mitarbeiterinnen heissen wir herzlich willkommen. Wir freuen uns, dass sie sich bereits so gut in unserer Schulgemeinde eingelebt haben.

# Samirah Aigbe – Rheintaler Sportlerin des Jahres

**Anfangs Jahr wurde die 15-jährige Samirah Aigbe aus Altstätten zur Rheintaler Sportlerin des Jahres gewählt. Samirah ist amtierende Freiluft-Schweizer Meisterin im Weitsprung und Fünfkampf. Zugleich wurde sie vor kurzem Vizemeisterin im Hallen-Fünfkampf, ebenfalls in der Kategorie U16. Samirah besucht momentan die 3. Sekundarklasse und wird im Sommer ihre Berufslehre beginnen.**

## **Samirah, wie bist du zur Leichtathletik gelangt?**

In der 5. Primarklasse fanden Schülermeisterschaften der Schuleinheit Schöntal statt, ich platzierte mich weit vorne. Ich dachte, das sei Zufall. In der 6. Klasse war ich wieder unter den Ersten. Beim Migros-Sprint in der Marktgasse gehörte ich wiederum zu den Besseren, da war uns klar, dass doch etwas Talent vorhanden sein musste. Da habe ich beim KTV Altstätten angefragt, ob ich mal zum Training kommen könnte.

## **Wie viel Zeit steckt hinter deinen Erfolgen, musst du täglich trainieren?**

Ich trainiere am Mittwoch- und Freitagabend. Finden keine Wettkämpfe statt, trainiere ich auch am Samstagnachmittag. Im Winter können wir jeweils am Freitagabend Leichtathletik in der Halle in Dornbirn, wo beste Trainingsmöglichkeiten bestehen, trainieren. Im Sommer trainieren wir natürlich, bei jedem Wetter, auf der Gesa. Zudem verbringe ich im Frühling und Sommer je eine Woche im Trainingslager.

## **Welches sind deine Lieblingsdisziplinen?**

Ich bevorzuge Weitsprung und Sprint. Von Lieblingsdisziplinen möchte ich aber nicht sprechen, denn wenn's einmal schlecht läuft, dann könnte man ja nicht mehr von Lieblingsdisziplin sprechen. Gerne bestreite ich auch den Mehrkampf mit den fünf Disziplinen Sprint, Hoch- und Weitsprung, Kugelstossen und 1000-Meter-Lauf.

## **Welches sind deine grössten Erfolge?**

An den Schweizer Meisterschaften U16 gewann ich die Goldmedaille im Mehrkampf und Weitsprung. Ich war guter Hoffnung, dass ich an diesen Wettkämpfen gute Chancen habe, bei den Vorderen mit dabei zu sein, es war dann schlussendlich

aber ein ganz knapper Ausgang zu meinen Gunsten und reichte für die Goldmedaille.

## **Bereitest du dich auch mental auf diese Wettkämpfe vor?**

Wenn ich im Vorfeld ein schlechtes Gefühl oder Stress in der Schule habe, kann es schon sein, dass es mir an den Wettkämpfen nicht so gut läuft.

## **Wie gehen deine Schulkolleginnen und -kollegen mit deinem Erfolg um?**

Das ist kein grosses Thema. Nach der Sportlerwahl habe ich aber gemerkt, dass sie mir den Erfolg gönnen und sie haben mir auch gratuliert. Wenn ich nach einem Wettkampftag etwas zu spät zum Schulunterricht erscheine, kommt schon die eine oder andere Reaktion.

## **Welche Disziplin steckt in Bezug auf Essen, Ausgang etc. hinter diesen Erfolgen?**

Bei den Mahlzeiten achtet meine Mutter auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung, ich esse viel Gemüse oder vor einem Wettkampf fragt meine Mutter dann schon auch mal, ob sie mir vielleicht Spaghetti kochen soll. Morgens vor einem Wettkampf nehme ich aber immer «Weetabix» mit Milch, das ist ein Vollkorn-Weizen-Keks in Milch eingeweicht, als Frühstück zu mir. Das hilft mir und bringt mir Glück.

In den Ausgang gehe ich nicht gross, in den Ferien oder vor Feiertagen plaudern wir nach dem Blauring noch ein bisschen länger und dann wird es auch mal später.

## **Welches ist dein Ziel?**

Ein Traum wäre sicher mal zum Beispiel an einer Europameisterschaft teilzunehmen und für die Schweiz starten zu dürfen. Wichtig ist mir aber, die Freude am Wettkampfsport zu behalten und das Ganze zu geniessen, auch dann, wenn es einmal nicht so gut läuft.

## **Was machst du sonst noch in der Freizeit?**

Im Blauring bin ich Gruppenleiterin der Dritt- und Viertklässler. Zudem bin ich natürlich in der Jugendriege des KTV, wo

ich bei den Aktiven dabei bin. Dann natürlich Mitglied in der Leichtathletikgruppe des KTV Altstätten und ich habe Gitarre spielen gelernt und ab und an nehme ich sie wieder hervor und spiele ein Lied. Ich bin aber auch viel und gerne zu Hause.

**Welche Schulfächer magst du gerne?**

Am liebsten die Sprachfächer, Werken und Schulsport.

**Du bist in der 3. Sekundarklasse, welchen Beruf möchtest oder wirst du erlernen?**

Ich habe bereits eine Lehrstelle als Schreinerin für Innenausbau und Möbel.

**Welchen Rat gibst du jungen Talenten, die wie Samirah sein möchten?**

Sie sollen motiviert das Training besuchen und immer ihr Bestes geben. Es nützt nichts, wenn man fünf Mal trainiert und nicht alles gibt. Auf das Mitmachen kommt es an.

**Was bedeutet es für dich, Rheintaler Sportlerin des Jahres zu sein?**

Ich habe Mühe zu begreifen, dass so viele Leute für mich abgestimmt haben. Ich kenne gar nicht so viele Leute, wie für mich gestimmt haben. Aber die Mitglieder vom KTV Altstätten waren da sehr aktiv und haben andere motiviert, für mich zu stimmen. Als Dankeschön habe ich für alle Mitglieder der Athletengruppe einen Kuchen gebacken und bedanke mich an dieser Stelle beim Verein recht herzlich für die grosse Unterstützung. Ich weiss nicht einmal, wer mir alles geholfen hat, aber einfach ein grosses Dankeschön an alle!

**Was möchtest du deinem Verein und deren Leiter sonst noch sagen?**

Ohne diesen KTV Altstätten würde es diese Samirah nicht geben. Wir haben sehr gute Trainer, ich gehe immer gerne ins Training und ich möchte einfach tausendmal danke sagen. Es ist immer spannend, abwechslungsreich und auch oft sehr lustig in den Trainings und es wird nie langweilig.

Mit 5,54 m im Weitsprung erreichte Samirah Aigbe an den Schweizer Meisterschaften ihre persönliche Bestleistung in der Halle (Foto: M. Bellino).



# Pädagogischer Bericht Schulleitungen

**Hohe Wellen haben vergangenes Jahr das vom Kanton in die Vernehmlassung geschickte Konzept der Oberstufe 2012 und die neue Lektionentafel geworfen. Die Information, dass die Aufnahmeprüfungen an weiterführende Schulen abgeschafft werden sollen, tat noch das ihrige dazu. Die Lehrkräfte der Oberstufenschule Altstätten haben sich aktiv an diesen Vernehmlassungen beteiligt und mit Erleichterung festgestellt, dass im Bildungsdepartement die vielen Rückmeldungen aus der Lehrerschaft ernst genommen wurden und das Konzept entsprechende Anpassungen erfahren hat.**

**Die Schule steht im steten Umbruch und es ist das erklärte Bestreben der Lehrerschaft, den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Die Veränderungen im Umfeld der Schule hinterlassen je länger je mehr ihre Spuren im Schulalltag und fordern die Lehrkräfte oft bis an die Grenzen ihrer Belastbarkeit! All diesen Widrigkeiten zum Trotz steht für jede Lehrkraft das Wohl der Schüler immer an oberster Stelle und alle sind bereit, ihren Einsatz dafür zu leisten – dafür gehört allen ein grosses Dankeschön.**

## **Areal Wiesental**

### **Aufnahmeprüfungen**

Im vergangenen Jahr haben sich 44 Schülerinnen und Schüler für eine Aufnahmeprüfung angemeldet. Die BMS-Aufnahmeprüfung haben 16 Schülerinnen und Schüler bestanden, 4 Jugendliche haben die FMS/WMS-Aufnahmeprüfung und 18 Jugendliche die Gymnasiale Aufnahmeprüfung an der Kantonsschule Heerbrugg bestanden.

### **Pädagogische Arbeitstage**

Letztes Jahr fanden die pädagogischen Arbeitstage des Lehrkörpers während der letzten beiden Ferientage im Sommer statt. Nebst den gemeinsamen Absprachen und Planungen fürs neue Schuljahr stand die Medienpädagogik im Zentrum.

### **Das Schuljahr**

Viele Aktivitäten fanden während des vergangenen Jahres auf dem Areal Wiesental statt. Traditionsgemäss zieren Klassenfah-

nen das Schulhaus und das Open-Air durfte ein weiteres Mal von der Gunst des Wettergottes profitieren. Ateliers wurden an den Sondertagen vor Auffahrt durchgeführt. Sie ermöglichten den Schülerinnen und Schülern eine Identifikation mit ihrer Schule und förderten das Zusammengehörigkeitsgefühl. Besondere Beachtung fand dieses Jahr das Weihnachtsfenster, welches nach der Vorlage eines Bildes des bekannten Künstlers Ferdinand Gehr gestaltet wurde.

Ein wichtiger Zeitpunkt im Schuljahr ist die Berufswahl. Verschiedene Sondertage verbunden mit Testpraktika und Schnuppertagen sollen den Schülerinnen und Schülern helfen, ihre Neigungen und Stärken kennen zu lernen. Wichtige Themen wie das richtige Aufsetzen eines Bewerbungsschreibens und Lebenslaufes sowie die richtige Vorbereitung für ein Vorstellungsgespräch werden von den Lehrkräften jährlich behandelt. Vertreter aus der Berufswelt stellten den Schülerinnen und Schülern ihren Beruf und die Anforderungen an diesen Beruf vor. Auch für Fragen standen sie den Jugendlichen Red und Antwort und zeigten ihnen auf, wie wichtig die richtige Berufswahl ist, welches aber auch die Erwartungen der Lehrbetriebe an ihre zukünftigen Lehrlinge sind. Obschon sich alle Beteiligten tatkräftig eingesetzt hatten, verfügten sieben Schülerinnen und Schüler zum Ende der obligatorischen Schulzeit noch über keine definitive Anschlusslösung und entschieden sich deshalb für Praktika. Die Gründe für diese relativ hohe Anzahl sind vielfältig, liegen aber zum grossen Teil im Desinteresse und der fehlenden Leistungsbereitschaft der Jugendlichen.

### **Talentschule**

Nachdem die Talentschule Abteilung für Musik bereits im Sommer 2009 gestartet war, konnte im vergangenen Sommer mit der Talentschule Abteilung für Gestaltung gestartet werden. In beiden Abteilungen besuchen acht Schülerinnen und Schüler die zusätzlichen Lektionen, um ihr Talent noch mehr zu fördern. Bis Ende des laufenden Schuljahres werden sie Gelegenheit haben, ihr Können der Öffentlichkeit aufzuzeigen.

Rund 30 Schülerinnen und Schüler waren es, die sich anfangs Dezember anlässlich eines Schnuppertages detailliert über die Talentschule informieren wollten und einen ersten Einblick in diese Schule bekamen. Momentan laufen in der Stadt St.Gallen

die Vorbereitungsarbeiten für eine weitere Talentschule für Gestaltung. An einem gemeinsamen Treffen wurden erste Erfahrungen ausgetauscht und eine enge Zusammenarbeit aufgelegt.

### Konzept 3. Oberstufe

Bereits im dritten Versuchsjahr befindend, wurden beim Konzept 3. Oberstufe weitere Anpassungen vorgenommen. Neu werden die Klassen am Ende der zweiten Sekundarklasse nicht mehr aufgelöst, dafür gibt es keinen E-Zug (erweiterte Anforderungen) mehr und der Unterricht in Mathematik und Französisch erfolgt in drei Niveaugruppen. Diese Änderungen haben sich bewährt und mehr Ruhe in die Klassen gebracht. Auf Beginn des Schuljahres 2012/2013 treten die Oberstufenreform und die neue Lektionentafel in Kraft. Bis Ende des Kalenderjahres wird der Schulrat festlegen, welche Elemente des Konzeptes definitiv übernommen werden.

Ralph Good, Schulleiter Schuleinheit Wiesental



### Areal Feld

#### Pädagogische Arbeitstage – Gewaltprävention und Intervention

Wie bereits erwähnt, war das Hauptthema an den pädagogischen Arbeitstagen die Gewaltprävention. Am ersten Tag wurden die verschiedenen Definitionen der Gewalt, des Mobbing und des Konfliktes vorgestellt, der zweite Tag war der Prävention und Intervention im Unterricht gewidmet. Es ging vor allem um eine gewaltfreie Konfliktlösung, Selbstbehauptung und die genaue Definition des Mobbing. Bei der Gewaltprävention wurden den Lehrkräften Möglichkeiten aufgezeigt, wie Gewalt und Mobbing verhindert werden können. Empathietraining, Konflikteisberg, Friedensbrücke, Thermometer, Konfliktlösungsverhalten, die Stoppregel und die Streitschlichtung waren einige wichtige Inhalte des zweiten Kurstages. Es wurde aufgezeigt, was unter diesen Begriffen zu verstehen ist und auch anhand praktischer Übungen gezeigt, wie diese im Unterricht eingesetzt werden können.

Mobbing, ein wichtiges Thema in der Arbeitswelt, aber auch an den Schulen. Die Befragung unter den Schülerinnen und Schülern hat uns aufgezeigt, dass schon sehr viele in irgendeiner Art und Weise gemobbt worden sind. Doch was genau versteht man unter Mobbing? Anhand von Filmsequenzen wurde den Lehrkräften aufgezeigt, was man heute unter Mobbing versteht, wie man es erkennt und wie man darauf reagieren sollte. Es ist deshalb unabdingbar, den Schülerinnen und Schülern das Thema Gewaltprävention im Unterricht zu vermitteln und wenn Gewalt oder Mobbing in der Klasse oder auf dem Pausenplatz festgestellt wird, mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern, allenfalls unter Einbezug der ganzen Klasse, die Situation zu besprechen und aufzuarbeiten.

Nach diesen theoretischen Einführungen gilt es nun, das Ganze in die Praxis umzusetzen. Nicht immer eine leichte Aufgabe, erfordert dies doch meistens sehr viel Fingerspitzengefühl und Sensibilität aller Beteiligten.

#### Umgang mit Stress im Alltag

Dem Stressmanagement war ebenfalls ein halber Tag gewidmet. Es wurden Fragen wie: «Was ist Stress, wie wird Stress erlebt und wie wirkt er auf uns?», behandelt. Interessant waren

die individuellen Strategien der Stressreduktion, welche aufgezeigt wurden.

Während dieses Kurzseminars hat die Lehrerschaft der Schuleinheit Feld einen Überblick über die allgemeinen physiologischen Zusammenhänge des Stresses gewonnen, interessant dabei war auch die Analyse des eigenen Stressverhaltens: «Wie erkennt man erste Stresssignale und inwiefern kann/muss man diese ernst nehmen?» Das Aufzeigen verschiedener Möglichkeiten wie Lehrkräfte mental, körperlich und emotional Stresssituationen vorbeugen und diese im täglichen Training abbauen können, war sehr aufschlussreich. Es hat uns gezeigt, dass uns allen physische und psychische Grenzen gesetzt sind.

#### Projekt Werkjahr

Im ersten Halbjahr des laufenden Schuljahres wurde das Projekt «Werkjahr» vom Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen evaluiert. Hans Anderegg, Amt für Volksschule und

zuständig für Kleinklassen, kam persönlich nach Altstätten. Während eines halben Tages besuchte er Unterrichtslektionen des Werkjahres und verschaffte sich so einen persönlichen Überblick über die Arbeitsweise in dieser Klasse. Erfreut zeigte er sich über das Resultat der Lehrstellensuche, haben doch seit Beginn des Projektes alle Schulabgänger eine Anschlusslösung gefunden. In der Gesprächsrunde mit allen Beteiligten des Projektes bedankte er sich für deren Einsatz und gab «grünes Licht» für die Weiterführung des Projektes.

Auch im Schuljahr 2010/11 sieht die Lehrstellensuche der Schülerinnen und Schüler des Werkjahres sehr gut aus. Im Februar hatte bereits die Hälfte aller Mädchen eine Lehrstelle und wir sind wiederum guter Hoffnung, bis Ende des Schuljahres für alle eine Lehrstelle oder zumindest eine Anschlusslösung gefunden zu haben.

Georg Bucher, Schulleiter Schuleinheit Feld

Eine Kostprobe zu Beginn des neuen Schuljahres gab die Schülerband auf dem Areal Feld.



# Bericht der Baukommission

Für den betrieblichen Unterhalt an den Schulanlagen Feld und Wiesental wurde für das Jahr 2010 ein Betrag von Fr. 30'000.00 budgetiert. Die Rechnung schliesst mit einem Aufwand von Fr. 45'262.75 ab. Dies ergibt einen Mehraufwand von Fr. 15'262.75. Leider fielen die Reparaturen höher aus als erwartet. Infolge Abnutzung und mutwilliger Sachbeschädigungen mussten in der Schuleinheit Feld allein für die Reparatur der Rollläden Fr. 4'000.00 ausgegeben werden. Ebenfalls auf dem Feldareal musste aus Sicherheitsgründen die grosse Linde gefällt werden, auch diese Kosten hatten vorgängig nicht budgetiert werden können. In der Schuleinheit Wiesental belief sich eine grössere Reparatur des Liftes auf rund Fr. 7'000.00.

Beim baulichen Unterhalt waren Ausgaben von Fr. 10'700.00 und Investitionen von Fr. 107'400.00 budgetiert. Die Aufwendungen für das Jahr 2010 betragen inklusive Investitionen Fr. 113'462.45. Der grösste Betrag entfiel auf den Ersatz der Rollläden im Altbau des Schulhauses Wiesental. Diese Ersatzinvestition hatte sich aufgedrängt, weil in den vergangenen Jahren die Reparaturkosten sehr hoch ausfielen und wir uns, um diese immer wiederkehrenden hohen Kosten zu vermeiden, entschieden haben, sämtliche Rollläden zu ersetzen.

Roland Baumgartner  
Präsident Baukommission

**Das Hauswartteam der Schuleinheit Wiesental: Willi und Yvonne Baumgartner und Monika Geisser (v.l.n.r.)**



**Verwaltungsrechnung**

Konto-Bezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>1 Bürgerschaft / Behörde / Verwaltung</b>						
10 Bürgerschaft / Geschäftsprüfung	26'400	-	22'326.25	-	30'900	-
12 Schulrat / Kommissionen / Verwaltung	582'200	5'700	561'308.49	7'483.70	595'600	4'900
<b>2 Unterricht Volksschule</b>						
22 Oberstufe	5'636'000	161'400	5'575'028.11	149'978.45	5'780'300	152'400
27 Sonderpädagogische Massnahmen	875'800	27'400	901'854.60	48'958.55	827'300	18'200
29 Informatik	95'700	4'000	165'310.87	77'206.40	229'200	100'000
<b>3 Schulanlässe / Freizeitgestaltung</b>						
30 Schulreisen	5'000	-	1'921.20	-	3'000	-
31 Sportanlässe während der Schulzeit	3'900	-	3'726.30	-	3'800	-
32 Schulverlegungen und Sportwochen	144'500	44'800	128'593.61	35'074.00	132'900	38'600
34 Besondere Veranstaltungen	60'000	-	48'340.90	1'915.00	70'000	-
36 Übrige Freizeitangebote	2'000	-	1'586.70	-	2'000	-
<b>4 Gesundheit / Schulbetriebskosten</b>						
40 Schularztdienst	8'200	-	5'183.05	-	6'700	-
41 Schulzahnpflege	19'200	500	16'763.85	-	21'400	-
42 Schulpsychologischer Dienst	15'000	-	14'806.00	-	15'300	-
45 Schülertransporte	97'600	-	79'825.90	300.00	98'600	-
47 Aufgabenhilfe	2'000	1'500	1'440.00	650.00	6'000	3'000
48 Übrige Schulkosten	30'900	-	28'689.85	-	31'300	-
<b>5 Schulanlagen</b>						
50 Betrieb / Unterhalt Schulanlagen	612'000	25'100	580'550.45	30'244.90	767'800	25'200
51 Benützungssentschädigungen / Mieten	34'000	12'500	34'282.15	12'846.25	34'000	12'500
<b>9 Finanzen</b>						
90 Finanzbedarf	-	9'436'800	-	9'424'553.83	-	9'888'800
91 Schulgelder	547'000	161'200	625'367.30	68'249.10	593'300	67'200
94 Lieg. des Finanzvermögens	-	-	-	10'800.00	-	-
95 Zinsen	317'300	100	312'352.08	316.18	295'400	300
97 Allgemeine und nicht aufteilbare Posten	-	-	-	6'981.30	-	-
99 Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	766'300	-	766'300.00	-	766'300	-
<b>Total</b>	<b>9'881'000</b>	<b>9'881'000</b>	<b>9'875'557.66</b>	<b>9'875'557.66</b>	<b>10'311'100</b>	<b>10'311'100</b>

## Verwaltungsrechnung

Zusammenzug	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Bürgerschaft / Behörde / Verwaltung	608'600	5'700	583'634.74	7'483.70	626'500	4'900
2 Unterricht Volksschule	6'607'500	192'800	6'642'193.58	276'143.40	6'836'800	270'600
3 Schulanlässe / Freizeitgestaltung	215'400	44'800	184'168.71	36'989.00	211'700	38'600
4 Gesundheit / Schulbetriebskosten	172'900	2'000	146'708.65	950.00	179'300	3'000
5 Betrieb / Unterhalt Schulanlagen	646'000	37'600	614'832.60	43'091.15	801'800	37'700
9 Finanzen	1'630'600	9'598'100	1'704'019.38	9'510'900.41	1'655'000	9'956'300
<b>Total</b>	<b>9'881'000</b>	<b>9'881'000</b>	<b>9'875'557.66</b>	<b>9'875'557.66</b>	<b>10'311'100</b>	<b>10'311'100</b>

**DIE RECHNUNG DER OBERSTUFENSCHULGEMEINDE ALTSTÄTTEN  
SCHLIESST MIT EINEM ERTRAGSÜBERSCHUSS VON TOTAL  
FR. 12'246.17 AB. NACHFOLGEND DIE ERKLÄRUNGEN  
ZU DEN BUDGETABWEICHUNGEN:**

**1 - Bürgerschaft / Behörde / Verwaltung****10 - Bürgerschaft / Geschäftsprüfung:**

Dank Einsparungen bei den Drucksachen sowie günstigerer Revisionskosten konnten Einsparungen von Fr. 4'000.00 erzielt werden.

**12 - Schulrat / Kommissionen / Verwaltung:**

Für den Personalaufwand sowie Neuanschaffungen Apparate und Büromaterial mussten gegenüber dem Budget Fr. 22'600.00 weniger aufgewendet werden.

**2 - Kindergarten und Volksschule****22 - Oberstufe:**

Dank sparsamem Umgang mit Lehrmitteln und Verbrauchsmaterial sowie deutlich weniger Stellvertretungen als angenommen, schliesst die Rechnung um Fr. 49'600.00 besser ab als budgetiert.

**27 - Sonderpädagogische Massnahmen:**

Krankheitsbedingte Ausfälle konnten durch Mehreinnahmen aus Versicherungsleistungen bis auf Fr. 4'600.00 ausgeglichen werden.

**29 - Informatik:**

Die Kosten für die Informatik liegen mit ca. Fr. 3'600.00 knapp unter dem Budget.

**3 - Schulanlässe / Freizeitgestaltung**

Durch diverse Einsparungen bei den Lagern sowie Sparmassnahmen bei den besonderen Schulveranstaltungen wie Exkursionen, Sporttage etc., aber auch dank der sparsamen Planung und Organisation durch die Lehrkräfte konnte ein Betrag von Fr. 23'000.00 gespart werden.

Da das Schuljahr nicht dem Rechnungsjahr entspricht, kann es gerade in diesen Konten jedoch zu grösseren Budgetabweichungen kommen. Schulreisen, Klassenlager etc. werden von den Lehrpersonen pro Schuljahr geplant und werden manchmal im Herbst und dann wieder im Frühling durchgeführt.

**4 - Gesundheit / Schulbetriebskosten****45 - Schülertransporte:**

Die Kosten für den Schülertransport konnten 2010 um rund Fr. 18'100.00 gesenkt werden. Die Kosteneinsparungen sind erstens auf das neue Konzept des Schülertransportes und zweitens auf kleinere Schülerzahlen in den Randgebieten mit Transportanspruch zurückzuführen. Wie sich die Schultransportkosten jedoch längerfristig entwickeln werden, bleibt abzuwarten.

**5 - Schulanlagen****50 - Betrieb / Unterhalt Schulanlagen:**

Die Kosten für das Heizöl sanken gegenüber dem Vorjahr nochmals, bei der Budgetierung wurde mit einem erneuten Preisanstieg kalkuliert. Dank günstigem Einkauf liegen die Kosten gegenüber dem budgetierten Betrag um Fr. 59'700.00 tiefer. Da im Schulhaus Wiesental im Frühjahr 2011 die Tankrevision anstehet, wurden die Heizöltanks nur noch mit dem absolut notwendigen Brennstoff aufgefüllt.

Für den Wasser- und Strombezug mussten rund Fr. 10'000.00 mehr als budgetiert aufgewendet werden.

Mehrausgaben von knapp Fr. 15'300.00 beim betrieblichen Unterhalt ergaben sich aus anfallenden Reparaturen beim Lift im Schulhaus Wiesental sowie den Rollläden beim Schulhaus Feld. In der Schuleinheit Feld musste kurzfristig ein grosser Baum gefällt werden. Beim baulichen Unterhalt konnten im Gegenzug dazu Einsparungen von rund Fr. 2'500.00 gegenüber dem Budget gemacht werden.

Die Rückerstattungen für den Personalaufwand schliessen Fr. 5'100.00 besser als budgetiert ab.

**9 - Finanzen****90 - Finanzbedarf:**

Durch den erzielten Ertragsüberschuss benötigt die Oberstufenschulgemeinde netto Fr. 12'246.17 weniger Finanzbedarf von den politischen Gemeinden Altstätten und Eichberg.

---

**91 - Schulgelder:**

Der Beitrag an die Musikschule Oberrheintal erhöhte sich gegenüber dem Budget um Fr. 23'100.00, dies aufgrund einer falschen Budgetannahme sowie höherer Schülerzahlen. Der Schulrat sprach während des Jahres den entsprechenden Nachtragskredit. Im Jahr 2010 mussten mehr Schüler als angenommen in Heimen und Sonderschulen platziert werden. Die Mehrkosten gegenüber dem Budget betragen rund Fr. 55'300.00. Die Oberstufenschulgemeinde Oberriet beschult seit Sommer 2010 ihre Schüler integrativ. Dies hat zur Folge, dass keine Werkjahrschüler aus Oberriet mehr in Altstätten den Unterricht besuchen. Demzufolge fehlen budgetierte Einnahmen von rund Fr. 92'900.00. Aus diesem Grund hat der Schulrat Altstätten die Vereinbarung mit Oberriet gekündigt.

---

**94 - Liegenschaften des Finanzvermögens:**

Von der Grundstückparzelle der Schuleinheit Feld wurden einige Quadratmeter Land für total Fr. 10'800.00 verkauft.

---

**95 - Zinsen:**

Die Zinsen für kurz- und langfristige Schulden fielen rund Fr. 5'200.00 tiefer als budgetiert aus.

---

**97 - Allgem. nicht aufteilbare Posten:**

Durch den Bund wurde 2010 die CO<sub>2</sub>-Rückvergütung verteilt. Dies entspricht nicht budgetierten Einnahmen von Fr. 7'000.00.

**Die detaillierte Rechnung kann von interessierten Schulbürgerinnen und Schulbürgern auf dem Sekretariat eingesehen werden.**

**Investitionsrechnung**

Kontobezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>2 Volksschule</b>						
Anschaffungen EDV	60'300	-	55'260.55	-	-	-
<b>5 Schulanlagen</b>						
Schulhaus Wiesental	82'600	-	82'302.85	-	-	-
Schulhaus Feld	24'800	-	22'721.25	-	-	-
<b>6 Einnahmen</b>						
Aktivierung	-	167'700	-	160'284.65	-	-
<b>Total</b>	<b>167'700</b>	<b>167'700</b>	<b>160'284.65</b>	<b>160'284.65</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Zusammenzug</b>						
Ausgaben	167'700	-	160'284.65	-	-	-
Einnahmen	-	167'700	-	160'284.65	-	-
<b>Total</b>	<b>167'700</b>	<b>167'700</b>	<b>160'284.65</b>	<b>160'284.65</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

Skilager sind bei den Schülerinnen und Schülern nach wie vor sehr beliebt.



**Bestandesrechnung**

Kontobezeichnung	Anfangsbestand per 01. 01. 2010	Endbestand per 31. 12. 2010
<b>Aktiven</b>	<b>10'785'743.67</b>	<b>10'200'950.66</b>
<b>Finanzvermögen</b>	<b>146'943.67</b>	<b>168'166.01</b>
Flüssige Mittel	23'702.00	83'609.90
Guthaben bei polit. Gemeinden	67'632.01	40'390.81
Debitoren	48'712.61	35'110.25
Anlagen	1.00	1.00
Rechnungsabgrenzungen	6'896.05	9'054.05
<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>10'638'800.00</b>	<b>10'032'784.65</b>
Sachgüter	10'638'800.00	10'032'784.65
<b>Passiven</b>	<b>10'785'743.67</b>	<b>10'200'950.66</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>10'785'743.67</b>	<b>10'200'950.66</b>
Laufende Verpflichtungen	476'842.90	622'026.65
Verpflichtungen an polit. Gemeinden	41'368.13	52'675.98
Kurzfristige Schulden	324'438.04	0.00
Mittel- und langfristige Schulden	9'911'100.00	9'378'458.35
Rechnungsabgrenzungen	31'994.60	147'789.68



**Finanzbedarf 2010****1. Ausgaben**

Gemäss Jahresrechnung	9'875'557.66
-----------------------	--------------

**2. Einnahmen**

Übrige Einnahmen	451'003.83
------------------	------------

**3. Finanzbedarf 2010****9'424'553.83****4. Aufteilung des Finanzbedarfs nach politischen Gemeinden**

(Grundlage: Schülerzahl per 1. 1. 2010)

	Schülerinnen/Schüler	
Stadt Altstätten	412	
Gemeinde Eichberg	69	
<b>Total</b>	<b>481</b>	

**4.1 Verteilung des Finanzbedarfs**

Stadt Altstätten	412	8'072'590.81
Gemeinde Eichberg	69	1'351'963.02

**4.2 Finanzbedarf 2010****481****9'424'553.83**

**Abschreibungsplan 2010**

Objekte	Kredit	Tilgungs- periode	ursprüngl. Nettoinvest.	Buchwert 1. Jan. 10	Abschr. 10 budgetiert	Buchwert 31. Dez. 10	Abschr. 2011
<b>Abgerechnet</b>							
Schulhaus Wiesental							
Sanierung Ergänzungsbau		2003–2012	453'733.80	135'000.00	45'000.00	90'000.00	45'000.00
Ergänzungsbau Feld III		1989–2014	1'100'000.00	220'000.00	44'000.00	176'000.00	44'000.00
Schulanlagen Feld I u. Feld III		1994–2016	5'547'200.00	1'688'000.00	241'200.00	1'446'800.00	241'200.00
Dachgeschoss Feld I		1999–2023	804'385.90	448'000.00	32'000.00	416'000.00	32'000.00
Pavillon Areal Feld		1999–2023	518'635.35	298'200.00	21'300.00	276'900.00	21'300.00
Schulhaus Wiesental							
Land, Projektierung Anbau		2003–2027	966'853.65	702'000.00	39'000.00	663'000.00	39'000.00
Neubau Wiesental		2007–2031	7'729'154.05	6'798'000.00	309'000.00	6'489'000.00	309'000.00
<b>Nicht abgerechnet</b>							
Musikzentrum	380'000.00	2008–2032	380'000.00	349'600.00	15'200.00	334'400.00	15'200.00
EDV-Anschaffungen	60'300.00	2010–2016	55'260.55	0.00	8'600.00	46'660.55	8'600.00
Investitionen SH Feld und Wiesental	110'000.00	2010–2019	105'024.10	0.00	11'000.00	94'024.10	11'000.00
<b>Total</b>				<b>10'638'800.00</b>	<b>766'300.00</b>	<b>10'032'784.65</b>	<b>766'300.00</b>

**Liegenschaftsverzeichnis**

Objekt	Parz. Nr.	Vers. Nr.	Fläche m <sup>2</sup>	Schätzungsjahr	Verkehrswert	Buchwert 31. 12. 2010
Schulanlage Wiesental	4320	4336	11'624	2006	5'670'000.00	7'336'024.10
Schulanlage Feld	585	308, 3976, 4034, 5796, 6303	10'868	2009	6'840'000.00	2'315'700.00

**Wertschriftenverzeichnis**

Wertschrift	Anzahl	Titelkurs Einkaufspreis	Marktwert	Buchwert 31. 12. 2010
Aktien Fernheizung Breite	62 Stück	550	34'100.00	1.00



# Freundliche Einladung

Bürgerversammlung der  
Oberstufenschulgemeinde  
Altstätten  
Ort: «Sonnen»-Saal  
Altstätten  
Datum: Donnerstag,  
14. April 2011, 19.30 Uhr

## Traktanden

### 1. Jahresrechnung 2010

Vorlage der Jahresrechnung 2010

---

Antrag Schulrat:

1. Die Jahresrechnung 2010 der Oberstufenschulgemeinde Altstätten sei zu genehmigen.

---

Antrag Geschäftsprüfungskommission:

1. Die Jahresrechnung 2010 der Oberstufenschulgemeinde Altstätten sei zu genehmigen.

### 2. Allgemeine Umfrage

# Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission (GPK)

84

## Jahresrechnung 2010

### Sehr geehrte Damen und Herren

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir als Kontrollorgan der Oberstufenschulgemeinde Altstätten die Buchführung, die Jahresrechnung sowie die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2010 der Oberstufenschulgemeinde Altstätten geprüft. Die Jahresrechnung 2010 wurde durch die Rhenum Treuhand AG, Altstätten, geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Oberstufenschulrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Hausaltvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgenden Antrag:

### 1. Die Jahresrechnung 2010 der Oberstufenschulgemeinde Altstätten sei zu genehmigen.

Wir danken dem Schulratspräsidenten, dem Oberstufenschulrat, dem Sekretariat, der Lehrerschaft und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Oberstufenschulgemeinde für die gute Erfüllung ihrer Aufgaben.

9450 Altstätten, 14. Februar 2011

### Die Geschäftsprüfungskommission:

Fischlin Daniel

Gächter Marcus

Kuster Sonja

Segmüller Brigitte

Vetter Ruedi

# Schulrat / Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

<b>Schulratspräsident</b>	Maurer Remo, Langackerweg 3, Altstätten
<b>Vizepräsident</b>	Schöbi Michael, Erlenweg 15, Altstätten
<b>Schulrat</b>	Baumgartner Roland, Haldenstrasse 1, Altstätten Mattle Irene, Churerstrasse 42c, Altstätten Mügglar Arthur, Eisenackerstrasse 2c, Altstätten
<b>Schulleiter Bild-Klaus</b>	Schraner Marco, Bleichemühlistrasse 21, Altstätten
<b>Schulleiter Schöntal</b>	Längle Martin, Sägerstrasse 4, A-Klaus
<b>Geschäftsprüfungskommission</b>	Zimmermann Judith, Oberer Mühlacker 8, Altstätten Engler Rita, Rundstrasse 16, Altstätten Jenny Philipp, Dr. med., Harztannenstrasse 35, Altstätten Küng Hanspeter, Kugelgasse 36, Altstätten Loher Nicole, Im Moosacker 32, Altstätten
<b>Schulsekretariat</b>	Schmid Karin, Stuckgasse 6, Lüchingen Schneider Brigitte, Im Wideneisch 10, Altstätten Speck Brigitte, Sonnenrainstrasse 7, Eichberg
<b>Hauswart Bild/Kindergärten</b>	Dopple Orlando, Stelzweg 13, Altstätten Meli Sonja, Im Moosacker 15, Altstätten Gähler Danja, Lehrling, Wald
<b>Hauswart Klaus</b>	Untersander Alois und Beatrice, Bilchenweg 1a, Altstätten Raschle Tabea, Lehrling, Heiden
<b>Hauswart Schöntal</b>	Oeler Markus, Rorschacherstrasse 98, Lüchingen Buschor Susanne, Kratz 2, Altstätten

Im Bild das Hauswartteam Bild und Kindergärten Josefsheim, Heidenerstrasse und Feld: Sonja Meli, Orlando Dopple und Danja Gähler (v.l.n.r.)



# Schülerzahlen und Lehrkräfte auf einen Blick

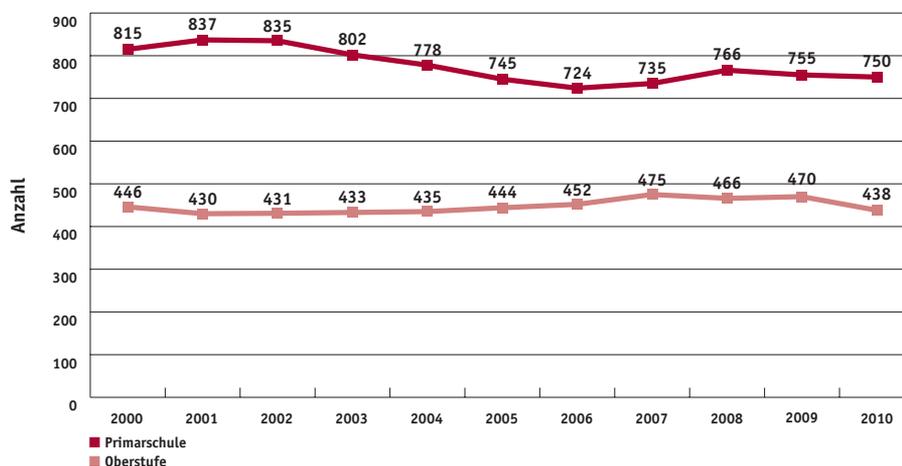
86

Es besuchen 750 (Vorjahr 754) Mädchen und Knaben den Kindergarten oder die Primarschule in Altstätten (Stand August 2010).

	Knaben	Mädchen	Total	Vorjahr
Kiga 1	25	37	62	93
Kiga 2	49	46	95	94
EK 1 (Einführungsklasse)	9	4	13	13
EK 2	10	7	17	11
1. Klasse	47	39	86	96
2. Klasse	50	50	100	87
3. Klasse	47	39	86	94
4. Klasse	38	51	89	82
5. Klasse	39	47	86	93
6. Klasse	42	53	95	68
2. KKL (Kleinklasse)	0	0	0	2
3. KKL	2	0	2	3
4. KKL	2	3	5	3
5. KKL	3	4	7	8
6. KKL	0	7	7	7
Externe Sonderbeschulung	7	4	11	9
<b>Total</b>	<b>370</b>	<b>391</b>	<b>761</b>	<b>763</b>

Stand 1. August 2010

### Schülerentwicklung 2000–2010



**Lehrkräfte:****Kindergarten**

Baumgartner-Bischof Karin (Teilpensum)  
 Cecchinato Corona  
 Dietsche Gabriela (Teilpensum)  
 Dörig Felicitas (Teilpensum)  
 Eugster Claudia (Teilpensum)  
 Gächter Cornelia  
 Haller Martina (Teilpensum)  
 Küng Nicole  
 Künzle Ursula  
 Schweizer Irene  
 Senn Gerda  
 Thür Bernadette (Teilpensum)  
 Thür Jeannine (Teilpensum)  
 Zweifel Greth

**Schulhaus Bild**

Diem Manuela  
 Dürr Elisabeth (Teilpensum)  
 Dürr Ernst (Teilpensum)  
 Eugster-Kuster Tamara (Teilpensum)  
 Frei Fredi  
 Frei Uschi (Teilpensum)  
 Hinder Daniel  
 Schraner Marco, Schulleiter  
 Stamm Petra  
 Zeiter Marlis  
 Zünd Sonja (Teilpensum)

**Schulhaus Klaus /****Schulhaus Klaus Institut**

Baumgartner Josef  
 Bucher Jörg  
 Fuchs Hanny (Teilpensum)  
 Hildebrand Kathrin (Teilpensum)  
 Hirschi Gaby (Teilpensum)  
 Kobler Oskar  
 Koller Daniel  
 Konzett Miriam (Teilpensum)  
 Küng Regula (Teilpensum)  
 Loher Andrea  
 Mattle Roland  
 Meile-Kühnis Petra (Teilpensum)  
 Post Margrit  
 Schnyder Crispin (Teilpensum)  
 Schraner Marco, Schulleiter  
 Schwendinger Kerstin (Teilpensum)  
 Sonderegger Brigitte  
 Specker Elisabeth  
 Stieger Marie-Theres (Teilpensum)  
 Thomann Arthur  
 Weisser Barbara (Teilpensum)  
 Wild Christina

**Das Hauswartteam Klaus,  
 Klaus-Institut, Kindergarten  
 Klaus und Turnhalle Schöntal:  
 Beatrice Untersander, Tabea  
 Raschle und Alois Untersan-  
 der (v.l.n.r.)**



---

<b>Schulhaus Schöntal</b>	Biedermann Gaby (Teilpensum)
	Cavegn Elsa (Teilpensum)
	Feuerstein Günter
	Freitag Renate
	Geiger Sandra
	Hirschi Nina
	Hutter Hanna (Teilpensum)
	Kehl Christa (Teilpensum)
	Klaiber Anita
	Kobler Heidi
	Krähenmann Ursula (Teilpensum)
	Längle Martin, Schulleiter
	Leimbacher Esther (Teilpensum)
	Papst Nadine
	Popp Doris (Teilpensum)
	Sieber Rachel
	Specker Cornelia (Teilpensum)
	Städler Karin
	Stähli Kummer Sonja
	Styger Franz
	Von Wissel Angela
	Wasescha Ruth
	Wirth Claudia
	Zellweger Claudia (Teilpensum)

**Markus Oeler und Susanne Buschor, das Hauswartteam vom Schulhaus Schöntal.**



# Jubiläen – Ein- und Austritte

## Dienstjubilare

Untersander Alois, Hauswart, 35 Jahre  
 Untersander Beatrice, Hauswartin, 35 Jahre  
 Hirschi Gaby, Primarlehrkraft, 30 Jahre  
 Hutter Hanna, Fachlehrkraft, 30 Jahre  
 Thomann Arthur, Schulischer Heilpädagoge, 30 Jahre  
 Küng Regula, Fachlehrkraft, 25 Jahre

Sonderegger Brigitte, Fachlehrkraft, 25 Jahre  
 Feuerstein Günter, Fachlehrkraft, 20 Jahre  
 Hildebrand Kathrin, Fachlehrkraft, 20 Jahre  
 Post Margrit, Primarlehrkraft, 20 Jahre  
 Haller Martina, Kindergartenlehrperson, 10 Jahre  
 Oeler Markus, Hauswart, 10 Jahre  
 Stieger Marie-Theres, Fachlehrkraft, 10 Jahre

Küng Regula, Sonderegger Brigitte, Feuerstein Günter, Haller Martina, Thomann Arthur, Stieger Marie-Theres, Hildebrand Kathrin, Post Margrit, Hirschi Gaby, Untersander Beatrice, Hutter Hanna, Untersander Alois und Oeler Markus wurden für ihre jahrelange Treue zur Schule Altstätten geehrt.



Mit bunten Blumensträußen wurden Bettina Schmitt, Manuela Grawehr und Beatrice Treppe vom Schulratspräsidenten am vergangenen Examenessen verabschiedet.



## Austritte

Grawehr Manuela,  
 Primarlehrkraft  
 Schmitt Bettina,  
 Kindergartenlehrperson  
 Treppe Beatrice,  
 Primarlehrkraft

Bereits zum Semesterende im Januar 2010 wurde Daniela Spina verabschiedet.



#### **Eintritte**

Geiger Sandra, Primarlehrkraft

Papst Nadine, Primarlehrkraft

Schwendinger Kerstin, Kindergärtnerin

Sieber Rachel, Primarlehrkraft

Städler Karin, Primarlehrkraft

Zellweger Regula, Teamteaching und Deutsch für Fremdsprachige

Zünd Sonja, Musik

# Pädagogischer Bericht Schulleitungen

Drei Schwerpunkte prägten im vergangenen Jahr die Arbeit im Rahmen der Qualitätsentwicklung der Schuleinheit Bild-Klaus: «Erarbeitung eines pädagogischen Leitbildes, die Intensivierung der Schülerpartizipation und ein Schwerpunkt bezüglich Elternmitwirkung».

Die Erarbeitung eines gemeinsamen Leitbildes ist bereits fortgeschritten. Was ist gute Schule? Dieser Frage haben sich alle Lehrpersonen der Schuleinheit gestellt, darüber diskutiert und sich eingehend Gedanken dazu gemacht. Unser Leitbild soll das gemeinsame pädagogische Qualitätsbewusstsein stärken und einen pädagogischen Konsens zum Ausdruck bringen. Mit den pädagogischen Arbeitstagen im Sommer wird diese Arbeit fürs Erste abgeschlossen sein. Während drei Tagen haben sich dann alle Lehrpersonen mit der Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes beschäftigt und auch mögliche Ideen zur praktischen Umsetzung entwickelt. Diese Ideen sollen dann in unsere Schulprogrammarbeit einfließen und auch den Schulalltag wesentlich beeinflussen. So erreichen wir das Ziel, die Umsetzung unseres Leitbildes zu sichern.

Unser erstmals erschienenen Mitteilungsblatt bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Ideen einzubringen. Schülerpartizipation findet bei uns so im Schulalltag immer wieder statt. Der Klassenrat ist diesbezüglich ein wertvolles Gefäß. Das Schülerfeedback werden alle Lehrpersonen der dritten bis sechsten Klassen mit standardisiertem Fragebogen anonym

am Ende des Schuljahres einholen. Der Kindergarten und die ersten und zweiten Klassen machen dies in einer ihrer Stufe angepassten Form. Das Mitteilungsblatt dient aber auch dazu, einen Einblick in die schulische Arbeit zu geben. Im Weiteren sollen Informationen der Schulleitung an die Eltern gelangen. Transparenz heisst unsere Devise.

Elternmitwirkung läuft auf verschiedenen Ebenen. Einerseits wird diese von den Lehrpersonen selbst initiiert und geschätzt. Verschiedene Klassenprojekte während der letzten Monate haben dies gezeigt und waren sehr erfolgreich. Neue Wege der Elternmitwirkung möchten wir aber auch mit einem gemeinsamen Begegnungsanlass im Herbst beschreiten. Eine Informationsveranstaltung dazu für interessierte Eltern und Vertreter aus der Lehrerschaft wird demnächst stattfinden. Im Weiteren wurde im letzten Jahr eine Elternbefragung in der ganzen Schuleinheit durchgeführt. Diese beinhaltete diverse Fragen zu den Bereichen «Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus», Einschätzung des Unterrichts, Hausaufgaben, Schulklima. Einerseits war dies eine wertvolle Rückmeldung an die Lehrpersonen, die sehr wertschätzend und konstruktiv erfolgt ist. Andererseits wurden daraus im Rahmen unserer Schulprogrammarbeit Rückschlüsse interpretiert und teilweise bereits umgesetzt. Im Bereich Gewaltprävention werden wir im kommenden Schuljahr einen Schwerpunkt setzen.

Marco Schraner, Schulleiter Schuleinheit Bild-Klaus

**«Lebendiger» Unterricht im Schulzimmer – diese Mädchen geniessen sichtlich das Füttern der Hasen.**



In der Schuleinheit Schöntal standen die vom Schulrat in der Legislaturplanung vorgegebenen Schwerpunkte «Medienpädagogik» und «innere Differenzierung» im Mittelpunkt der Schulentwicklung.

Die Aufgabenstellung «Medienpädagogik fördern» gingen wir gemeinsam mit unserem Elternrat «ERSA» an. Hier handelt es sich um eine Erziehungsaufgabe, die nur gemeinsam mit dem Elternhaus effizient gelöst werden kann. Zusammen mit den Eltern lernten wir in einem zweitägigen Workshop die Chancen und Gefahren der neuen Medien kennen und erarbeiteten Richtlinien für einen sinnvollen Umgang mit Fernsehen, Handy und Computer.

In mehreren Teamsitzungen haben die Lehrpersonen ein konkretes Programm ausgearbeitet, damit es nicht bei einer einmaligen Veranstaltung bleibt. Das Thema «Medienpädagogik» soll nachhaltig in unsere Arbeit in der Schule und im Elternhaus einfließen. In einem ersten Schritt haben wir mit einem Flyer in fünf Sprachen die Eltern über den sinnvollen Umgang mit neuen Medien informiert. Im Weiteren haben wir für jede Altersstufe festgelegt, wie wir die neuen Medien altersgerecht im Unterricht einbauen werden.

Das Thema «innere Differenzierung» ist eine der zentralsten Fragen in der Unterrichtsentwicklung und damit der Qualitätsentwicklung. Die Bandbreite der Leistungsfähigkeit

unserer Schüler wird immer grösser. Die grossen Fragen: Wie können wir im Unterricht dieser zunehmenden Heterogenität gerecht werden? Wie muss unser Unterricht aussehen, damit wir die einzelnen Schüler weder über- noch unterfordern? Ein sehr hoch gestecktes Ziel, dem man sich wohl nur annähern kann.

Je treffsicherer wir auf die Bedürfnisse unserer Kinder eingehen können, umso grösser sind unsere Erfolgsaussichten im Unterricht. Die Antwort auf diese grosse Herausforderung heisst «innere Differenzierung», d. h. differenzierte Aufgabenstellung, angepasst an die Leistungsfähigkeit unserer Schüler. Eine Riesenherausforderung, die von den Lehrpersonen einen enormen Aufwand in der Unterrichtsvorbereitung und in der Unterrichtsorganisation verlangt.

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeitstage am Ende der Sommerferien haben wir uns intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Dazu haben wir Thomas Birri von der Pädagogischen Hochschule St. Gallen als Workshop-Leiter zu uns eingeladen. Da in unserem Schulhaus schon ein grosser Pool an speziellem Fachwissen in Sachen Differenzierung vorhanden ist, ging es auch um einen intensiven internen Austausch. Ohne enge Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen wäre diese Herausforderung nicht lösbar.

Martin Längle, Schulleiter Schuleinheit Schöntal

**Der Spieltag im Schöntal – für dieses Mal ein anderes Kräfteressen, nämlich im Sägemehl.**



# Bericht der Baukommission

Der betriebliche Unterhalt der Schuleinheiten Schöntal, Bild, Klaus und der Kindergärten wurde mit Fr. 39'000.00 budgetiert. Der Aufwand für sämtliche ausgeführten Arbeiten belief sich auf Fr. 36'078.25. Die Gesamtaufwendungen liegen somit unwesentlich unter dem Budget.

Die baulichen Unterhaltsarbeiten an den Schulanlagen wurden mit Fr. 105'650.00 budgetiert. Die Rechnung 2010 belief sich auf Fr. 61'118.90 und schliesst somit um Fr. 44'531.10 unter dem Budget. Ein Grund dafür ist, dass sich die Planungskosten für die Renovation Turnhalle Bild erst in der Rechnung 2011 niederschlagen. Da sich die baulichen Massnahmen bei der Verkehrsführung Freihof erneut verzögern, konnte die Pausenplatz-Gestaltung beim Schulhaus Bild ebenfalls noch nicht realisiert werden.

## **Erweiterung und Erneuerung der Turnhalle Schöntal**

Nach den Herbstferien konnten wie geplant die drei Hallen wieder für den Turnbetrieb freigegeben werden. Die vierte Halle wurde nach den Semesterferien Anfang Februar zur Benützung freigegeben. Die Kosten werden sich nach dem heutigen Wissensstand im Rahmen des Kredits bewegen.

Roland Baumgartner  
Präsident Baukommission

**Der Sportbetrieb in den neuen Schöntalhallen hat bereits begonnen. Ein grosser Anziehungspunkt für die Älteren ist dabei auch die Kletterwand im Hintergrund.**



**Verwaltungsrechnung**

Kontobezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>1 Bürgerschaft / Behörde / Verwaltung</b>						
10 Bürgerschaft / Geschäftsprüfung	25'400	–	19'151.95	–	29'900	–
12 Schulrat / Kommissionen / Verwaltung	645'300	6'200	683'097.40	45'561.50	670'700	10'400
<b>2 Unterricht Kindergarten / Volksschule</b>						
20 Kindergarten	1'177'400	12'000	1'148'106.10	14'600.00	1'075'300	9'600
21 Primarschule	4'419'600	100'200	4'299'246.85	98'210.55	4'750'000	95'300
27 Sonderpädagogische Massnahmen	1'394'000	48'000	1'453'005.00	67'083.50	1'410'000	6'000
29 Informatik	82'600	–	86'886.55	–	93'100	–
<b>3 Schulanlässe / Freizeitgestaltung</b>						
30 Schulreisen	12'500	–	5'315.65	–	12'200	–
31 Sportanlässe während der Schulzeit	5'000	–	5'665.50	–	7'400	–
32 Schulverlegungen und Sportwochen	186'600	39'200	142'924.85	36'042.95	204'600	43'800
34 Besondere Veranstaltungen	38'000	–	28'977.30	–	48'900	–
<b>4 Gesundheit / Schulbetriebskosten</b>						
40 Schularztdienst	9'800	–	8'754.10	–	10'400	–
41 Schulzahnpflege	24'900	500	22'461.40	–	24'900	–
42 Schulpsychologischer Dienst	89'500	–	86'993.70	–	91'300	–
43 Eltern- und Erwachsenenbildung	–	–	–	–	15'600	9'700
45 Schülertransporte	213'100	15'000	179'488.35	15'427.60	200'000	15'000
47 Aufgabenhilfe	32'300	9'000	26'227.55	11'449.00	32'300	9'000
48 Übrige Schulkosten	29'000	–	22'413.10	–	30'200	4'600
<b>5 Schulanlagen</b>						
50 Betrieb / Unterhalt Schulanlagen	848'800	48'000	742'993.85	45'602.55	958'200	70'000
51 Benützungsschädigungen / Mieten	121'700	36'000	126'826.95	26'690.00	122'500	33'700
<b>9 Finanzen</b>						
90 Finanzbedarf	–	9'875'700	–	9'581'435.60	–	10'500'600
91 Schulgelder	521'000	73'500	544'788.40	67'063.50	580'000	70'400
95 Zinsen	89'600	100	87'019.50	872.30	178'300	800
97 Allgemeine u. nicht aufteilbare Posten	2'400	500	2'588.50	8'293.50	6'700	1'000
99 Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	295'400	–	295'400.00	–	327'400	–
<b>Total</b>	<b>10'263'900</b>	<b>10'263'900</b>	<b>10'018'332.55</b>	<b>10'018'332.55</b>	<b>10'879'900</b>	<b>10'879'900</b>

**Verwaltungsrechnung**

Zusammenzug	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Bürgerschaft / Behörde / Verwaltung	670'700	6'200	702'249.35	45'561.50	700'600	10'400
2 Unterricht Kindergarten / Volksschule	7'073'600	160'200	6'987'244.50	179'894.05	7'328'400	110'900
3 Schulanlässe / Freizeitgestaltung	242'100	39'200	182'883.30	36'042.95	273'100	43'800
4 Gesundheit / Schulbetriebskosten	398'600	24'500	346'338.20	26'876.60	404'700	38'300
5 Schulanlagen	970'500	84'000	869'820.80	72'292.55	1'080'700	103'700
9 Finanzen	908'400	9'949'800	929'796.40	9'657'664.90	1'092'400	10'572'800
<b>Total</b>	<b>10'263'900</b>	<b>10'263'900</b>	<b>10'018'332.55</b>	<b>10'018'332.55</b>	<b>10'879'900</b>	<b>10'879'900</b>

**DIE RECHNUNG DER PRIMARSCHULGEMEINDE ALTSTÄTTEN  
SCHLIESST MIT EINEM ERTRAGSÜBERSCHUSS VON  
FR. 294'264.40 AB. NACHFOLGEND DIE ERKLÄRUNGEN  
ZU DEN BUDGETABWEICHUNGEN:**

**1 Bürgerschaft / Behörde / Verwaltung****10 Bürgerschaft / Geschäftsprüfung:**

Dank Einsparungen bei den Drucksachen sowie günstigerer Revisi-  
onskosten konnten Einsparungen von Fr. 6'000.00 erzielt werden.

**12 - Schulrat / Kommissionen / Verwaltung:**

Durch den krankheitsbedingten Ausfall der Schulleitung musste die  
Primarschule 2010 nochmals einen Teil der Lohnkosten überneh-  
men, welche jedoch durch die Krankentaggeldversicherung zu  
einem Grossteil zurückerstattet wurden.

**2 Kindergarten und Volksschule****20 Kindergarten:**

Bei den Lohnkosten sowie Sozialzulagen des Kindergartenpersonals  
konnten gegenüber dem Budget rund Fr. 15'000.00 eingespart  
werden. Erfreulicherweise musste auch das budgetierte Konto der  
Stellvertretungen nicht voll ausgeschöpft werden und brachte der  
Jahresrechnung Einsparungen von ca. Fr. 10'000.00.

**21 Primarschule:**

Die Lohnkosten mit Sozialzulagen liegen rund Fr. 77'600.00 über  
dem Budget. Im Gegenzug dazu konnten dank gesundem Personal  
gegenüber den budgetierten Kosten für Stellvertretungen rund  
Fr. 174'000.00 gespart werden. Für die teuerungsbedingte Zunahme  
der Anschaffungskosten für Lehrmittel sprach der Schulrat einen  
Nachtragskredit von Fr. 25'000.00.

**27 Sonderpädagogische Massnahmen:**

Die Kosten für fördernde Massnahmen lagen rund Fr. 30'000.00  
unter dem Budget.

Die Logopädiekosten für das Jahr 2010 liegen immer noch rund  
Fr. 30'000.00 über dem Budget. Dies hängt jedoch stark mit der  
Anzahl Schulkinder zusammen. Gespräche bezüglich Kosten-  
einsparungen sind bereits geführt worden.

Die Kosten für Unterrichtslektionen Deutsch für Fremdsprachige  
liegen rund Fr. 23'400.00 über dem Budget. Erstens wurde nicht

die volle Anzahl Lektionen, welche vom Kindergarten bis 2. Klasse  
erteilt werden könnte, budgetiert, zweitens traten während des  
Schuljahres fremdsprachige Kinder aus dem Ausland in die Schule  
ein, welchen während einer Startphase zusätzlicher Deutsch-  
unterricht erteilt werden musste.

Krankheitsbedingte Kosten für Stellvertretungen konnten zum Teil  
durch die Rückerstattung von Versicherungsbeiträgen abgedeckt  
werden.

Aufgrund einer grossen Schülerzahl in der 1. Einführungs-  
klasse musste der Primarschulrat auf August 2010 die Führung eines  
zweiten Klassenzuges beschliessen. Dies bedingte Mehrkosten von  
ca. Fr. 25'000.00.

**29 Informatik:**

Die Kosten für die Informatik überschreiten das Budget um knapp  
Fr. 4'000.00.

**3 Schulanlässe / Freizeitgestaltung**

Durch diverse Einsparungen bei den Lagern sowie Sparmassnahmen  
bei den besonderen Schulveranstaltungen wie Exkursionen, Sport-  
tage etc., aber auch dank der sparsamen Planung und Organisation  
durch die Lehrkräfte, konnte ein Betrag von Fr. 56'000.00 gespart  
werden.

Da das Schuljahr nicht dem Rechnungsjahr entspricht, kann es  
gerade in diesen Konten jedoch zu grösseren Budgetabweichungen  
kommen. Schulreisen, Klassenlager etc. werden von den Lehrper-  
sonen pro Schuljahr geplant und werden manchmal im Herbst und  
dann wieder im Frühling durchgeführt.

**4 Gesundheit / Schulbetriebskosten****40 Schularzt / Schulzahnarzt:**

Die Kosten für den Schularzt und Zahnarzt fielen leicht tiefer als  
budgetiert aus. Dies ist bedingt durch die kleinere Anzahl Schüler  
als angenommen.

**42 - Schulpsychologischer Dienst:**

Der Beitrag an die Schulpsychologischen Abklärungen fiel 2010 um rund Fr. 2'500.00 tiefer als budgetiert aus.

**45 Schülertransporte:**

Die Kosten für den Schülertransport konnten 2010 um rund Fr. 34'100.00 gesenkt werden. Die Kosteneinsparungen sind erstens auf das neue Konzept des Schülertransportes und zweitens auf kleinere Schülerzahlen in den Randgebieten mit Transportanspruch zurückzuführen. Wie sich die Schultransportkosten jedoch längerfristig entwickeln werden, bleibt abzuwarten.

**47 Aufgabenhilfe:**

2010 mussten weniger Lektionen Hausaufgabenhilfe als budgetiert erteilt werden. Dies brachte gegenüber dem Budget Einsparungen von Fr. 8'500.00.

**5 Schulanlagen****50 Betrieb / Unterhalt Schulanlagen:**

Die Kosten für das Heizöl sanken gegenüber dem Vorjahr nochmals, angenommen bei der Budgetierung war ein erneuter Preisanstieg. Dank günstigem Einkauf liegen die Kosten gegenüber dem budgetierten Betrag um Fr. 53'000.00 tiefer.

Die Kosten für den baulichen und betrieblichen Unterhalt liegen massiv unter dem Budget 2010. Die Rückstellungen von Fr. 25'000.00 aus dem Jahre 2009 für Anpassungen beim Schulhaus Bild bezüglich des neuen Verkehrskonzeptes Altstätten konnten wiederum nicht realisiert werden und werden zu gegebener Zeit neu budgetiert. Die Planungskosten für die Renovation Turnhalle und Schulhaus Bild im Betrag von Fr. 20'000.00 fallen erst 2011 an und sind neu budgetiert worden.

**51 Benützungsentuschädigungen / Mieten:**

Die Mietkosten für Schulräume stiegen gegenüber dem Budget um rund Fr. 5'000.00.

Die Fremdvermietung von Schulräumlichkeiten an Dritte brachte rund Fr. 9'000.00 weniger als budgetiert ein.

**9 Finanzen****90 Finanzbedarf:**

Durch den erzielten Ertragsüberschuss benötigt die Primarschulgemeinde Fr. 294'264.40 weniger Finanzbedarf von der Politischen Gemeinde Altstätten.

**91 Schulgelder:**

Der Beitrag an die Musikschule Oberheintal erhöhte sich gegenüber dem Budget um Fr. 56'200.00, dies aufgrund einer falschen Budgetannahme sowie höherer Schülerzahlen. Der Schulrat sprach während des Jahres jedoch den entsprechenden Nachtragskredit. 2010 mussten weniger Kinder als angenommen in Heimen und Sonderschulen platziert werden. Die Minderkosten gegenüber dem Budget betragen rund Fr. 32'500.00. Im Gegenzug dazu konnten knapp Fr. 6'500.00 weniger als budgetiert Schulgeldkosten in Rechnung gestellt werden.

**95 Zinsen:**

Die Zinsen für kurz- und langfristige Schulden fielen rund Fr. 3'400.00 tiefer als budgetiert aus.

**97 Allgem. nicht aufteilbare Posten:**

Durch den Bund wurde 2010 die CO<sub>2</sub>-Rückvergütung verteilt. Dies entspricht nicht budgetierten Einnahmen von Fr. 8'000.00.

**Die detaillierte Rechnung kann von interessierten Schulbürgerinnen und Schulbürgern auf dem Sekretariat eingesehen werden.**

**Investitionsrechnung**

Kontobezeichnung	Voranschlag 2010		Rechnung 2010		Voranschlag 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>21 Primarschule</b>						
Anschaffungen EDV	71'000	–	59'674.95	–	–	–
<b>5 Schulanlagen</b>						
Erweiterung Dreifachturnhalle Schöntal	2'920'000	–	1'764'993.40	–	300'000	–
Sanierung Turnhalle Bild	–	–	–	–	665'000	–
<b>6 Einnahmen</b>						
Aktivierung	–	2'991'000	–	1'824'668.35	–	965'000
<b>Total</b>	<b>2'991'000</b>	<b>2'991'000</b>	<b>1'824'668.35</b>	<b>1'824'668.35</b>	<b>965'000</b>	<b>965'000</b>
<b>Zusammenzug</b>						
Ausgaben	2'991'000	–	1'824'668.35	–	965'000	–
Einnahmen	–	2'991'000	–	1'824'668.35	–	965'000
<b>Total</b>	<b>2'991'000</b>	<b>2'991'000</b>	<b>1'824'668.35</b>	<b>1'824'668.35</b>	<b>965'000</b>	<b>965'000</b>

Die stillen Helferinnen im Hintergrund – die Mitarbeiterinnen der Hausaufgabenhilfe. Petra Rechsteiner, Heidi Haltiner, Petra Hasler (1. Reihe v.l.n.r). Uschi Thurnherr, Christine Obrecht und Doris Walser (2. Reihe v.l.n.r.). Auf dem Bild fehlt Oswald Fischer.



**Bestandesrechnung**

<b>Kontobezeichnung</b>	<b>Anfangsbestand</b> per 01. 01. 2010	<b>Endbestand</b> per 31. 12. 2010
<b>Aktiven</b>	<b>3'669'852.61</b>	<b>5'781'847.81</b>
<b>Finanzvermögen</b>	<b>606'094.46</b>	<b>1'188'821.31</b>
Flüssige Mittel	24'645.40	896'833.49
Guthaben bei polit. Gemeinde	275'241.59	0.00
Debitoren	305'551.77	276'436.52
Rechnungsabgrenzungen	655.70	15'551.30
<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>3'063'758.15</b>	<b>4'593'026.50</b>
Sachgüter	3'063'758.15	4'593'026.50
<b>Passiven</b>	<b>3'669'852.61</b>	<b>5'781'847.81</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>3'474'661.75</b>	<b>5'584'533.45</b>
Laufende Verpflichtungen	270'353.35	391'592.30
Kurzfristige Schulden	3'354.85	294'264.40
Mittel- und langfristige Schulden	3'086'600.00	4'831'190.65
Rückstellungen	55'000.00	0.00
Rechnungsabgrenzungen	59'353.55	67'486.10
<b>Spezialfinanzierung</b>	<b>195'190.86</b>	<b>197'314.36</b>
Fonds	195'190.86	197'314.36

**Abschreibungsplan 2010**

Objekte	Kredit	Tilgungs- periode	ursprüngl. Nettoinvest.	Buchwert 1. Jan. 10	Abschr. 10 budgetiert	Buchwert 31. Dez. 10	Abschr. 2011
<b>Abgerechnet</b>							
Institut Klaus		1999–2023	761'573.25	425'058.20	30'500.00	394'558.20	30'500.00
Doppelkindergarten Feldstrasse		1997–2021	1'411'072.40	677'372.40	56'400.00	620'972.40	56'400.00
Renovation Josefsheim		1996–2020	901'716.35	394'415.90	35'900.00	358'515.90	35'900.00
Fassadensanierung Schöntal		2003–2027	1'338'965.00	967'715.30	53'600.00	914'115.30	53'600.00
<b>Nicht abgerechnet</b>							
Musikzentrum	570'000.00	2007–2032	570'000.00	501'600.00	22'800.00	478'800.00	22'800.00
<b>Erweiterung 3-fach-Turnhalle</b>							
Schöntal	2'944'500.00	2010–2034	1'948'589.75	97'596.35	86'000.00	1'776'589.75	118'000.00
EDV-Investitionen	71'000.00	2010–2016	59'674.95	0.00	10'200.00	49'474.95	10'200.00
<b>Total</b>				<b>3'063'758.15</b>	<b>295'400.00</b>	<b>4'593'026.50</b>	<b>327'400.00</b>

Ein Besuch im Botanischen Garten zeigt den Schülerinnen und Schülern die Schönheiten der Natur auf.



**Liegenschaftsverzeichnis 2010**

Objekt	Parz. Nr.	Vers. Nr.	Fläche m <sup>2</sup>	Schätzungsjahr	Verkehrswert	Buchwert 31. 12. 2010
Schulanlage Schöntal	4446	4992, 5030, 6229	13'603	2004	7'346'000.00	2'690'705.05
Schulanlage Klaus	121	941	4'524	2002	1'783'000.00	394'558.20
Schulanlage Bild	356	379	7'731	2005	3'415'000.00	0.00
Kindergarten Feld	4354	6220	685	2007	605'000.00	620'972.40
StWE Josefsheim	40630		<sup>131</sup> / <sub>1000</sub>	2009	309'000.00	
						358'515.90
	40640		<sup>131</sup> / <sub>1000</sub>	2009	309'000.00	

Gerade im Skilager lernen die Schülerinnen und Schüler die sozialen Aspekte des alltäglichen Umgangs miteinander kennen.



# Freundliche Einladung

Bürgerversammlung der  
Primarschulgemeinde  
Altstätten  
Ort: «Sonnen»-Saal  
Altstätten  
Datum: Donnerstag,  
14. April 2011,  
anschliessend an die  
Bürgerversammlung der  
Oberstufe

## Traktanden

### 1. Jahresrechnung 2010

Vorlage der Jahresrechnung 2010

---

Antrag Schulrat:

1. Die Jahresrechnung 2010 der Primarschulgemeinde Altstätten sei zu genehmigen.

---

Antrag Geschäftsprüfungskommission:

1. Die Jahresrechnung 2010 der Primarschulgemeinde Altstätten sei zu genehmigen.

### 2. Allgemeine Umfrage

# Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission (GPK)

102

## Jahresrechnung 2010

### Sehr geehrte Damen und Herren

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir als Kontrollorgan der Primarschulgemeinde Altstätten die Buchführung, die Jahresrechnung sowie die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2010 der Primarschulgemeinde Altstätten geprüft. Die Jahresrechnung 2010 wurde durch die Rhenum Treuhand AG, Altstätten, geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Primarschulrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Haushaltvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgenden Antrag:

### **1. Die Jahresrechnung 2010 der Primarschulgemeinde Altstätten sei zu genehmigen.**

Wir danken dem Schulratspräsidenten, dem Primarschulrat, dem Sekretariat, der Lehrerschaft und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Primarschulgemeinde für die gute Erfüllung ihrer Aufgaben.

9450 Altstätten, 14. Februar 2011

### **Die Geschäftsprüfungskommission:**

Engler Rita

Jenny Philipp

Küng Hanspeter

Loher Nicole

Zimmermann Judith

## Ferienplan 2011/2012 – 2012/2013

### Schuljahr 2011/2012

Unterrichtsbeginn	Mo. 15. Aug. 2011
Herbstferien	Sa. 01. Okt. 2011 – So. 23. Okt. 2011
Allerheiligen	Sa. 29. Okt. 2011 – Di. 01. Nov. 2011
Weihnachtsferien	Sa. 24. Dez. 2011 – Mo. 02. Jan. 2012
Semesterferien	Sa. 28. Jan. 2012 – So. 05. Feb. 2012
Frühlingsferien	Fr. 06. April 2012 – So. 22. April 2012
Auffahrt	Do. 17. Mai 2012 – So. 20. Mai 2012
Sommerferien	Sa. 07. Juli 2012 – So. 12. Aug. 2012

### Schuljahr 2012/2013

Unterrichtsbeginn	Mo. 13. Aug. 2012
Herbstferien	Sa. 29. Sept. 2012 – So. 21. Okt. 2012
Allerheiligen	Do. 01. Nov. 2012 – So. 04. Nov. 2012
Weihnachtsferien	Sa. 22. Dez. 2012 – Mi. 02. Jan. 2013
Semesterferien	Sa. 26. Jan. 2013 – So. 03. Feb. 2013
Frühlingsferien	Sa. 06. April 2013 – So. 21. April 2013
Auffahrt	Do. 09. Mai 2013 – So. 12. Mai 2013
Sommerferien	Sa. 06. Juli 2013 – So. 11. Aug. 2013

*Angegeben sind jeweils der erste und letzte Ferientag. Änderungen bleiben vorbehalten.*

### Urlaubsregelungen / Eingabefristen

(Art. 4 Reglement Urlaub und Absenzen PSA / OSA)

Sämtliche Urlaube sind bewilligungspflichtig:

- 2 Halbtage: Klassenlehrperson – schriftliches Gesuch
- 10 Halbtage: Schulleitung – schriftliches Gesuch
- mehr als 10 Halbtage: Schulrat – schriftliches Gesuch

Die Eltern können das Kind an höchstens zwei Halbtagen pro Schuljahr durch schriftliche Mitteilung an die Lehrkraft (wenigstens zwei Tage vorher) vom Unterricht befreien (VSG Art. 96 Abs. 2).

### Zusätzliche schulfreie Halbtage/Tage

- Augustmarkt (Nachmittag)
- Schmutziger Donnerstag (Nachmittag)
- Fasnetsdienstag (Nachmittag)



## Impressum

Redaktion	Stadtkanzlei Altstätten Oberstufe Altstätten Primarschule Altstätten
Konzept	Mediapolis AG für Kommunikations-Management, St. Gallen
Fotos	Stadtkanzlei Altstätten Schule Altstätten Alters- und Betreuungsheim Forst
Druck	rva Druck und Medien AG, Altstätten

P.P.

9450 Altstätten